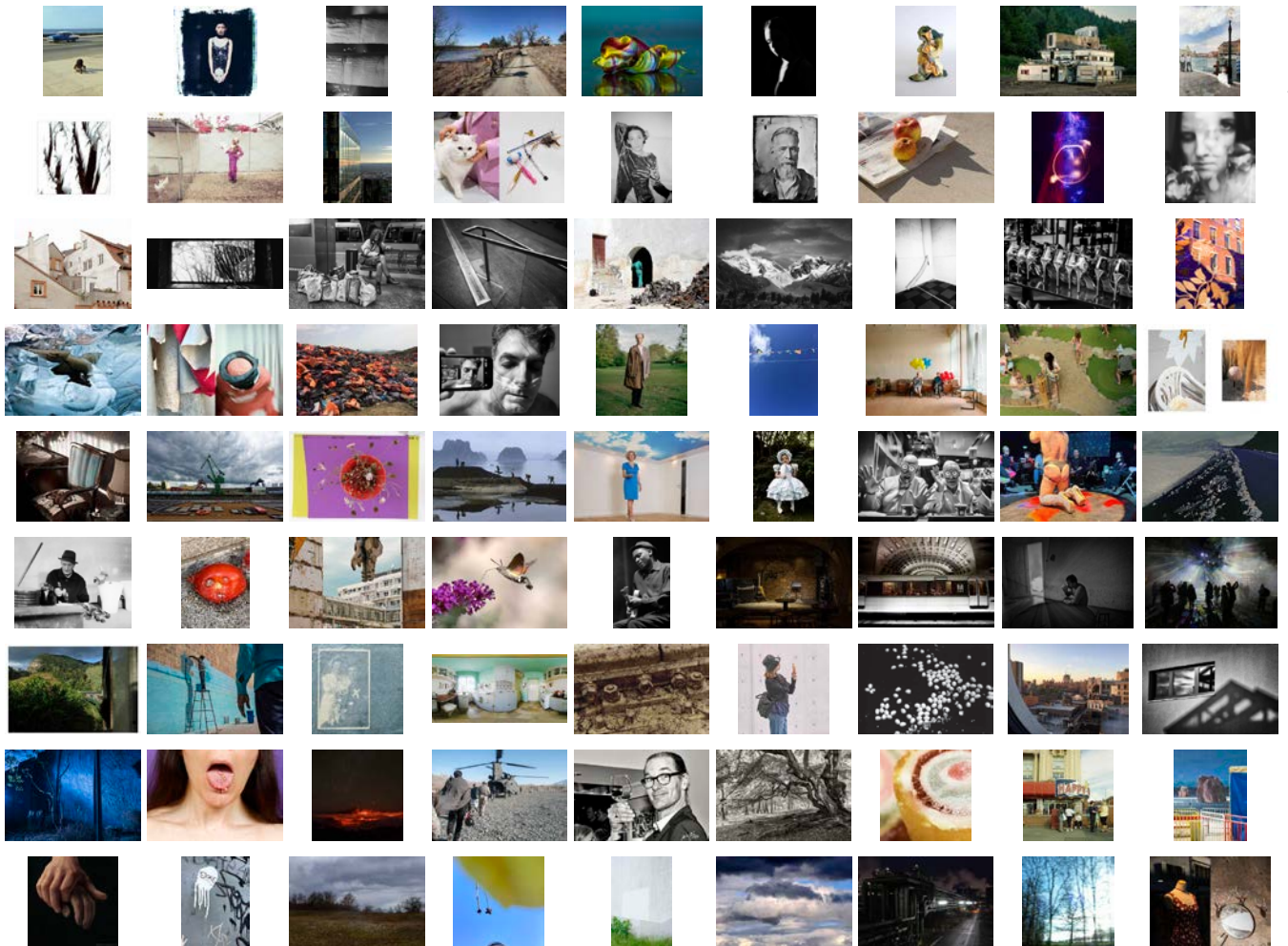




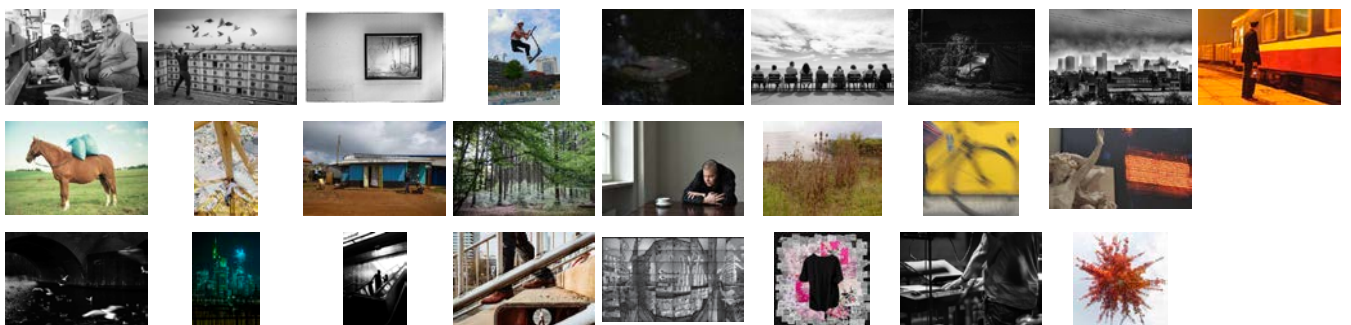
**Fotografie
Forum
Frankfurt**



PASSIONATELY-

FFF MEMBERS SHOW

13.09.2024-05.01.2025



Silvia Adams Caspar Arnhold Eleonora Arnold Tom Atwood Thomas Balzer Piotr Banczerowski Christoph Barnikol Eckart Barthnik Iva Batistic Armin Bauer Günther Bauer Sebastian Bauer Britta Baumann Irena Bayer Uwe Behrendt Karin Bernburg Peter Binz Eliza Bode Siegfried Boes Harald Bonke Ferhat Bouda Tim Oliver Brandt Gabi Bühner Richard Byer Aynur Caglar Marc Clement Anja Conrad Ulrike Crespo Marina D'Oro Annette Deeken Carlo del Prete Émilie Delugeau Christina Dewald Andrea Diefenbach Andrea Diener Torsten Dodillet Hartmut Dohler Georg Dörr Xenia Drebes Rainer Drexel Kerstin Drogmann Katharina Dubno Danny Ecker Marion Eckstein Gotthart Eichhorn Alexander Paul Englert Christoph Enslin Thorsten Faber Werner Faber Barbara Fahle Joachim Feigl Rudi Feuser Frank Freytag Uwe Fitz Vincent Galagallo Andrei-Dorian Gavrilă Monika Gerdies Laura J Garlach Peter Gold Andreas Goldmann Gosbert Gottmann Carolinne Götz Andreas Grabner Anja Grauerhorst Katrin Greiner Uschi Gross Michael Gruber Peter Grün Andrea Gubitz Sabine Hajduk Morag Hall Jana Hartmann Susanne Hartmann Frank Hatami-Fardi Nathalie Heinke Christiane Heißdörfer Christine Herold Gisa Hillesheimer Nora Höfler Beate Hoffmann Norbert Holick Marlene Hubsch Carmen Hurd Buck Hutter Jürgen Igrmanh Zorina Kaps Siegfried Kastaun Achim Kätzberg Gökhan Kayal Dieter Kempik Stefan Kleß Anne Killat Albrecht Klare Andrea Klein Georg Klein Martin Kohlhasse Judith Kolb Stefanie Kösling Hansjörg Kossmann Elke Krämer Heidi Krautwald Karsten Krüger Lutz Krüger Andreas Köhl Solveig Kulas Gudrun Latten Jochen Laun Stefan Lauterbach Jürgen Lecher

FFF wird gefördert durch | is supported by

FUJIFILM



STADT  FRANKFURT AM MAIN



Fotografie Forum Frankfurt Braubachstraße 30-32 | 60311 Frankfurt am Main | Web www.fff-frankfurt.org | Instagram @fff.gram | Facebook @fotografieforumfrankfurt

PASSIONATELY

FFF MEMBERS SHOW

13.09.2024–05.01.2025

PASSIONATELY

FFF MEMBERS SHOW

13.09.2024–05.01.2025

Mit einer umfangreichen Werkauswahl gibt die Ausstellung einen Überblick über die Sehnsüchte und Interessen, die die Mitglieder des Fotografie Forum Frankfurt (FFF) persönlich mit dem Medium Fotografie verbinden. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des FFF waren alle FFF Mitglieder in einem Open Call eingeladen, eigene Arbeiten für eine Ausstellung einzureichen, die von einer Jury bewertet wurden. Das Spektrum der FFF Mitglieder ist breit gefächert - hochqualifizierte Fotograf*innen, Anfänger*innen, Sammler*innen, Lehrer*innen, Künstler*innen, Professor*innen, Büroangestellten, Designer*innen und Architekt*innen, Journalist*innen und Schriftsteller*innen, Wissenschaftler*innen und Handwerker*innen, Philanthropen und Studierende, Ärzt*innen, Rechtsanwält*innen, Banker, Musiker*innen und weitere.

Diese Ausstellung ist allen Teilnehmenden - über 200 Mitglieder -, ihrer Leidenschaft für die Fotografie und ihrem Engagement für das FFF gewidmet. Originalarbeiten aus der jurierten Auswahl sind Teil der Wand- und Rauminstallation, ergänzend werden zahlreiche Serien und Einzelfotografien aller Teilnehmenden auf großformatigen Monitoren gezeigt.

Seit den 1990er Jahren organisiert das FFF ein Bildungsprogramm, heute bekannt als FFF AKADEMIE, mit Workshops und Vorträgen von weltbekannten Fotograf*innen, darunter Martin Parr im Jahr 1999. Viele der Fotograf*innen in PASSIONATELY haben diese Kurse besucht. Entsprechend den Workshop-Themen Porträt, Straßenfotografie, Körper, Mode, abstrakte Fotografie und Skulptur, Studien zu Architektur und Natur, zeigen die ausgestellten Werke, wie unterschiedlich Orte und andere Menschen auf uns wirken und wie facettenreich Sichtweisen sein können. PASSIONATELY zeigt mit vielfältigen Fotografien und den unterschiedlichen Perspektiven auf ein Thema ein fotografisches Universum.

Die Ausstellung wurde von Andrea Horvay, Kommunikationsspezialistin, Co-Kuratorin FFF; Alexandra Lechner, Fotografin, Gründerin der Darmstädter Tage der Fotografie; und Ute Noll, Bildredakteurin DU Magazin, Gründerin des UNO-Art Space juriert.

PASSIONATELY wurde von Andrea Horvay und Celina Lunsford kuratiert.

Silvia Adams
Caspar Arnhold
Eleonora Arnold
Tom Atwood
Thomas Balzer
Piotr Banczerowski
C.A. Barnikol
Eckart Bartnik
Iva Batistic
Armin Bauer
Günther Bauer
Sebastian Bauer
Britta Baumann
Irena Bayer
Uwe Behrendt
Karin Berneburg
Peter Binz
Eliza Bode
Siegfried Boes
Harald Bonke
Ferhat Bouda
Tim Oliver Brandi
Gabi Bühner
Richard Byer
Aynur Çağlar
Marc Clement
Anja Conrad
Ulrike Crespo
Marina D'Oro
Annette Deeken
Carlo del Prete
Émilie Delugeau
Christina Dewald
Andrea Diefenbach
Andrea Diener
Torsten Dodillet
Hartmut Döhler
Georg Dörr
Xenia Drebes
Rainer Drexel
Kerstin Dropmann

Katharina Dubno
Danny Ecker
Marion Eckstein
Gotthart Eichhorn
Alexander Paul Englert
Christoph Enslin
Thorsten Faber
Werner Faber
Barbara Fahle
Joachim Feigl
Rudi Feuser
Frank Freytag
Uwe Fitz
Vincent Gabaglio
Andrei-Dorian Gavrila
Monika Gerdes
Laura J Gerlach
Peter Gold
Andreas Goldmann
Gosbert Gottmann
Caroliene Götz
Andreas Gräbner
Anja Grauenhorst
Katrin Greiner
Uschi Groos
Michael Gruber
Peter Grün
Andrea Gubitz
Sabine Hajduk
Morag Hall
Jana Hartmann
Susanne Hartmann
Frank Hatami-Fardi
Nathalie Heinke
Christiane Helldörfer
Christine Herold
Gisa Hillesheimer
Nora Höfler
Beate Hofmann
Norbert Holick
Marlene Hrubesch

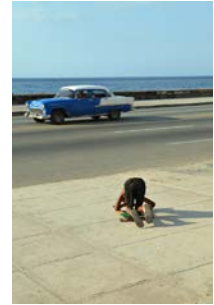
Carmen Hurst
Buck Hutten
Jürgen Igramhan
Zerina Kaps
Siegbert Kastaun
Achim Katzberg
Gökhan Kayal
Dieter Kempiake
Stefan Kieß
Anne Killat
Albrecht Klare
Andrea Klein
Georg Klein
Martin Kohlhase
Judith Kolb
Stefanie Kösling
Hansjörg Kossmann
Elke Krämer
Heidi Krautwald
Karsten Krüger
Lutz Krüger
Andreas Kühl
Solveig Kulas
Gudrun Latten
Jochen Laun
Stefan Lauterbach
Jürgen Lecher
Kerstin Lehmann
Oliver Leicht
Jochen Leisinger
Colette Lemcke
Martin Liebscher
Helmut Lochbühler
Peter Loewy
Andreas Lotz
Jürgen Lübeck
Elke Lückert
Andreas Luppold
Lilo Mangelsdorff
Werner Mansholt
David Mark

Ansgar Marx
Michael Marx
Uwe Maszkiewicz
Jürgen Matern
Nicole Matschoss
Birgit Lu Mazon
Manfred Menzel
Marcus Mery
Horst Michaelis
Eckhardt Minner
Dietmar Modes
Dieter Möllhoff
Christoph Montebelli
Stephan Morgenstern
Wolfgang Müller-Holz
Hermann Michael Müller
Johannes Müller
Ralf Müller
Knut Natzeck
Claudia Nielsen
Christoph Nolden
Jo Oerter
Nikola Olic
Sinah Osner
Susanne Pareike
Undine Peter
Günter Pfannmüller
Pia Pfannmüller
Andreas Pfeiffer
Ricarda Piotrowski
Johanna Plomer
Daniela Pulst
Rabirius
Josefine Rauch
Marcel Rauschkolb
Julia Reisinger
Maria Remo
Amelie Rusche
Roland Schäling
Peter Schauwienold
Gottfried Scheel-Häfele

Susan Scheibe
Sabine Scherer
Peter Schindler
Sabine Schirdewahn
Johanna Schlegel
Arndt Schlüter
Bernd Schmeling
Karlheinz Schmitt-Rau
Meinolf Schmitz
Boris Schöppner
Wolfgang Schug
Cornelius Schulz
Thomas Schunk
Martin Schweitzer
Jeff Sheel
Anosh Soltani
Walter Spagerer
René Spalek
Mika Sperling
Barbara Staubach
Arne Stegmann
Lukas Steidinger
Heidrun Stern
Lutz Sternstein
Günter Stiegler
Andreas Stimpert
Fabian Stransky
Rainer Stratmann
Gabrielle Strijewski
Ortrun Stumpf
Carl Sünderhauf
Frank Szafinski
Ernst Szebedits
Simone Szymanski
Hanna Tomin
Harald Tränkner
Alexandra Uzikova
Victor van der Saar
Cora Trinkaus
Tatiana Vdovenko
Cristina Vilabrille Paz

Rüdiger Voerste
Natasha Volk
Renate von Forster
Alexandra Vosding
Barbara Walzer
Marc Wansky
Christian Weiß
Juliane Wende
Thomas Wengler
Tobias Wilkinson
Daniela Wolff
Michael Zegers
Sascha Zeitz
Illya Zhekalov
Tetiana Zhekalova
Edgar Zieser
Cornelia Zimmer-Meyer
Nathalie Zimmermann
Angelika Zinzow

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Sammlung von Kurzbiografien und Künstler*innen-Statements in alphabetischer Reihenfolge.
Alle Texte und Abbildungen stammen von den Fotograf*innen.



Mein Interesse an der Fotografie fand erste Anregungen in der Foto AG meiner Schule, dort insbesondere mit Schwarz-Weiß-Fotografie und Fotoentwicklung. Im Studium an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität im Fachbereich Kunstpädagogik mit den Nebenfächern Theater-Fernseh-Film und Soziologie konnte ich meine fotografischen Kenntnisse vertiefen unter anderem mit Filmproduktion, aber auch fotoexperimentellen Kursen.

Ich fotografiere seitdem durchgängig privat, beruflich im Kontext meiner Tätigkeit in der Agentur Typeline, hier insbesondere für Reisefotos für das Maison de la France. Seit 16 Jahren bin ich Kunstlehrerin an Oberstufen, aktuell an der Toni-Sender-Oberstufe Frankfurt. Dort ist ein permanenter (auch theoretischer) Umgang mit Fotografie Tagesgeschäft.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In den Jahren meiner Arbeit in der Agentur und der Reisefotografie ging es schlüssigerweise um werberische Fotos und inhaltlich vor allem um Landschaftsfotografie sowie um Stadtansichten und Sehenswürdigkeiten. Über all die Jahre aber kann ich sagen, dass mich das Werk von Cartier-Bresson immer wieder begeistert. Der "Besondere Blick" für Zusammenhänge, Skuriles, das Zusammentreffen von Dingen, aber auch Komposition/Anordnung sind für mich Inspiration und Freude.

Vor einigen Jahren hatte das dann seinen Niederschlag in eher grafischen Werken bis hin zur Abstraktion. Im Folgenden, rückte der Mensch in meinen Fokus, oder eben auch Skuriles, hinzu kommen die Fotos von meinen Reisen. Über die Jahre haben sich zudem einige Serien ergeben, die nochmal den fotografischen Blick schärfen und den Fotos eine pointiertere Bedeutung verleihen. So wie unten zum Teil belegt, beispielsweise zu den Reihen: Männer und Frauen, Schaufenster, Menschen, zufälliges Zusammentreffen der Motive, etc. Alle Fotos sind rein dokumentarisch.

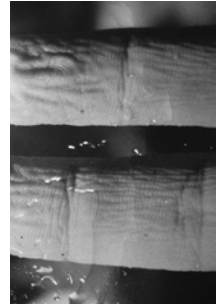


KURZBIOGRAFIE

Caspar Arnhold ist in Frankfurt am Main, Deutschland, geboren und aufgewachsen. Im Alter von 20 Jahren zog er nach London, um Schauspiel und Theater zu studieren. Obwohl Caspar seine Karriere als Schauspieler begann und dabei zu einem bekannten Gesicht im deutschen Film und Fernsehen wurde, wurde ihm klar, dass er auf die andere Seite des Objektivs wechseln wollte. Dies ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass er die meiste Zeit seiner Kindheit im Studio seines Vaters verbrachte und sich mit dem Prozess der Werbefotografie beschäftigte. Dort entwickelte Caspar schon früh die Neugier, mit Kameras und verschiedenen Formaten zu experimentieren. Caspar gewann mit seinem ersten Kurzfilm „Full Stop Gold“ beim Deutschen Filmpreis 2004 und sein Nachfolger „Kinetosis“ lief erfolgreich auf internationalen Filmfestivals, 2008 wurde er für den Wettbewerb des Festival de Cannes ausgewählt. Anschließend assistierte, produzierte und entwickelte er Spielfilmprojekte und ist Mitglied der Deutschen Filmakademie, während seine freiberufliche kommerzielle Arbeit eine internationale Kundschaft umfasst.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Caspar sucht nach Möglichkeiten, die Intimität des natürlichen Minimalismus in den Bereichen Geschichtenerzählen, Schönheit und Mode zu erkunden. Er möchte Sie auf eine persönliche Entdeckungsreise mitnehmen und die innersten Wahrheiten unserer Natur enthüllen, indem er ihre Essenz in provokativem Stil und Inhalt einfängt. Seine Fotografien und Filme sind oft geheimnisvoll, vielfältig und roh mit einer faszinierenden Spannung, die in einem empfindlichen Gleichgewicht zwischen Fiktion und Realität gehalten wird. Er ist fasziniert von der eindringlichen Aufrichtigkeit unseres vergänglichen Lebens und sucht nach jenseitigen Charakteren, die für einen Moment auf der Erde gestrandet zu sein scheinen, um zu enthüllen, was unter der Oberfläche der Erscheinung liegt.



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1993 und aufgewachsen in Wiesbaden, fühle ich mich dem FFF durch regelmäßige Ausstellungsbesuche in meiner Kindheit verbunden. Besonders prägend war für mich die Ausstellung von Serge Clement 2015, kurz vor Beginn meines Fotografiestudiums in Essen an der Folkwang Universität der Künste. Ein Erasmusstipendium führte mich 2022 an die Universität für Angewandte Kunst Wien, in die Klasse Bildende Kunst/ Fotografie. Im Herbst 2023 realisierte ich schließlich mein Abschlussprojekt an der Folkwang Universität und arbeite seitdem in Düsseldorf als freischaffende Künstlerin und nebenberuflich als Fotolaborantin im Schwarzweiss Fotolabor - Atelier für analoges Handwerk in Düsseldorf. Im letzten Jahr nahm ich am FFF Workshop Bildbearbeitung für die Druckproduktion bei Erik Clewe teil, um meine Kenntnisse im Bereich digitale Drucktechnik zu erweitern, in Vorbereitung auf eine Publikation, die kommendes Jahr erscheinen wird.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Das Fotografische ist in meiner Arbeit ein Bezugspunkt, von dem ich mich manchmal entferne, nur um wieder zurückkehren zu können. Meine Fotografien, Objekte und Performances sind oft gleichermaßen konzeptuell wie spielerisch. Stets werde ich auf die grundlegenden Phänomene zurückgeworfen, denen wir und die Fotografie alles verdanken: Licht, Zeit, Bewegung und Material.

Abläufe und Materialien analoger fotografischer Prozesse beschäftigen mich in der Arbeit ohne Titel (Rhein). Das Wasser des Rheins, des Flusses an dem ich aufgewachsen bin, durchdringt das Bild auf drei Ebenen, an drei Zeitpunkten - es wirkte auf meine zuerst fotografierten Hände ein, tauchte als Tropfen auf der Oberfläche wieder auf als ich das gedruckte Bild wiederum abfotografierte, und kam schließlich in der Dunkelkammer noch einmal in direkten Kontakt mit dem Fotopapier, bevor ich es belichtete, sodass es sich im finalen Barytprint als Fotogrammelement niederschlägt.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Erik Clewe

Atwood, Tom

www.tomatwood.com



KURZBIOGRAFIE

Tom Atwood's recent work has focused on portraits of people at home. He has shot over 100 luminaries including Hilary Swank, Julie Newmar, Buzz Aldrin, Mark Wahlberg, John Waters and Don Lemon just to name a few.

His second book, *Kings & Queens in Their Castles*, was published by Damiani. The book won multiple awards including First Place in the International Photography Awards (book category) as well as a Lucie Award (book-other category).

Atwood has won numerous awards including Prix de la Photographie Paris, Vienna International Photo Award, London's Worldwide Photography Gala Award. Atwood has a Bachelor's from Harvard University and a Master's from Cambridge University (England). He has lectured on photography at various universities including UCLA, UCSB and the School of Visual Arts, has been a juror for London's Worldwide Photography Gala Awards and was a portfolio reviewer for Popular Photography and American Photo. His photography clients have included The Wall Street Journal, Brandweek, Angeleno, LA Confidential, BMW, L'Oreal, Disney, Lexus, Verizon, Johnson & Johnson, Nestle, Deloitte and CAA. In a past career, he was also a Vice President at two tech companies, a Vice President at the advertising agency McCann Worldgroup and a Director at global advertising agencies DDB and BBDO.

Based in New York, Atwood has lived in Los Angeles, San Francisco, Boston, Amsterdam and Paris. He grew up on a dirt road in the woods of Vermont.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Kings & Queens in Their Castles has been called one of the most ambitious photo series ever conducted of the LGBTQ experience in the USA. Over 15 years, Atwood photographed more than 350 subjects at home nationwide, including nearly 100 celebrities. With individuals from 30 states, Atwood offers a window into the lives and homes of some of America's most intriguing and eccentric personalities.

Modern day tableaux vivants, the images portray whimsical, intimate moments of daily life that shift between the pictorial and the theatrical. Alongside creatives such as artists, fashion designers, writers, actors, directors, music makers and dancers, the series features business leaders, politicians, journalists, activists and religious leaders. It includes those who keep civilization running, such as farmers, beekeepers, doctors, chefs, bartenders and innkeepers. Some miscellaneous athletes, students, professors, drag queens and socialites. As well as a cartoonist, barista, poet, comedian, navy technician, paleontologist and transgender cop. Also showcased are urban bohemians, beatniks, mavericks and iconoclasts, many of whom blossomed in the 1960s and 1970s but seem to be slowly disappearing.



KURZBIOGRAFIE

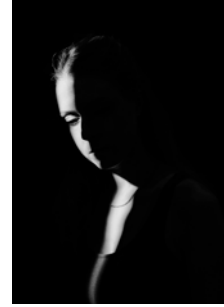
Ich wurde am 29.01.1958 in Frankfurt am Main geboren. Aufgewachsen bin ich im Stadtteil Frankfurt-Höchst wo ich auch zur Schule ging. Die 10. und die 11. Klasse habe ich in Hinterzarten im Schwarzwald in der Schule Birklehof verbracht. Die 12. und die 13. Klasse wurde dann wieder in Frankfurt-Höchst absolviert und mit dem Abitur 1977 war meine Schulzeit zu Ende. 1978 bis 1980 habe den Kriegsdienst verweigert und Zivildienst geleistet, von 1980 bis 1982 eine Industriekaufmannslehre absolviert.

Den Umgang mit Kameras lernte ich 1983 und 1984 als Assistent bei Vojislav Nikolic und 1985 und 1986 als Assistent bei Clive Davis. Seit 1987, als mein erstes Kind auf die Welt kam arbeite ich als selbständiger Fotograf in Frankfurt am Main.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Seit 2021 befasse ich mich mit der Schönheit des Alterns. Gleichzeitig kam ich auf die Idee die verwelkten Blätter und Blüten mit „aufgeteiltem“ Licht zu fotografieren. Alle Bilder wurden mit RGB-Licht aufgenommen, das bedeutet eine Lampe rot, eine Lampe grün und eine Lampe blau. Dort wo sich das Licht mischt, entsteht „weißes“ Licht, in den Schattenpartien dominiert die eine oder andere Farbe.

Banczerowski, Piotr



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1971 in Polen. Ich arbeite als selbstständiger Fotograf im Bereich Portrait- und Reportagefotografie, zusätzlich zu den Auftragsarbeiten realisiere ich eigene freie Projekte.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Neue Normalität angefangen nach Ausbruch der Corona Pandemie meine Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Open Studio während der Corona Zeit wurden sehr viele Foto Aufträge abgesagt oder nicht vergeben um die viele Freizeit nun zu füllen habe ich mehrere Personen ins Studio eingeladen um freie Portraits zu realisieren das tue ich seitdem gerne weiter.

Barnikol, C. A.



KURZBIOGRAFIE

C. A. Barnikol, geb. 1962 in Gießen, setzt sich seit über zehn Jahren mit experimenteller Fotografie und den Grenzen des Fotografischen auseinander. In verschiedenen Langzeitprojekten wie beispielsweise *Zwischenwelten*, *Digitale Vergänglichkeit*, *Klimasessel*, *Bild-Ton-Wandlung* oder *Fotoskulpturen* greift er unterschiedliche Themen auf und entwickelt neue Techniken an den Grenzbereichen zwischen Fotografie, Malerei, Skulptur und Ton. Veränderungsprozesse und Wandlungen sind dabei ein stetes Thema. Seine Werke präsentierte er in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen u.a. in Gießen, Lich, Wetzlar, Düsseldorf, Darmstadt, Salzburg und aktuell im Atelier Zwischen den Häusern in Marburg. Er lebt und arbeitet in Gießen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Nicht die Fotos, sondern die abgebildeten Skulpturen, sind Gegenstand seiner Bewerbung. Bei den Skulpturen handelt es sich um „gefaltete Fotografien“. Grundlage der Faltungen sind hochwertige Pigmentprints auf beidseitig bedrucktem mattem Fotopapier (Hahnemühle). Die zugrundeliegenden Fotografien entstanden für seine Ausstellung *Raum - Fläche - Faltung* im von den Künstlerinnen Ursula Eske und Burgi Scheiblechner gestalteten Kunstraum im Atelier zwischen den Häusern in Marburg. Die Skulpturen wurden vom 24.3.24 bis 21.4.24 im Raum ihrer Entstehung ausgestellt.



KURZBIOGRAFIE

Der Fotograf und Wissenschaftler Eckart Bartnik, geboren 1957 in Bonn, lebt in Wiesbaden und arbeitete in der biologischen Forschung. Seit fast fünf Jahrzehnten nutzt er die analoge und digitale Fotografie als sein künstlerisches Ausdrucksmittel.

Zahlreiche Workshops mit renommierten Fotografinnen und Fotografen wie Bruce Barnbaum, Wolfgang Zurborn, Markus Schaden und denen im Rahmen der FFF-Akademie beeinflussten seine Bildsprache. Seit den 1980er Jahren werden seine Arbeiten international in Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt und in Tageszeitungen wie der FAZ, Magazinen und Fachzeitschriften (z.B. Stern, Wings) sowie online (u.a. Spiegel-Online, The Guardian) veröffentlicht. Er ist berufenes Mitglied der DGPh.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Immer stärker interessiert mich die Abstraktion des Gesehenen, um damit das Spannungsfeld zwischen Mensch und Natur zu reflektieren. Ich erforsche die Reibung zwischen harmonischen und abstoßenden Ansichten und bin fasziniert von den Stimmungen und Mythen, die mit einer Landschaft, einem Objekt oder einem Ort verbunden sind.

In der Arbeit FLUT habe ich die Veränderungen der Landschaft und die bizarren Hinterlassenschaften der Flut im Ahrtal über neun Monate mit der Kamera festgehalten. Die Aufnahmen sind stille Zeugen unruhiger Zeiten. Entstanden aus der Synthese von entfesselter Naturgewalt und menschlichen Habseligkeiten zeigen vor allem die Flut-Skulpturen eine grausam-schöne Ästhetik in einer dystopisch anmutenden Landschaft.

Die Bilder CYTO-GALAXIES sind künstlerische Umsetzungen grafischer Darstellungen von biologischen Daten. Diese dienten als Ausgangspunkt für expressionistische Transformationen, um sie von ihrem direkten wissenschaftlichen Inhalt zu lösen und sich ihren abstrakten Qualitäten anzunähern.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Jessica Backhaus
Olaf Otto Becker
Andrea Diefenbach
Thekla Ehling
Torben Eskerod
Göran Gnaudschun
Ann Mandelbaum



KURZBIOGRAFIE

Aus kroatischem Hause, geboren und aufgewachsen in Frankfurt. Studium der Übersetzungswissenschaften in Mainz. Längere Auslandsaufenthalte in Madrid, Zagreb, Graz und New York. Auszeichnung der kroatischen Diaspora im Jahr 2018 für Erfolge in der Street Fotografie. LEICA-Sponsoring für den letzten Aufenthalt in New York im Jahr 2023. Freiberuflich tätig als Auftragsfotografin. Erste Ausstellung in der Stadtteilbücherei Bornheim im Jahr 2017. Es folgen weitere in der Zentralbibliothek im Folgejahr, sowie in Zagreb im Rahmen des Internationalen Frauentags 2018 und im Spätsommer in Dubrovnik. Seit 2019 Dauerausstellung auf der Frauenstation des Agaplesion Markus-Krankenhauses. 2023 eine weitere Ausstellung auf der Insel Korčula und bis 31.08.2024 die Ausstellung "The & of us" auf der Palliativ-Station des Agaplesion.

Lieblingsfotografinnen: Vivian Meyer und Barbara Klemm.

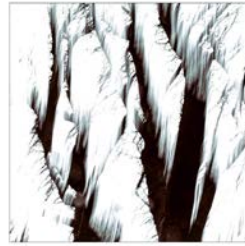
Lieblingszitat: 'If your pictures aren't good enough, you're not close enough!'

Lieblingsort: NYC

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Das Leben spielt sich auf der Straße ab. Wenn ich mit meiner Kamera durch diese Straßen gehe, bekomme ich kleine Ausschnitte aus dem Leben der Menschen zu sehen und halte diese fotografisch fest. Darin liegt ein besonderer Zauber inne, der mich immer wieder aufs Neue begeistert. Früher fotografierte ich ausschließlich schwarz/weiß - diesbezüglich bin ich etwas offener geworden und lasse auch mal Farbe stehen.

Thematische Arbeiten zum Thema Tod und Familie habe ich fertig gestellt, aber nicht veröffentlicht. Die Ausstellung *The & of us* wird eine Herausforderung, da ich Menschen in ihren letzten Tagen begleite.



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1959 in Frankfurt, wo ich auch heute lebe, faszinierte mich seit meiner Jugend die Kunst und Fotografie, besonders beeinflusst durch Prof. Floris M. Neusüss, (den ich während meiner Bewerbungsphase kennengelernt habe), und sein Werk. *Fotografie als Kunst/Kunst als Fotografie*. Trotz intensiver Bemühungen gelang es mir Ende der 1980er Jahre nicht (aufgrund der sehr großen Nachfrage nach diesen Studienplätzen), einen Studienplatz im Bereich visuelle Kommunikation zu erhalten. Was mich dann wieder in die Gastronomie führte. Als Koch führte ich mit meinem Bruder 15 Jahre lang zwei preisgekrönte Restaurants, was wenig Zeit für Fotografie ließ. Dennoch blieb ich dem Frankfurter Fotografie Forum verbunden, ein Ort, der mich künstlerisch inspirierte. Seit einer Ausstellung von Jan Sudek bin ich dort regelmäßiger Besucher und inzwischen Mitglied.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Dynamik und Abstraktion von Natur

In dieser Serie beschäftige ich mich Linien, Formen, Licht und Reflektionen in der Natur. Die natürliche Umgebung ist nicht gradlinig wie unsere von geometrischen Formen dominierte zivile Gesellschaft. Durch den Einsatz kreativer fotografischer Techniken (Mehrfachbelichtung und intentional camera movement) möchte ich den natürlichen Formen und Umgebungsbedingungen (zum Beispiel das Licht) in einen abstrakten und/oder dynamischen Kontext zu bringen. In der digitalen Nachbearbeitung nehme ich nur sehr wenig Einfluss auf die Bilder, in denen der Spagat zwischen Fotografie, Malerei, Wirklichkeit und Abstraktion zum Tragen kommen.

Landschaftsporträts in Erinnerung an Eliot Porter

Eliot Porter ist für mich ein Meister in der Bildgestaltung und des fotografischen Ausdrucks. Seine Arbeiten inspirierten mich bei der Erstellung dieser Serie, in der die Reduktion der Natur / Landschaft auf das Wesentliche zum Ausdruck kommen soll.



KURZBIOGRAFIE

Geboren im Südschwarzwald, lebt und arbeitet aktuell in Frankfurt am Main. Nach dem Studium der Visuellen Kommunikation an der FH Darmstadt bei Prof. Dr. Puttnies arbeitet Günther Bauer seit 1985 als selbstständiger Fotograf, zunächst mit eigenem Studio in Frankfurt, von 1992 - 2000 in Madrid. In seinen fotografischen Projekten setzt sich Günther Bauer mit gesellschaftlich polarisierenden Themen wie Veganismus und Sport, Frauenfußball oder subkulturellen Phänomenen, Migration und kulturelle Vielfalt auseinander. Mit seinen Portraits von Geflüchteten und Einheimischen visualisierte er die Einzigartigkeit des interkulturellen Musikprojektes *Bridges – Musik verbindet*. 2021 waren seine Portraits von Schulen in Zeiten der Pandemie *Wir vermissen Euch! Neustart an den Frankfurter Schulen* als Outdoor-Ausstellungen im Stadtgebiet Frankfurts zu sehen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

GRENZEN DER FREIHEIT

Wir reden von Freiheit und stoßen auf Grenzen. Wir umgeben uns mit Zäunen, Mauern oder Stacheldraht, grenzen uns ab, sichern unsere Außengrenzen. Erlangen wir unsere persönliche Freiheit nur, indem wir andere ausgrenzen? Wie stark beeinflussen gesellschaftliche Klischees unserer Entscheidung, prägt unser kulturelles Erbe die eigene Wahrnehmung?

¡ FLAMENC@S!

Auf den Spuren des zeitgenössischen Flamenco.

Heutzutage spiegelt sich der Kampf um Gleichberechtigung innerhalb der modernen spanischen Gesellschaft auch im Flamenco mit seiner archaischen und patriarchalischen Historie wider. Die Künstler*innen der Generation „Z“ leben ihren Flamenco als persönliche Auseinandersetzung mit den Traditionen, thematisieren Gender Identity oder sexueller Orientierung. Sie sind bestrebt Grenzen zu sprengen und neue Wege zu beschreiten.



KURZBIOGRAFIE

Geboren am 1. März 1979 in Bochum, wuchs ich im Rheinland auf. Mein Studium des Bauingenieurwesens absolvierte ich in Essen und in Innsbruck. Die Fotografie entdeckte ich bereits mit 16 Jahren, als ich mit der Asahi Pentax meines Vaters erste Versuche auf meiner ersten Urlaubsreise ohne Eltern in Irland unternahm. Meine erste Digitalkamera erwarb ich im Studium, um Baustellen und Bauwerke zu dokumentieren und experimentierte mit Langzeitbelichtungen in der Architekturfotografie. Während meiner Tätigkeit als Bauingenieur und einhergehend einer großen Anzahl von fotografischen Bestandsdokumentationen wanderte mein Fokus allmählich auf das Erfassen des Augenblicks insbesondere in der Straßenfotografie, das Interesse an Perspektiven und das Spiel zwischen Licht und Schatten.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Jeder Moment ist einzigartig und flüchtig. Mein Ziel ist es, den Augenblick zu fangen und das Bild meines inneren Auges für andere sichtbar zu machen. Meine Fotografien sind Fenster in meine Wahrnehmung der Welt, meine Sichtweisen und Perspektiven.



KURZBIOGRAFIE

Britta Baumann (geboren 1974) ist eine deutsche Konzeptkünstlerin mit Wohnsitz in Wiesbaden und Lissabon. Sie studierte Fotografie an der Fachhochschule Dortmund und Multimedia Art an der Sêlas Artes in Lissabon. Ihre Arbeiten beinhalten eigene Fotografien, Video, Text und „Found Footage“. Dabei nutzt sie verschiedene experimentelle Formen, um die Grenzen der visuellen Kunst zu erweitern.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

VERTREIBUNG AUS DEM PARADIES, 2023

Vertreibung aus dem Paradies ist eine Chaoscollage und beschäftigt sich mit den Menschen und ihrem Verhältnis zur Natur. Die Natur steht als Metapher für das Paradies, in dem der Mensch leben will, zeitgleich aber alles dafür tut, es zu zerstören. Inspiriert von Erlebnissen und Wahrnehmungen aus ihrer eigenen Kindheit kollagiert Britta Baumann mit historischen, wissenschaftlichen und mythologischen Bezügen heterogenste Bildelemente in dieser Installation.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Elina Brotherus
Gideon Mendel



KURZBIOGRAFIE

Ich wurde am 27. Mai 1967 in Wolomin, Polen geboren. Im Jahr 1986 erwarb ich das Abitur am Adam Mickiewicz Gymnasium in Warschau. Danach arbeitete ich in der Galerie Foksal in Warschau. Dort lernte ich Tadeusz Rolke kennen, einen polnischen Dokumentarfotografen. Bei ihm arbeitete ich als Assistentin und fotografierte seit dieser Zeit bis heute. 1989 bin ich wegen der Liebe nach Deutschland gezogen. Zwei Jahre nach der Geburt unserer Tochter Frania arbeitete ich als Buchhändlerin.

2018 beendete ich die FFF-Masterclass bei Andrea Diefenbach mit der Arbeit *Über die Sehnsucht*. Das Projekt über eine Patchwork Familie existiert als Buch. 2020 realisierte ich meine Arbeit *du kannst gehen* unter der Leitung von Heinrich Völkel (FFF-Masterclass). 2022 stellte ich in der Galerie Klein in Darmstadt meine Arbeit *du kannst gehen* im Rahmen einer Gruppenausstellung aus. 2023 folgte eine Einzelausstellung im Haus am Dom in Frankfurt. Es entstand ein Katalog.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Wache auf und träume mit offenen Augen

Die analogen Fotografien entstanden nach der Geburt meiner Tochter zwischen 1992 und 2000. Ich wandelte damals viel zwischen den masurischen Seen, wo meine Großmutter lebte, Warschau, dem Wohnort meiner Mutter und Essen (Ruhrgebiet), wo mein neues Zuhause war. Zwischen den Bildern liegen manchmal Jahre.

Zu den fotografierten Personen habe ich eine besondere Beziehung. Das erste Bild ist Frania, meine Tochter. Viele der Porträtierten haben eine existentielle Prüfung bestanden. Durch die konkrete Anordnung der Bilder erhoffe ich mir Beziehungsräume zu erschaffen, die es in der Wirklichkeit so nicht gab. Dies ist für mich ein Weg, um die komplexe und schwierige Realität besser zu ertragen. Der Akt des Fotografierens ist eine Art der Selbstvergewisserung. Die Kamera ist ein Handwerkzeug mit dessen Hilfe ich die Verdichtung der Wirklichkeit nachfühlen kann.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Andrea Diefenbach
Heinrich Völkel



KURZBIOGRAFIE

Uwe Behrendt wurde 1955 in Helmstedt geboren. Als Urenkel des Fotopioniers Oscar Gutzeit (1859–1943) entstammt er einer über 100 Jahre alten Fotografendynastie. Seine Ausbildung machte er in Frankfurt am Main. Anschließend absolvierte er ein Studium der Künste an der Frankfurter Akademie für Kunst und Gestaltung (heute Frankfurter Akademie für Kommunikation und Design). Er gründete sein erstes eigenes Studio für Werbefotografie in einer Doppelgarage. Uwe Behrendt erhielt die Auszeichnung Matador der Camera durch die Fachpresse für seine Lingerie-Kampagne. Darauf folgten zahlreiche Aufträge für internationale Werbeagenturen. Aufnahmen für bekannte Kommunikationskampagnen der Weltmarktführer von Finanz-, Kosmetik-, Food- und Computerindustrie. Neben der professionellen Werbefotografie erstellte er Original-Arbeiten künstlerischer Experimentalfotografie (z. B. Cyanotypie, Ambrotypie etc.). Heute folgt Behrendt der Philosophie ›Zurück zu den Wurzeln‹ und arbeitet mit einer Großbildkamera an dem Buchprojekt »Faces of Frankfurt« in der faszinierenden Collodium-Wet-Plate-Technik (Nass-Platten-Verfahren). Er ist einer der wenigen Spezialisten für diese Technik aus den Pioniertagen der Fotokunst.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mitarbeiter der Wahrheit zu sein, und zwar mit der Kamera, erscheint zunächst einmal als ungewöhnlicher Anspruch. Der Photokünstler Uwe Behrendt hat sich mit der von Frederick Scott Archer im Jahr 1851 erfundenen Wet Plate Technik auf diesen Weg zur Wahrheitssuche begeben. Mit Hilfe dieser historischen Technik, die letztendlich bis zur Camera Obscura zurückreicht, wie sie schon Leonardo da Vinci für seine Zeichnungen einsetzte, schafft er mit der Kamera wahrhaftige Porträts, die sich wie die Werke Leonardos durch eine unnachahmliche Intensität und Sensualität auszeichnen.

Berneburg, Katrin

www.karin-berneburg.de



KURZBIOGRAFIE

Die Fotografie ist für mich nicht nur eine Form der Berufung, sondern begeistert mich täglich aufs Neue. Licht und Schatten faszinieren mich, Formen und Farben inspirieren mich, sowie die Möglichkeit Tiefe, als auch Leichtigkeit im Bild ausdrücken zu können. Die Kommunikation mit Menschen empfinde ich als persönliche Bereicherung.

Nach jahrelangem Wirken in unterschiedlichen Fotografie-Genres wurde ich in meinem Wunsch bestärkt, vorwiegend Menschen zu fotografieren. Darüber hinaus sind mir weitere Sparten, unter anderem Architekturfotografie, Stillleben und Naturfotografie bestens vertraut und nach wie vor Bestandteile meines fotografischen Repertoires.

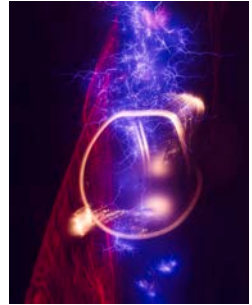
Ebenso ist es mir eine Herzensangelegenheit, mich künstlerisch ausdrücken zu können. Ich erfreue mich an fotografischen Projekten, die ich mit medialen Mitteln ergänze, zur Ausstellung bringe oder Räume repräsentativ bebildere.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Szenisch zu fotografieren ist für mich einer der größten Herausforderungen. Einerseits Szenen zu erstellen, andererseits diese wahrzunehmen, ohne sie im Vorfeld zu gestalten. So manches Mal entstehen Bilder, die mein Empfinden transportieren und in der Form eines Tableaus dieses wiedergegeben.

Binz, Peter

www.binzart.ch



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1948 in Schaffhausen / Schweiz

Ausbildung als Feinmechaniker

1970er Jahre: Famous Photographer School

In Sammlungen vertreten: 1981 Stiftung für Fotografie Kunsthaus Zürich

1981 Bibliothèque nationale de Paris

1993 Musée de l'Elysée Lausanne

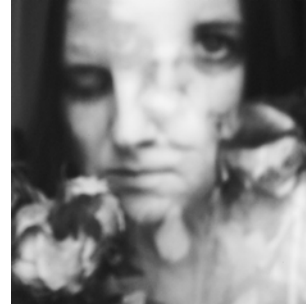
2014 Museum of modern Art MoMA

2019 Yikyung Art Museum (Südkorea)

Diverse Gruppen und Einzelausstellungen in der ganzen Welt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In den 1980er und -90er Jahren habe ich mich intensiv mit Dunkelkammer-Arbeiten beschäftigt. Mit Laserlicht, Hochspannungsentladungen, Lichtmalerei mit Glasfaser-Lichtpinsel auf 20x25cm Dia- und Schwarzweiss-Film. Eines dieser Bilder war für ein halbes Jahr in der russischen Raumstation MIR und hat die Erde 3500 mal umrundet. Der deutsche Astronaut Tomas Reiter hat das Bild zur Ausstellung *Ars ad Astra* präsentiert. Das Wort Fotografie heißt: Schreiben mit Licht. Das war für mich eine Motivation für diese Arbeiten. Jetzt, vierzig Jahre später habe ich die Bilder digitalisiert und bearbeite sie am Computer weiter.



KURZBIOGRAFIE

Mein Name ist Eliza Bode. Geboren bin ich 1978 in Polen und lebe seit 2004 in Frankfurt. In Polen habe ich an der Musikakademie in Posen studiert und danach als Lehrerin in einer Grundschule gearbeitet. In Frankfurt habe ich Musikwissenschaften an der Goethe-Uni studiert. In Darmstadt habe ich eine pädagogische Ausbildung absolviert. Ich arbeite mit Kindern in einer Kindertagesstätte.

In Mainz habe ich in 2018 an einem Workshop „Ranziger Film und instant Kaffee“ teilgenommen (Mittelformat Kamera, abgelaufene Filme und Entwicklung in Instant-Kaffee) abschließend mit einer Ausstellung am 23.Juni 2019 in der Bar jeder Sicht in Mainz von ausgewählten entstandenen Arbeiten.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Experimente mit Doppelbelichtung, Unschärfe und Entfremdung – die greifbare Abrechnung mit sich selbst in Form von Selbstportraits. Faszination für alte analoge Kameras und abgelaufene Filme.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Thekla Ehling

Boes, Siegfried



KURZBIOGRAFIE

Siegfried Boes, geboren 1963, Physik Studium, Promotion und Forschung in Machine Learning, Arbeit in Software-Industrie bis 2020. Schon in der Jugend hatte ich ein künstlerisches Interesse an Malerei und Fotografie, habe mich aber für die Physik entschieden. Die Fotografie habe ich autodidaktisch weiterverfolgt, zunächst auf Reisen und als Hobby. Ungefähr 2010 begann ich konzentriert an Projekten zu arbeiten und erweiterte mein Wissen in Richtung künstlerische Fotografie. Seit 2019 habe ich am FFF an diversen Kursen teilgenommen. Mich interessiert die vom Menschen gestaltete Umgebung, sowohl in der Stadt als auch auf dem Land. Meine Motive suche ich nicht in der Ferne, sondern möglichst im näheren Umfeld. Vorbilder sind die Fotografen der New Topography und der Neuen Farbfotografie, sowie deren Nachfolger.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Obwohl ich meist Architektur und Landschaft fotografiere, spielt der Mensch in meinen Bildern eine wichtige Rolle, wenn er nicht direkt zu sehen ist, sind doch seine Einflüsse zu erkennen. In der Serie über Heidelberg zeige ich die Stadt als Summe ihrer Teile, für jeden Stadtteil habe ich eine kleine Serie zu einem typischen Thema aufgenommen. Die gezeigten Motive sind gerade nicht die bekannten Sehenswürdigkeiten, sondern banale, aber typische Bauten, die wir meist nur unbewusst wahrnehmen.

Als Nächstes werde ich mich mit dem Einfluss des Menschen auf die Landschaft befassen. Meine Bilder sind dokumentarisch, in Farbe und als Serien angelegt. Sie sind inhaltlich authentisch, aber mit künstlerischen Freiheiten in der Gestaltung. Die eingereichten Bilder stammen aus drei Serien: die Heidelberger Stadtteile, dann eine Variante davon, die beim Europäischen Architektur fotografie Preis 2021 im DAM zu sehen war und schließlich sammle ich Bilder zu interessanten Themen, z.B. von modernen Museumsbauten.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Hans-Christian Schink
Heinrich Völkel
Peter Bialobrzeski
Goetz Diergarten
Alexa Becker
Victor Balko

Bonke, Harald

Instagram @harald_bonke



KURZBIOGRAFIE

Schon nach meiner Übersiedlung 1976 aus Schlesien begann ich mit 13 Jahren zu fotografieren. Es folgte eine Lehre und das Studium der Innenarchitektur in Mainz. Seit diesem Zeitpunkt bin von dem Medium Fotografie, in allen seinen Facetten, gebannt. Für SW-Fotografie verbrachte ich viele Nächte bei der Entwicklung meiner Fotos im eigenen Labor. Meine erste Ausstellung *Attimi in Venezia* verwirklichte ich gemeinsam mit meiner Frau Kristina Schäfer/ Fotografin bei *Mondo* in Mainz.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Der Funke der puristischen auf das Wesentliche reduzierten SW-Fotografie sprang schon im provisorischen Labor meines Vaters auf mich über. Schon vor Beginn des Studiums der Innenarchitektur kristallisierte sich das Interesse für Architektur, Kunst und Landschaft als Themenschwerpunkte heraus.

Mit KB, SW -und Farbdias, Lomografie und seit etwa 20 Jahren mit dem Erwerb der Hasselblad XPan kam die Panoramakamera als besonderes Ausdrucksmittel hinzu. Dieses Format unterstützt zusätzlich das scheinbar „Banale“, das Alltägliche der Motive und bekommt dadurch eine besondere Ausdrucksform.

Bouda, Ferhat

www.ferhatbouda.com



KURZBIOGRAFIE

1976 wurde ich in der Kabylei/ Nord-Algerien geboren und besuchte von 1982 bis 1994 dort die Schule. Im Jahr 2000 zog ich nach Paris, wo ich Fotografie an der EFET studierte. Ende 2004 zog ich mit meiner Frau nach Frankfurt und bin hier seit 2010 als Freelancer tätig und seit 2014 Mitglied der Agence VU in Paris.

Schnell wurde ich in Frankfurt auf das Fotografie Forum aufmerksam wo ich an für mich sehr prägenden Workshops teilgenommen habe. Zwischen 2016 bis 2020 erhielt ich ich besondere Preise und Auszeichnungen von Pierre et Alexandra Boulat, der hessischen Kulturstiftung und der Akademie der Künste Berlin.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Diese Serie *Im Schatten der Wolkenkratzer* ist ein Teil meiner Arbeit über obdach- und wohnungslose Menschen in Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt Frankfurt. Laut FAZ liegt die Zahl dieser Menschen bei über 3800. Die Serie entstand in der Zeit von 2022 bis 2024. Ziel des Projektes ist es, Obdach- und Wohnungslose fotografisch zu begleiten und Licht auf ihr alltägliches Leben mit all ihren Schwierigkeiten, ihrer Verzweiflung und ihrer Hoffnung zu werfen. Einige von ihnen habe ich fast 2 Jahre lang regelmäßig begleitet um zu sehen, wie sich ihre Situation in dieser Zeit entwickelt.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Bruno Barbey
Anja Niedringhaus
Anders Petersen
Anton d'Agata
Stanley Greene
u.a.

Brandi, Tim



KURZBIOGRAFIE

Geboren in Dortmund; Schulzeit in Bielefeld und Davidson, North Carolina, USA; Jura-Studium in Freiburg, Genf und New York; berufliche Tätigkeit als Rechtsanwalt in Berlin, New York und - seit 2003 - Frankfurt a.M.; bereits seit der Jugend begeisterter Fotograf; mittlerweile meist mit Leica M System arbeitend, digital und analog, Farbe und Schwarz-Weiß; Workshops u.a. bei Alan Schaller, Fulvio Bugani und Siegfried Hansen.



KURZBIOGRAFIE

Ich wurde 1963 in Offenbach geboren, habe in Frankfurt, Sevilla (E) und Galway (IRL) Anglistik, Hispanistik und Mathematik mit dem Schwerpunkt Sprachwissenschaft studiert und mit einem M.A. Neuere Philologien abgeschlossen. Ich arbeite als (Technische) Redakteurin, Übersetzerin und Fotografin. Mein erster Workshop, beschäftigte sich mit den besonderen Anforderungen, die an Fotos für technische Anleitungen gestellt werden. Danach besuchte ich einige Workshops bei der Fotografin und Autorin Almut Adler (E). Ich lernte meine Kamera manuell zu bedienen, den idealen Ausschnitt vor dem Auslösen zu wählen und mit Bildern Geschichten zu erzählen. So entstand mein Wunsch nach einem eigenen Fotoprojekt. Ich meldete mich zur Masterclass *Begegnung* mit Thekla Ehling im FFF an. Das Ergebnis ist mein Fotobuch *KulturDown. Magazin über Leere und Fülle* zum Thema Begegnung mit Kunst und Kultur im Lockdown. 2023 besuchte ich den Workshop *No more boring fotobooks* mit Toni Amengual als Vorbereitung auf mein nächstes Projekt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mit meinen Fotos möchte ich Momente und Stimmungen einfangen. Ich möchte mein Erleben und meine Begeisterung teilen. Dabei begeistern mich Menschen ebenso wie Landschaften, Maschinen oder perspektivische Ansichten. Als Technische Redakteurin mache ich Fotos zur Erläuterung und Illustration. Die Bilder zeigen eine Information klar und deutlich. Sie werden in Bedienungsanleitungen für Maschinen publiziert (B2B). In der Reisefotografie oder in meinen Fotoprojekten bin ich frei. Ich habe einige Reise-Fotobücher und Kalender produziert sowie einen Reisebericht über Schottland (Text und Bild) veröffentlicht (Campervan 1/20). Bis 2022 war ich ehrenamtlich als Redakteurin für ein Fachmagazin für Taiji und Qigong tätig, hier wurden zahlreiche meiner Fotos veröffentlicht sowie die Fotostory *Qi mit dem Seidentuch sichtbar machen* (Netzwerk Magazin BVTQ 2020). 2022 wurden einige meiner Fotos sowie mein Fotobuch *KulturDown* im Kunstkaufhaus Tacheles in Hanau verkauft. Aktuell ist das Fotobuch in der Buchhandlung am Freiheitsplatz erhältlich.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Thekla Ehling
Toni Amengual

Byer, Richard (Dick)



KURZBIOGRAFIE

Richard (Dick) Byer, geb. 1945 Washington D.C. USA

Seit 1991 wohnhaft in Bad Soden/TS,

1969-2021 Arbeit bei E.I. Dupont de Nemours Imaging Systems im Rochester, NY USA
und Neu Isenburg, Deutschland

Seit 1960 autodidaktischer Fotograf, inklusiv 1964-65 Fotograf/Fotoredakteur University
of Maryland Tageszeitung *Diamondback*.

Zahlreiche Ausstellungen (Einzel- und Gruppen-), inklusiv 1965 „Honorable-Mention“
National Press Photographers Association College KAM Competition USA; 2004 ABG
PhotoAusstellung Rochester NY USA; 2009 2022 Gruppenausstellung der Sodener
Kunstwerkstatt, Bad Soden/Taunus; 2010 Gruppenausstellung ASK *Offenes Atelier* Bad
Soden; 2012 und 2022 Ausstellung *Schwarz/Weis trifft Farbe*, S/W Fotografie mit Antje
Hottowitz (Malerei) im Bad Soden *Kunst-Kabinet*; 2017 Ausstellung *Worte-Bilder-Objek-
te* im Bad Soden *Kunst-Kabinet*; 2018 Teilnehmer (Fotografie) Frankfurter Künstler Club
Gruppen Ausstellung im Nebbienisches Garten Haus; 2021 Teilnehmer (Fotographie und
Objekte) in der *Gastspiel* des 30. Jahre KKK im Kelkheim

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Kunst war immer wichtig in meinem Leben, besonders Fotografie, Skulptur, Töpferei –
und die Natur. Ich wollte Künstler werden, aber auch eine Familie und ein gutes Leben
haben. Vor Allem wollte ich Kunst für mich und nicht nach dem Geschmack der Kunden
machen. Deshalb habe ich als Wissenschaftler gearbeitet und als Hobby-Künstler mei-
ne Neigung zu Kunst ausgelebt.

Meine Fotos sind nur S/W, weil ich nur die Licht, Schatten und Struktur/Bewegung haben
will. Für mich, Farbe bei meinen Fotos ist nur ein Störfaktor. Mein erste Vorbild-Fotograf
ist Ansel Adams.



KURZBIOGRAFIE

Aynur Çağlar ist in Bielefeld im Jahre 1993 geboren. Sie studiert gegenwärtig Philosophie und Politikwissenschaften in Frankfurt am Main. Ihr besonderes Interesse gilt der Ästhetischen Theorie sowie Gesellschaftstheorien in der Philosophie. Neben Frankfurt am Main hat sie in Seoul, Toronto und Bordeaux studiert. Parallel zu ihrem Studium versucht sie die Erkenntnisse aus ihrem Philosophiestudium in ihre Fotografien miteinfließen zu lassen. Insbesondere das Wechsel- und Spannungsverhältnis zwischen Kunst und Gesellschaft steht dabei im Zentrum ihrer Fotografie. Sie hat an mehreren kreativ-künstlerischen Workshops im Bereich der Fotografie teilgenommen, u.a. auch am City Walk Workshop *EYES ON Frankfurt* mit Markus Seibel der FFF-Akademie.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Trivialitäten – ich interessiere mich für Trivialitäten; für unscheinbar wirkende Objekte, die zwar in unseren räumlichen Bezügen existieren, aber zunehmend ihre Sinnhaftigkeit im Gesellschaftsbewusstsein verlieren. Betritt man eine Szene, einen Raum offenbaren sich diese einem zunächst als Ganzes. Was wird in solchen Momenten gesehen? Was wird übersehen? Durch die fotografische Isolation eines Gegenstandes in konkreten und räumlichen Kontexten glaube ich, dass Aussagen über unsere Gesellschaft und die in ihr vergessenen, aber dennoch sinnhaften Existenzen ableiten lassen. Insbesondere die forensische Fotografie nimmt im Prozess der Befunddokumentation die Bedeutung, die Relevanz irrelevant wirkender Gegenstände und räumlicher Kompositionen ernst. Mittels der forensischen Inszenierung möchte ich Motive wie z.B. Ventilen oder Abflüsse bildlich zentralisieren.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Markus Seibel



KURZBIOGRAFIE

Als kleiner Junge habe ich von meinen Eltern eine einfache Fotobox bekommen, mit der ich dann auf Motivsuche ging. Während meines Studiums und im Berufsleben hatte ich genug Freiraum, die Begeisterung für dieses Hobby weiter auszubauen. Jetzt, im Ruhestand und einige tausend Fotos später, bin ich immer noch der Faszination der Fotografie erlegen.

2016 *Szenen*: Dauerausstellung Ortsverwaltung Mainz-Neustadt

2016 Sieger Fotowettbewerb der Energieagentur Rheinland-Pfalz

2017 Fotoforum Award 1/2017 – Architektur

2017 Fotoforum Award 1/2017, besondere Anerkennung – Industrie

2018 *Linien*: Co-Ausstellung MVB Mainz

2019 *Mainz-Nachstadt*: Co-Ausstellung im Rathaus Mainz

2019 Fotoband *Mein Album - Mainz Nachstadt* - Bilder aus dem nächtlichen Mainz

2020 Fotoband *Mainz jenseits der Autobahn – Sieben Vororte fotografisch entdeckt* - Anatomie Mainzer Vororte

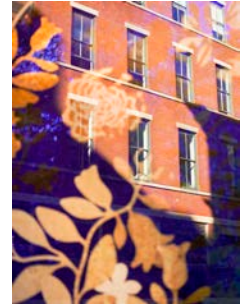
2021 *FARBENKRAFT*: Co-Ausstellung im Stadthaus Mainz

2024 *Rheinhessen im anderen Licht*: Co-Ausstellung im Burggrafiat Alzey

2024 Fotoband *Rheinhessen im anderen Licht – Eine infrarote Entdeckungsreise* - Infrarotaufnahmen Rheinhessens

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich suche nach nach Motiven, die besondere Augenblicke einfangen, die nur durch das Spiel des Lichts entstehen können. Auch das Betrachten von Bekanntem, Alltäglichem oder Beiläufigem aus einer neuen Perspektive ist eines meiner Themen. Ein neues Gebiet, das ich erkunde, ist die digitale Infrarotfotografie mit ihren besonderen Gestaltungsmöglichkeiten.



KURZBIOGRAFIE

Ich bin in Frankfurt am Main 1971 geboren und 1986 nach USA ausgewandert. 1994 habe ich den BFA am Art Institut of Chicago und 1998 den MFA in Photography and Related Media an der School of Visual Arts in New York erhalten. 2001 bin ich dann wieder heim gekehrt und lebe heute mit meinen Kindern in Oberursel. Für Februar 2025 ist eine Ausstellung an der Oberfinanzdirektion Frankfurt geplant, 2023 habe ich am Kunstforum Bielefeld an „Alle Wege sind offen, Fotografinnen auf Reise“ teilgenommen, und 2019 im Museum für Fotografie in St. Petersburg, Russland ausgestellt. 2019 ist auch *Everything is always so perfect when you are in it*, Bildband meiner Fotografien, bei Kehrer Verlag erschienen. 2001 ist *Sensation des Alltäglichen* bei Edition Braus erschienen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Dies Bilder entstanden bei Streifzügen durch die Stadt mit einer Mittelformat Kamera. Eine art Fotoreportage der beiläufigen Momente und vermeintlichen Banalitäten. Fotografie muss nicht spektakulär sein. Der Ausschnitt, das Framing, erzeugt Spannung und weckt Interesse, und erschafft eine neue Welt. Meine Fotografien sind wie lyrische Notizen über die Stadt, Bilder vom Verlangen nach dem Ideal, nach Selbstschöpfung, nach Autonomie, das Leben zurück zu fordern.

„When the image is new, the world is new“.

-Gaston Bachelard, The Poetics of Space.



KURZBIOGRAFIE

Ulrike Crespo (1950-2019) lebte und arbeitete in Frankfurt am Main, Wien und West Cork, Irland. Sie studierte zunächst Französisch, Kunstgeschichte und Archäologie in Lausanne und Genf, später Psychologie in Frankfurt am Main mit einer Approbation als psychologische Psychotherapeutin. Seit den neunziger Jahren setzte sie sich professionell mit Fotografie auseinander, mit einem Schwerpunkt auf Landschafts- und Pflanzenfotografie. Zu ihrem künstlerischen Werk gehören auch 15 von ihr mit Harald Pridgar gestaltete Fotobücher.

2011 erschien Ulrike Crespos erster Fotoband *Twilight*. Es folgten weitere Publikationen. Zwei Veröffentlichungen (*Twilight* 2012 und *Unter der Haut des Wassers* 2015) wurden für den Deutschen Fotobuchpreis nominiert. Die hier gezeigten Werke stammen aus der Serie *Iceland* und entstanden 2013 auf einer Rundreise entlang der Küste Islands.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Matthias Wagner K in seinem Vorwort zum Bildband *Iceland*:

„Ulrike Crespo zeigt uns mit ihren Islandbildern nahezu menschenleere Naturlandschaften. Ohne Pathos führt sie mit zeitlosem Blick durch diese sich im ständigen Wandel befindende Natur und überlässt dem Betrachter so ein ganz persönliches Bildwerden. Ihre Fotografien schaffen Raum für eigene Assoziationen, Sehnsüchte und, wie bei mir, für Erinnerungen.“



KURZBIOGRAFIE

Vom Bild zum Wort und zurück – so könnte man den Werdegang von Marina D'Oro beschreiben. Zunächst nur mit dem Bild liebäugelnd, es begehrend, sich nicht (zu)trauend – die Fotografie war zwar längst erfunden, galt aber nicht als Kunst, und war nicht in ihrem Kopf –, studierte sie Germanistik und Politologie und verdiente ihr Geld mit Schreiben. Nebenher entstanden Wortgebilde, Gedichte genannt. Doch das Bild war nie nur im Wort. Mit den Jahren gewann es die Oberhand und verdrängte schließlich das Wort, fast ganz. Seit den 2000er-Jahren arbeitet die fotografische Autodidaktin mit Bildern.

Mitglied der Kunstfabrik, des Verbands deutscher Schriftsteller (VS), der Literaturgruppe „Poseidon“. Seit Dezember 2023 Mitglied der DFA. Studium der Fotografie in Workshops bei internationalen Fotograf:innen. Auszeichnungen: Deichtorhallen Hamburg, Haus der Photographie: Portfoliowalk, DFA, Marta Hoepffner-Gesellschaft für Fotografie e. V.: Imagine Reality, 3. Preis, MIFA Moscow International Foto Awards: Honorable Mention“ Fine Art Collage.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

ich bin wie wohl alle fotograf:innen getriebene des lichts. und eine, die der alchemie des alltags verfallen ist. im wort wie im bild zeige ich mich als poetisches wesen, das intuitiv handelt. manchmal stocke ich mitten im schritt. mein schweifender, ruheloser blick hat etwas erhascht, das ihn anzieht. aus dem allerlei des alltags schaut mich etwas an; ich gucke zurück durch die kamera und sehe ungewöhnliches im gewöhnlichen, eine besondere lichtstimmung, reflexionen – perlen des alltags, preziosen des sehens, die aufscheinen - intuitiv heißt ja: „genau hinsehen“. etwas in mir hat genau hingesehen und mich dazu veranlasst, den auslöser zu betätigen. das bild oder das auge weiß mehr als seine autorin (enzensberger). diese bilder haben mich gefunden. die intuition kommt aus wachen, nimmersatten augen und einem ähnlichen gehirn.



KURZBIOGRAFIE

Erste Foto-Veröffentlichungen im *Steinfurter Kreisblatt* in meiner Heimatstadt und während der Studienzeit in der *Oberhessischen Presse* und im *Marburger Anzeiger*. Ab 1984 zehn Jahre lang Kulturredakteurin der *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Die Bekanntschaft mit dem schwedischen Fotografen Calle Hesslefors, der damals beim *Frankfurter Allgemeine Magazin* arbeitete, hat mein Interesse an der Fotografie erheblich verstärkt. Ab 1994 Dozentin für Medienwissenschaft an der Universität Trier mit dem Schwerpunkt Film- und Fotogeschichte. 2024 veröffentliche ich die erste Monografie über August Sander (Kunstblatt-Verlag, Dresden).

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich halte es in dieser Hinsicht mit dem Enkel von August Sander, dem Photographen und Galeristen Gerd Sander, der 2018 sagte: „Ich glaube, wenn man endlich dahin kommen würde, die Frage zu vergessen, ob Photographie Kunst sei oder nicht, wären wir schon einen großen Schritt weiter. Man sollte eher fragen: was ist da überhaupt dargestellt? Was ist es, was ich da angucke?“

Del Prete, Carlo



KURZBIOGRAFIE

Ich heiße Carlo Del Prete, komme aus Cagliari (Italien) und lebe seit über 30 Jahren in Frankfurt am Main. Beruflich bin ich als Sprachdozent für Italienisch an der Hochschule International School of Management in Frankfurt tätig. Ich bin vereiratet und habe zwei Kinder.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Fotografie begleitet mich seit den 80er Jahren kontinuierlich. Angefangen habe ich durch meinen Vater mit der Diafotografie. Wir haben Volksfeste und Landschaften in meiner Heimat Sardinien fotografiert. Aber meine Vorliebe galt schon damals der Street-photography.

Bis vor ein paar Jahren habe ich mich nur mit Schwarz-Weiß-Analogfotografie beschäftigt. Dann, trotz vieler Vorurteile und eines „schlechten Gewissens“, habe ich mich entschieden digital zu fotografieren. Heute benutze ich eine Fujifilm X100V und ein Smartphone. Diese Entscheidung bereue ich nicht. Meistens fotografiere ich Strassenszenen und mache ungewöhnliche Porträts von Familie und Freunde.

Delugeau, Émilie



KURZBIOGRAFIE

Émilie Delugeau (geb. 1979 in Parthenay, Frankreich) lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland. Nach ihrem Abschluss an der École Nationale Supérieure de la Photographie in Arles vervollständigte sie ihr Studium mit einem Post-Graduierte Klasse an der Ostkreuz Schule für Fotografie Berlin.

Ihre Arbeiten wurden kürzlich in mehreren Einzelausstellungen präsentiert: Centre d'Art Photographique La Villa Pérochon, Niort (2022), Institut Français, EMOP Europäischer Monat der Fotografie Berlin (2023), Foto Forum, Bolzano, 2024, sowie in Gruppenausstellungen: Fotogalerie Friedrichshain, Berlin, Deutschland (2021), Galerie Joseph le Palais, Paris, Frankreich (2023), MAAC Museum für Anthropologie und zeitgenössische Kunst, Guayaquil, Ecuador (2023), AFF Galerie, Berlin (2023).

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In ihren Fotografien inszeniert Delugeau Räume und Akteure zu bildhaften Kurzgeschichten. Sie arbeitet hauptsächlich mit analoger Fotografie.



KURZBIOGRAFIE

Me, myself & I - Christina - Mitte 40 - liebe es die Welt durch die Kamera in den unterschiedlichen Nuancen zu betrachten, andere Perspektiven und Blickachsen einzunehmen, mein Umfeld neu zu entdecken. Life is a spot!

Ich fotografiere mit der Fuji XT-2 oder aber mit dem Handy - je nachdem was gerade mein Begleiter ist.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

UNDYED PIECES - LichtFelder - LichtBilder - LichtLeuchten - LichtLeben - LichtÄsthetik - LichtFenster.

Meine Arbeiten sind unterschiedlichste Momentaufnahmen, Stimmungsformen aus meinem Leben - AufBlicke & EinBlicke & FreiBlicke, Bruchstücke eines Ganzen - veränderte Sichtfelder.



KURZBIOGRAFIE

Andrea Diefenbach hat 2006 an der Fachhochschule Bielefeld ihr Diplom gemacht und arbeitet seitdem an eigenen fotografischen Buch- und Ausstellungsprojekten sowie im Auftrag für deutsche und internationale Organisationen und Magazine. Ihre Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet und international ausgestellt, u.a. in der Hamburger Kunsthalle, dem Museum Folkwang Essen oder dem Münchner Stadtmuseum. Ihr erstes Buch, **СПИД** [*spid*] *AIDS in Odessa* über die AIDS-Epidemie in der Ukraine, erschien 2008 gefolgt von Ausstellungen u.a. in Hamburg, Mannheim und New York. Ihr zweites Buch, *Land ohne Eltern*, erschien im November 2012 und wurde im Juni 2016 in einer zweiten Auflage veröffentlicht. Mehr als zwei Jahre lang verfolgte sie das Leben moldauischer Arbeitsmigranten in Italien und das ihrer Kinder, die in der Republik Moldau zurückgeblieben sind. *Realitatea* (2022) ist Diefenbachs dritte Monografie und nach *Land ohne Eltern* ihr zweites Buch über die Republik Moldau. Von 2016 bis 2022 war sie Senior Lecturer an der Hochschule Luzern und ist seit 2022 Professorin für Fotografie an der Hochschule für Künste in Bremen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Projekt Statement / *Realitatea*

Andrea Diefenbachs Bilder aus den ländlichen Regionen der Republik Moldau sind eine Zeitreise an einen Ort, der seit seiner Unabhängigkeit vor 30 Jahren in einer Identitätskrise steckt. Diese visuelle Bestandsaufnahme ist bereits ihr zweites Buch über das zwischen EU und Russland, Stillstand und Fortschritt, Korruption und Rechtsstaatlichkeit hin- und hergerissene Land. Ihre ruhigen, zuweilen auch skurrilen Beobachtungen zeugen von großer Empathie für Moldau und das Lebensgefühl seiner Menschen. In ihrer Unaufgeregtheit passen sich die Bilder dem zwischen Aufbruch und Stagnation pendelnden Tempo des moldauischen Alltags an. ›*Realitatea*‹ versammelt nicht nur fotografische Vignetten aus einem Land im Schwebezustand sondern setzt diese durch Faksimiles moldauischer Zeitungen und Texte auch in Kontext zu den politischen Ereignissen der vergangenen zehn Jahre, in den das Land in oligarchischer Hand war.

Der rumänische Titel *Realitatea* – die Realität – bezieht sich einerseits auf die politische Situation Moldaus während des vergangenen Jahrzehnt bis zur Wahl von Maia Sandu und andererseits auf den Alltag außerhalb der Hauptstadt Chisinau, wo sich die Menschen ungeachtet der unzähligen Wahlen und Szenarien dem Überleben widmen. Zudem ist der Titel eine Anspielung auf die sogenannte Authentizität des Mediums, die es natürlich nicht gibt. Es sind Bilder aus westlicher, durchaus romantisierender Sicht der Fotografin, auf den auch die tagebuchartigen Titel der Bilder verweisen.



KURZBIOGRAFIE

Andrea Diener wurde 1974 in Frankfurt/Main geboren. Sie hat nach einem kurzen Umweg über das Grafikdesign lieber Anglistik und Kunstgeschichte studiert. Danach verschlug es sie in den Journalismus: erst freie Redakteurin für eine kleine Lokalzeitung, 2010 Volontariat bei der F.A.Z., später Redakteurin im Feuilleton und im Reiseblatt. Seit 2022 Korrespondentin für den Main-Taunus-Kreis. Bilder und Worte führen seit jeher ein gleichberechtigtes Dasein in ihrem Kopf. Obwohl sie mit dem Schreiben ihr Geld verdient, verbringt sie ihre Freizeit meist mit Straßenfotografie.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Bei Andrea Diener bewegen sich die Figuren durch künstliche Landschaften, die für unsere Bedürfnisse zugerichtet wurden. Es sind Umgebungen, in denen die Natur nur noch als Blümchenstickerei vorkommt und Gras allenfalls als lebendiger Teppich. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeiten, die sie mit der Methode der Straßenfotografie der Welt entnimmt, ist der Tourismus und die Freizeitkultur. Andrea Diener schrieb viele Reisereportagen, absolvierte zahlreiche Pressereisen und interessiert sich für die Veränderungen, denen Landschaften und Orte im Dienste des Erholungsgastes unterworfen sind.



KURZBIOGRAFIE

Mein Name ist Torsten Dodillet, Jahrgang 1962. Erste Begegnungen mit der Fotografie als Jugendlicher hatte ich in der Dunkelkammer der Schule. Seitdem hat mich das Medium bis in die beruflichen Belange begleitet. Heute als technischer Lehrer/Studioleiter und Dozent für Fotografie an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd tätig. Des Weiteren als Workshopleiter an verschiedenen Volkshochschulen aktiv. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der fotografischen Sicht und Arbeitsweise wird durch Workshops u.a. im Fotografie Forum Frankfurt vertieft. Teilnahmen am Portfoliowalk der Deutschen Fotografischen Akademie, Einzelausstellung Im Kunstverein Ludwigsburg mit dem Projekt *Displaced Objects* im Jahr 2023 sowie zahlreiche Porfoliowalks und Gruppenausstellungen wie photoSchweiz 19, 16. Internationaler Fotoherbst für Dokumentarfotografie in Schömborg, Shortlist Portfolio Review *Sichtbar* der Fotoszene Köln zeigen meine fotografischen Aktivitäten.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Als Kind der sechziger und siebziger Jahre gehöre ich zu den Kindern einer Generation, die regelmäßig den Jahresurlaub mit den Eltern in Italien verbracht haben. So auch bei mir eine Kindheit lang. Zehn Tage immer im gleichen Hotel, am gleichen Strandabschnitt zur gleichen Jahreszeit. So ging es jedes Jahr mit Benzingutscheinen und meinem Bruder im Gepäck nach Bella Italia. Im Rahmen meines Fotoprojektes bereiste ich seit 2019 bis zuletzt im April 2023 den kleinen Badeort Viserbella in der Nähe von Rimini, um dort meine Bilder zu fotografieren. Erinnerungen, Begebenheiten taten sich auf. Ich erkannte Örtlichkeiten, Plätze aus jener Zeit, die sich stark verändert hatten oder die es nicht mehr gab. Meine inneren Bilder und Erinnerungen von damals vermischten sich mit dem Jetzt und Hier nach gut fünfzig Jahren. Emotional war ich wieder der kleine Junge von damals, welcher als Erwachsener mit der Sicht von Heute auf diesen Ort schaut. Die präsentierte Serie sind Doppelseiten meines Buchprojektes *Die grüne Badehose meines Vaters*.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Peter Bialobrzewski
Torben Eskerod
Jessica Backhaus
Jörg Brüggemann



KURZBIOGRAFIE

In seinen Fotografien setzt sich Georg Dörr (geb. 1973) mit dem Wesen der Fotografie auseinander – dem Schreiben mit Licht. Georg Dörr befasste sich schon früh mit der Fotografie. Nach zahlreichen Assistenzen im In- und Ausland arbeitet er seit dem Jahr 2000 als selbstständiger Fotograf. Seine sehr persönliche Herangehensweise an die Motive spiegelt sich in der Bildsprache wider, weshalb die Fotografien mit ungewöhnlichen Perspektiven und unkonventioneller Lichtsetzung überraschen. Neben seinen Auftragsarbeiten mit den Schwerpunkten Architekturfotografie, Stilllife und Portrait entstehen zahlreiche freie Arbeiten. In seinen Ausstellungen kombiniert er gerne verschiedene Techniken und Materialien.

Georg Dörr lebt in der Nähe von Frankfurt am Main.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Was bleibt. Behutsame Erkundungen in schon lange leerstehenden Wohnungen. Zarte Erinnerungen an Gefühle und das Gestern. Die vergilbte Spitzengardine. Die abgenutzte Aktentasche. Der staubige Trockenblumenstrauß und das schummrige Licht des alten Nachttischlämpchens. Einfache, altmodische und im Grunde banale Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände werden durch den Tod oder die Trennung von einem geliebten Menschen mit Emotionen aufgeladen.

Die Bilder aus der Serie *was bleibt.*, aufgenommen in teilweise schon länger leerstehenden Wohnungen, zeigen Spuren jener Vergangenheit auf. Was bleibt, sind zarte Erinnerungen an Gefühle und an das Gestern.

Döhler, Hartmut



KURZBIOGRAFIE

IT-Systemadministrator in Rente

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Hobbyphotograph - Reisen, Sport, Street



KURZBIOGRAFIE

Meinen Zugang zur Fotografie habe ich rückblickend in der Kindheit und Jugend gefunden. Nach meinem Abitur habe ich ein Praktikum in einem Werbestudio für Fotografie begonnen und im Anschluss eine Ausbildung zur Fotografin abgeschlossen. Danach zog es mich an die Fachhochschule Darmstadt, ein Jahr später an die Hochschule für Gestaltung nach Offenbach. Schon während des Studiums und danach habe ich als Auftragsfotografin im Bereich für Stilllife, Architektur und Portrait gearbeitet und an verschiedenen Institutionen Kunstworkshops für K&J geleitet. In dieser Zeit bin ich auch Mutter geworden. Im Jahr 2021 und 2022 konnte ich an zwei meiner freien Projekte, durch das Arbeitsstipendium und das Brückenstipendium der hessischen Kulturstiftung, weiterarbeiten. Im Studium und danach habe ich mich mit psychologischen Themen befasst und beschlossen noch Psychologie zu studieren. Mittlerweile arbeite ich im Trauma pädagogischen Bereich und leite einen Kunstworkshop für den Kunstverein des MAK, in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Verein zur Unterstützung von psychisch kranken Kindern & Jugendlichen e.V.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Alle meine Arbeiten haben einen Bezug zu Vergangenen, zu Erinnerungen und Emotionen. Meine erste Serie verstehe ich als eine Stilleben Serie, die Spuren der Vergänglichkeit zeigt. Viel mehr interessiert mich aber auch die Darstellung und Wiedergabe. Ist es ein Bild im Bild....

In meiner Portrait Serie, Geschichte einer Kindheit, ging es mir um ein Herzensprojekt. Die Idee entstand zum 18. Geburtstag meines Sohns. Hier geht es mir besonders um sehr emotionale Momente, das Einfangen besonderer Stimmungen, in unterschiedlichen Entwicklungsphasen.

Meine persönliche Selfie suspekt Serie und auch die zwei Einzelbilder, sind sehr spontane Arbeiten, die mich im Alltag überraschen und an denen ich viel Freude habe. Für mich sind das fotografische Skizzen, aus denen manchmal mehr entsteht.



KURZBIOGRAFIE

In München geboren und aufgewachsen.

Studium der Fotografie und Assistenzen bei verschiedenen Fotografen.

Ab den 70er Jahren Arbeiten an verschiedenen Buchprojekten wie *Benposta, eine Stadt für Kinder*, *Kiebach und Dutz* von und mit Friedrich K. Wächter, *Chopper*, *Motorradtanks* in Florida, *24 Stunden Ruhrgebiet*, *Marokko* u.v.m.

Von 1977 bis in die 80er ausgedehnte Reisen für verschiedene Organisationen und Stiftungen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit durch Süd und Mittel Amerika, Asien und Afrika.

Seit 1979 vorwiegend für Reportagen für deutsche und internationale Magazine wie *Stern*, *GEO*, *GEO Saison*, *Der Spiegel*, *Zeit Magazin*, *FAZ Magazin*, *Time Magazin*, *Luft-hansa Magazin* etc. unterwegs.

1983 Mitbegründer der Fotografenagentur *Bilderberg*.

Von 2001 bis 2006 Geschäftsführer von *Bilderberg*.

Im Lauf der Jahre zahlreiche Gruppen und Einzelausstellungen.

Seit 2007 wieder als selbständiger Fotograf in Frankfurt tätig.

Verheiratet mit der Fotografin Renate von Forster-Drexel, 2 Söhne.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Jedes Mal wenn ich losgehe, egal ob es um eine Reportage oder ein Portrait geht, und wo auch immer, beginnt ein Abenteuer. Ich weiß nicht was mich erwartet. Ich tauche ein in das Leben eines Anderen, einer Gruppe, einer Gesellschaft. Wie werde ich als Fremder wahrgenommen, wie weit wird mir der Zutritt erlaubt. Immer wieder hab ich mich gefragt warum fremde Menschen, mich, den Fremden, so nah an sich heran kommen lassen, mich herein lassen in ihre Welt, in ihre Wohnungen, ihre Lebenssituation. Vielleicht weil sie meine Wertschätzung, mein ehrliches Interesse an ihnen und der Situation, gespürt haben. Weil sie mir vertrauen.



KURZBIOGRAFIE

Kerstin Dropman ist, nach dem Studium der Germanistik und Ausbildung zur Kommunikationsorganisatorin, Inhaberin einer Agentur für Fotografie und Webdesign. Ihre Arbeiten wurden bei verschiedenen internationalen Fotowettbewerben anerkannt und in Deutschland, Luxemburg und Österreich ausgestellt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Alle meine Arbeiten haben einen Bezug zu Vergangenen, zu Erinnerungen und Emotionen.

Selbstständige Frauen

Frauen und speziell Unternehmerinnen sind als Mitwirkende im Wirtschaftsleben immer noch deutlich unterrepräsentiert. Mit der Serie Selbstständige Frauen soll die Sichtbarkeit von Unternehmerinnen gesteigert werden. Sie ist ein Schaufenster für mutige Frauen, die Ihre (Um)welt aktiv gestalten möchten. Die porträtierten Frauen sind Vorbilder und mahen Mut, den eigenen beruflichen Weg zu gehen. Es sind Vorbilder, die nicht auf einem Podest stehen, sondern motivieren und aktivieren. In der Bildserie sind die Unternehmerinnen unkonventionell in einer Umgebung dargestellt, die eine Geschichte über die Person und das Unternehmen erzählt. So vielfältig und ungewöhnlich die Gründe für die Selbstständigkeit, so unerwartet sind zum Teil die gewählten Aufnahmesituationen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Ute Noll
Katharina Bosse
Jörg Brüggemann
Andrea Diefenbach

Dubno, Katharina

www.katharinadubno.de

Instagram @katharinadubno



KURZBIOGRAFIE

Katharina Dubno, geb. 1983 in K.nigshütte/Katowice, Polen. Seit meinem Diplom 2010 arbeite ich als freischaffende Dokumentar- und Porträtfotografin für Magazine, Institutionen oder auch Corporatekunden, realisiere freie Projekte und Ausstellungen, wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und lebe aktuell in Frankfurt am Main. Ich bin Teil des *Female Photoclubs* und Member der *International Visual Sociology Association*. Zuhause fühle ich mich, wenn ich in Bewegung bin.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

„Im Fokus meiner Arbeit steht der Mensch und seine Umgebung – die Magie des Alltäglichen. Mich faszinieren die kleinen Geschichten am Rande des großen Geschehens. In ihnen offenbaren sich unterschiedliche Lebensrealitäten und Identitätsfragen, die Frage nach der eigenen Verortung und Zugehörigkeit, nach Gleichberechtigung und Gerechtigkeit. Sie spiegeln im Kleinen, was uns alle betrifft und beschäftigt. Ich begreife diese Geschichten als wichtige Zeitdokumente, die uns helfen, einander als auch die gesellschaftlichen Entwicklungen besser zu verstehen. Die Fotografie ermöglicht mir, mich mit den Menschen und der Welt zu verbinden, in meinen Bildern innere wie äußere Lebensräume festzuhalten“.

„Man kann schauen und nichts sehen; hinschauen aber wenig erblicken oder selektiv wahrnehmen. Es geht nicht darum, was man sieht ; wichtig ist vielmehr, wie man Menschen und die Welt betrachtet.“

- KRZYSZTOF KIEŚLOWSKI



KURZBIOGRAFIE

Ich bin Jahrgang 1981, geboren im Westerwald und lebe heute in Frankfurt am Main. Ich arbeite seit über 20 Jahren als Fluglotse für die Deutsche Flugsicherung (DFS).

Schon als Kind hatte ich sehr viel Spaß an der Fotografie, nachdem ich von meinem Großvater meine erste Kamera geschenkt bekommen hatte. Nach einer längeren Pause habe ich die Fotografie dann vor ca. 10 Jahren wieder entdeckt (zunächst habe ich vor allem auf Reisen fotografiert). Heute ist sie aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken und ich habe fast immer eine Kamera dabei. Mein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Street- und der dokumentarischen Fotografie.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In meiner Street- und Dokumentarfotografie strebe ich danach, alle Facetten des urbanen Lebens einzufangen und Geschichten zu erzählen, die oft übersehen werden oder unbemerkt bleiben. Meine Kamera ist mein Werkzeug, um die Welt um mich herum zu erkunden und ihre Vielfalt, Absurdität und Schönheit festzuhalten.

In den hektischen Straßen und den versteckten Ecken der Städte finde ich meine Inspiration. Ich suche nach den flüchtigen Momenten der Authentizität, der Emotion und der Menschlichkeit, die in der Hektik des Alltags oft verborgen bleiben. Meine Fotografien sind keine Inszenierungen, sondern dokumentieren das Leben so, wie es ist - roh, ehrlich und ungeschönt.



KURZBIOGRAFIE

1968 in Frankfurt geboren und aufgewachsen. Mit 17 Jahren die erste Nikon F2 gebraucht gekauft. Studium der Sozialpädagogik in Würzburg und Frankfurt. Danach queere Events und Gastronomie. Mit 35 Jahren Geburt einer Tochter und Wiedereinstieg ins Arbeitsleben als Mitarbeiterin der Stadt Frankfurt. Fotografie autodidaktisch weitergeführt und entwickelt. 2023 Einstieg in KI-basierte Promptografie nach Workshop mit Boris Delgardsen. Mitglied bei EyeCandy 2021.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Uneasy Women

Es ist das Unbehagen im Urbanen und das Unbehagen von Frauen, was mich in meiner Arbeit interessiert. Es geht um eine fotografische Eroberung von Räumen, architektonisch und queerfeministisch. Wenn sich die Diskriminierung von Frauen* und queeren Menschen, der Moment des Realsierens, die Wut, die Entnervtheit – aber auch der Stolz und der Behauptungswille – in Gesichtern spiegelt, dann habe ich das Sujet gefunden. This is what feminists look like!



KURZBIOGRAFIE

Gotthart A. Eichhorn, geboren 1941 in Görlitz, wächst in Hagen auf. Nach dem Abitur beginnt er ein Volontariat als Journalist und entdeckt dabei seine Leidenschaft für Fotografie, die ihn alsbald zu einem gefragten Fotodesigner werden lässt. 1968 heiratet er die Malerin Johanna Katharina, geb. Philipp, beide ziehen nach Frankfurt. Nach kurzer Assistenzzeit in einem Großstudio wird Eichhorn verantwortlicher Fotograf im Studio der Braun AG, hier ergibt sich eine Zusammenarbeit mit der HfG Ulm. 1971 eröffnet Eichhorn sein Studio für Werbefotografie in Frankfurt, später ein weiteres Großstudio in Eschborn, wo er für internationale Konzerne und Agenturen arbeitet.

Für seine Arbeiten erhält er im Laufe der Jahre mehrere bedeutende Auszeichnungen, u.a. eine Goldmedaille und zwei Silbermedaillen der Federation Internationale de l'Art Photographique. Mit dem Umzug aufs Land 2008 wendet er sich auch wieder dem Schreiben zu, veröffentlicht zwei Bücher und eröffnet 2014 seine eigene Galerie für zeitgenössische Kunst.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Von 1960 bis 1965 als Mitglied der bekannten Fotografengruppe GAMMA viele Ausstellungen im In- und Ausland, dort mehrere Auszeichnungen und Preise. Von 1965 bis 1971 gestalterische Zusammenarbeit mit der HfG Ulm, ab 1971 in den freien Arbeiten Entwicklung einer eigenständigen, surrealen Bildsprache und viele Veröffentlichungen dieser Arbeiten. Als selbständiger Fotodesigner Auszeichnungen und Preise auch für Auftragsarbeiten.

Mein kooperativer Umgang mit Auftraggebern oder mit Darstellern, Inszenierungen konzeptionell in Bilder umzusetzen und die Fähigkeit, Dingen des Alltags ihre eigene fotografische Form zu geben, bestimmen bis heute den Weg meiner gestalterischen Arbeit. 2012 Beginn mit Schreiben von Romanen (über Kunst und Fotografie, in 2014 und 2019 veröffentlicht), gleichzeitig Entwicklungen von Storyboards und Regie zu mehreren eigenen Filmen und Videos (veröffentlicht bei Youtube. Seit 2013 neben weiterer fotografischer Arbeit Galerist und Kurator mit eigener Galerie für zeitgenössische Kunst.



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1960 in Freiburg/Breisgau. Ich studierte von 1980 bis 1983 Philosophie an der Universität in Frankfurt und von 1983 bis 1989 Fotografie und Design an der HFG in Offenbach. Von 1993 bis 1995 war ich Atelier-Stipendiat im Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt.

Von 2002 bis 2012 arbeite ich als freier Fotograf für das Schauspiel Frankfurt. Innerhalb der Kunstprojektreihe des Hauses, kuratiert von Leonore Leonardy, entstanden die Fotokunstprojekte mit den Schauspielern des Ensembles *Ansichten* und *Between Work and Paradise*.

Ausstellungen in verschiedenen Partnerstätten von Frankfurt, wie Toronto, Guangzhou mit Streetphotografie von Frankfurt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Noch bevor ich anfang zu fotografieren, interessierte ich mich für die Menschen. Ich fragte mich, was sie antreibt, für was sie sich begeistert und wie sie ihren Platz in der Gesellschaft finden. Über allem stand die Frage: warum sind wir hier. Ich habe zunächst Philosophie zu studieren, aber es war nicht der richtige Weg für mich. Was mich interessiert ist das „Dasein im Hier und Jetzt“ die individuelle Ausprägung des Einzelnen und das Miteinander im alltäglichen Leben. Ich suchte meine Fotomotive in den Straßen von Frankfurt. Neben meiner Auftragsfotografie wurde ich mit diese Fotos in verschiedene Partnerstädte von Frankfurt eingeladen. Neben Portrait, People und der Streetphotography mache ich aber auch Inszenierte Bilder.

Für die Ausstellung *Momentum. Dichter in Szenen*, bei der ich mit der Autorin und Übersetzerin, Jutta Kaußen zusammengearbeitet habe, inszenierte ich die Autoren in Situation, die sie erlebt hatten und die Ausschlaggebend für ihre Texte waren.



KURZBIOGRAFIE

Ich habe als Jugendlicher angefangen zu fotografieren. Da habe ich Dias mit einer Spiegelreflexkamera gemacht. Mein Lieblingsobjektiv war das Weitwinkelobjektiv, um Landschaften zu fotografieren.

In den Nullerjahren bin ich dann auf digital-heranzoomen umgestiegen.

Inzwischen habe ich immer das Smartphone dabei und fotografiere in der Stadt, auf dem Weg zur Arbeit, beim Spaziergang, oder wenn ich vom Einkauf nach Hause gehe.

Ich fotografiere die Dinge des Alltags entweder aus einer anderen Perspektive, in einem Ausschnitt, oder die unwichtigen Dinge in den Mittelpunkt gerückt.



KURZBIOGRAFIE

Thorsten Faber, geboren 1968 in Gießen, Deutschland.

Seit dem Jahr 2022 bin ich als freischaffender Fotokünstler selbständig. Durch regelmäßige Beteiligungen an Ausstellungen präsentiere ich seitdem meine fotografischen Bilder, die sich überwiegend mit urbanen Themen beschäftigen.

Ich lebe und arbeite in Frankfurt am Main und bin Mitglied im Berufsverband Bildender Künstlerinnen & Künstler Frankfurt e.V. Zuvor war ich nach einem BWL-Studium mehr als 20 Jahre in der Finanzindustrie tätig. Während dieser Zeit habe ich meine Leidenschaft für die Fotokunst entwickelt und als Autodidakt den Zugang zur Fotografie geschaffen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Im Zentrum meines künstlerischen Interesses steht das Alltägliche, das vermeintlich Banale – sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum: Die visuelle Ästhetik städtischer Motive, die Atmosphäre natürlicher Landschaften, der Einfluss des Menschen auf seinen Lebensraum.

Der öffentliche Raum ist mein bevorzugtes Revier, auf der Straße finde ich viele meiner Motive und Themen; ich flaniere, beobachte, komponiere, fotografiere, was mich interessiert. Ich versuche dabei, das Alltägliche, das man häufig erst auf den zweiten Blick wahrnimmt, auf eine besondere Art festzuhalten.

Meine Arbeitsweise ist überwiegend konzeptionell, immer wiederkehrende Themen sind dabei die Auseinandersetzung mit Schönheit, Transformation und Vergänglichkeit. Der Versuch, die Poesie oder auch die Tragik des Gewöhnlichen festzuhalten, in figurativ geprägten aber auch in sehr abstrakten fotografischen Bildern.

Faber, Werner



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1943 in Frankfurt am Main. Von 1966 bis 2006 Mitglied bei der Fotogilde Frankfurt. Seit 2006 Mitglied bei Foto-Amateure-Maintal.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Fotografie gibt mir die Möglichkeit meine Empfindungen im Bild darzustellen.



KURZBIOGRAFIE

Nach meinem Pädagogik-Studium habe ich in verschiedenen Einrichtungen mit Kindern gearbeitet. Meine Ausbildung als Fotografin habe ich mit 40 Jahren 1993 abgeschlossen. Meine Liebe zur Musik hat dazu geführt, dass ich nach Möglichkeiten gesucht habe, sowohl bei Proben und Soundchecks als auch bei Konzerten zu fotografieren, immer in Bereichen, die mich interessiert und fasziniert haben: Jazz, frei-improvisierte Musik, Neue Musik und Musik, die in keine Schublade passt, waren die Schwerpunkte. Z.B. dokumentiere ich seit vielen Jahren die Gesprächskonzert-Reihe Happy New Ears des Ensemble Modern und die Konzerte der Internationalen Ensemble Modern Akademie. Viele Jahre habe ich beim Deutschen Jazzfestival in Frankfurt fotografiert.

Ein weiterer Bereich, der mich immer interessiert hat, sind besondere pädagogische Konzepte und ihre Umsetzung, beispielsweise die Freie Schule in Frankfurt und die Pikler-Pädagogik für Kinder unter drei Jahren. Ich fotografiere für verschiedene Einrichtungen, Fachzeitschriften und Fachbücher.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich versuche etwas von der Atmosphäre, der Art der Musik und der Persönlichkeit der Musikerinnen und Musiker einzufangen, möglichst ohne die Situation zu beeinflussen oder zu stören. Auch im Pädagogik-Bereich geht es mir um die Atmosphäre und die Persönlichkeit der Kinder in vorgefundenen Situationen. Die Reduktion auf s/w war für mich eine Möglichkeit das zu unterstützen. Nach meiner Ausbildung habe ich einige Jahre analog fotografiert, selbst entwickelt und vergrößert. Die Weiterentwicklung der digitalen Technik und die Anforderung die Bilder immer schneller und in Farbe zu liefern haben mich 2004 zu der Entscheidung gebracht, auf die digitale Fotografie umzusteigen.



KURZBIOGRAFIE

Dr. Joachim Feigl ist Psychologe und Fotograf. Er lebt und arbeitet im Raum Stuttgart. Seit 2010 fotografiert er künstlerische Projekte in Deutschland und international. Seit 2024 ist er berufendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh). Anfang 2023 hat er das Institut für Fotopsychologie gegründet. Über empirische Forschung werden hier neue Erkenntnisse über psychologische Aspekte der Fotografie generiert. Erkenntnisse der Fotopsychologie werden im Podcast FotoPsychoLogisch mit Interviewgästen besprochen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Fotografische Schwerpunkte sind künstlerische Langzeitprojekte mit dem Blick auf Menschen sowie ihre Wirkung auf die Welt. Fotoserien wurden bei Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt und als Fotobuch veröffentlicht.

Der Titel der 2018 fotografierten Serie „In Another Silent Way“ knüpft an den berühmten Jazz Song von Miles Davis an. Auf eine andere leise Art werden Jazz Clubs für sich, ohne Publikum und ohne Musiker, gezeigt. Sie sind faszinierend, speziell, charaktervoll, haben eine jeweils eigene, unverwechselbare Atmosphäre und sind ebenso einzigartig, wie die Musik, die sonst in ihnen zu hören ist. Genau wie die Musik stehen sie für Offenheit, Vielfalt, Kreativität und für ein ausgewogenes Verhältnis von Komplexität, Tiefe und Harmonie. Fotos der Serie wurden bei Ausstellungen in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und in den Niederlanden gezeigt.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Peter Bialobrzeski
Torben Eskerod
Götz Diergarten
Jessica Backhaus
Jörg Brüggemann



KURZBIOGRAFIE

Ausbildung zum Fotografen 1981, Meisterprüfung 1987, danach eigenes Studio für Werbefotografie bis heute in Frankfurt am Main. Aufträge für namhafte Kunden im Automobilbereich, Industrie, Banken, Versicherungen und Kanzleien. 2020 Gründung PanGallery, Galerie für Fotografie des 19. und 20. Jahrhunderts in Frankfurt.

Kurator von Fotografieausstellungen u.a. von Ursula Edelmann und Max Baur.
Mitorganisator der ersten FFF Workshops in der 90er Jahren.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Rudi Feuser arbeitet schwerpunktmässig im Bereich der Sachfotografie und Peoplefotografie im eigenen Studio in Frankfurt am Main. Klare, einfache Bildkompositionen, immer präzise ausgeleuchtet und hochwertig umgesetzt.

Verschiedene Ausstellungen, u.a. Frankfurt/oder Frankfurt/main 1990.
Mehrfach ausgezeichnet im Wettbewerb „Kalenderschau“ 1997, 2003.
Sammler und Kurator von Ausstellungen klassischer Fotografie.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Hans Hansen



KURZBIOGRAFIE

Geboren in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts, auf Umwegen zum Abitur gekommen und Architektur studiert. Nach ein paar Jahren Forschung im Bereich Krankenhausbau, in verschiedenen Architekturbüros tätig und an Planungen für Gesundheitseinrichtungen beteiligt. Viele Jahre in Berlin gelebt. Seit der frühen Jugend schon immer auf Reisen gewesen, zunehmend intensiver, was in einer drei Jahre dauernden Weltreise mit einem Arbeitsaufenthalt in Australien gipfelte. Zurück in Deutschland einige Zeit in einem Architekturbüro in München tätig. In der internationalen Entwicklungszusammenarbeit fand sich schließlich die Möglichkeit das Interesse an fremden Ländern mit dem Beruf zu kombinieren. Fünf Jahre in Belutschistan / Pakistan gelebt und dort eine Kinderklinik gebaut. Seit der Rückkehr nach Deutschland Mitte der 1990'er Jahre Wohnort Bad Homburg. Irgendwann als selbständiger Architekt mit Schwerpunkt Gesundheits- und Sozialbauten in vielen Entwicklungsländern der Welt aktiv. Jetzt Rentner.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ursprünglich durch das Reisen zur Fotografie gekommen. Wie in den 1970'er Jahren nicht unüblich, schleppte ich eine Spiegelreflexkamera und ein halbes Dutzend Objektive herum. Befriedigt hat mich das nicht. Später dann beruflich immer wieder Architektur auf der ganzen Welt fotografiert, meist schlecht, wie ich heute weiß. Irgendwann fragte ich mich was man überhaupt noch fotografieren kann wenn alles schon millionenfach abgebildet ist, wenn jeden Tag weitere Millionen Bilder auf der Welt dazukommen. Sehr spät im Leben entdeckte ich die künstlerische Fotografie, wobei das FFF eine wichtige Rolle spielte. Jetzt besuche ich Ausstellungen zur Fotografie wo auch immer ich diese finden kann und vertiefe mich in Bildbände, gerne der Magnum Fotografen und anderer schwarz-weiß Klassiker der 1960'er und 1970'er Jahre. Nebenbei bin ich Gelegenheitsfotograf mit einer kleinen und leichten Kompaktkamera. Meine Ambitionen sind begrenzt, aber manchmal ergeben sich über einen längeren Zeitraum doch Bilder die sich zu Serien fügen.



KURZBIOGRAFIE

Ich bin Arzt, Forscher und Künstler. Jahrgang 1962. Studium der Humanmedizin in Frankfurt. Facharzt für Innere Medizin. Pneumologe, Allergologe, Praxis in Neu-Isenburg bis 2022. Mitgründer Institut für klinische Forschung in Neu-Isenburg. Gründer von Capodanca in Brasilien, 18 Jahre Projektarbeit mit Capoeira für Straßenkinder. Atelierzeiten in Indien mit Dr. Subodh Kerkar, Goa.

Permanentes Atelier in Dreieich

Masterclass: Steve McCurry, Greg Gorman, Stefan Rappo (Ass. Peter Lindbergh)

Ausstellungen: mit G. Pfannmüller, Prof. M. Lüpertz, M. Wibmer, Balkenhohl, Tony Cragg, Decastro

Magazine: Respekt, Peter Hessler, Sabine Seitz

Meine abstrakte Malerei ist in Privatsammlungen vertreten.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Naturwissenschaften und Kunst begleiten mich in meinem Selbstverständnis und Wirken seit meiner Jugend. Der Lebenszyklus ist ein Leitmotiv meiner Arbeiten. Das erkennen und verstehen der Welt, des Seins, treiben mich an. Meine bildgebenden Verfahren enden nicht an Oberflächen sondern durchdringen Körper und Materie, reichen von Ultraschall bis zum Röntgen und führen durch Fusion diverser Verfahren zu einem synästhetischen Erleben. Ich verstehe Fotografie als permanente Übung. Ich erlebe Fotografie mit großer Dankbarkeit.

Fokussierung auf das Wesentliche, Wachheit, Klarheit, Empathie, Achtsamkeit. Manchmal entsteht eine kreative Eigendynamik, der ich intuitiv folge. Viele Ebenen und Prozesse durfte ich dabei erleben: Flow, Krise, Katharsis, Meditation, Aufladung, Vitalisierung, Orientierung, Positionierung, Begegnung, Sensualisierung. Heilung.



KURZBIOGRAFIE

Born in Switzerland in 1973, I have lived in Germany since 2007. I regularly travel for work and photography to various parts of the world, with a focus on Africa.

Interested in photography from a young age, I set this passion aside until 2015, when I joined a photo club and attended my first workshop in Istanbul with Nikos Economopoulos. Since then, I have regularly attended workshops with Nicolas Pascarel, Denis Dailleux, Andrej Ljankewitsch, or at the FFF with Gideon Mendel. I also developed a 365 project to train my eye between 2017 and 2019.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

I regularly take pictures in my local surroundings, including Darmstadt and Frankfurt.

Photography began for me as a passion—a medium to capture and cherish the fleeting moments of life. Although I've been engaged with photography since my youth, it wasn't until 2015 that I fully embraced this calling. My photographic journey frequently takes me around the world, particularly to Africa, though I am still in pursuit of finding my style. I am captivated by the intimate approach of photographers like Bieke Depoorter, whose work profoundly influences the story that I am submitting. I strive to achieve a similar depth and connection in my portraits and street photography, where each image offers a narrative glimpse into the lives of its subjects. My aim is not only to observe but to convey the unspoken stories of those I photograph, exploring the delicate interplay of light, shadow, and human emotion.



KURZBIOGRAFIE

Andrei-Dorian Gavrila wurde 1976 in Rumänien geboren. Er hat akademische Abschlüsse in Philosophie, Journalistik und Film. Von ihm als Film Editor bearbeitete Produktionen des Astra Film Sibiu erhielten internationale Auszeichnungen, wie zum Beispiel *The Best Documentary* bei Ducopulis Barcelona 2005. Seit 2004 arbeitet er als Fotograf und Dokumentarfilmer in Asien und Europa. Seit 2018 widmete er einen Großteil seiner kreativen Energien dem Genre Street Photography. Die gelernten Lektionen und erworbenen Fähigkeiten wurden erfolgreich in seine berufliche Arbeit integriert. Seine fotografischen Arbeiten wurden auf den Street Photography Festivals Miami 2018, Brüssel 2023 oder Livorno 2023 gezeigt und in Magazinen wie der *Street-Jungle*-Kollektion von Eyeshot Magazine veröffentlicht. Von Oktober bis Dezember 2023 wurde eine Sammlung seiner Werke unter dem Titel *errands&epiphanies* in der Netter Architekten Gallery in Frankfurt am Main ausgestellt.

Andrei-Dorian Gavrila lebt in Frankfurt am Main.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Der Mann schaut auf die blaue Wand. Das Blau ist intensiv, nicht das vage Blau der Ferne, das die Horizontlinie verwischt. Er ist kein Fischer, aber er wartet. Er ist kein Jäger, aber er ist konzentriert. Er trägt eine Kamera bei sich, scheint sie aber nicht nutzen zu wollen. Zumindest noch nicht. Er weiß, dass mehr möglich ist, weil er sich mehr wünscht. Er weiß, die Situation kann jederzeit komplexer werden, ihn herausfordern, den kurzen Moment der Ordnung einzufangen, den das Chaos der Straße ermöglicht, diesen wunderschönen Moment, in dem die Poesie aus der alltäglichen Prosa hervortritt, in dem die profane Besorgung auf die unverhoffte Offenbarung trifft.

Die eingereichten Arbeiten sind das Ergebnis einer wundervollen Zeit in meinem Leben, in der ich der flüchtigen Inspiration auf den Straßen Asiens und Europas nachjagte. Städte entfalteten sich für mich als Leinwände, auf denen ich kleine Momente des Stauens einzufangen versuchte.



KURZBIOGRAFIE

Geboren in den 1960-er Jahren und aufgewachsen in der Leica-Stadt Wetzlar kam ich schon früh mit Fotografie in Berührung. Erste Erfahrungen machte ich mit einer analogen Kamera im Kunstunterricht. Studium und Beruf führten mich in den 1980-er Jahren nach Frankfurt/Main, wo ich bis heute lebe. Ich arbeite in einer Bank (anfangs als Projektmanagerin, jetzt im Personalbereich als Trainerin und Coach) und habe einen Sohn (22 Jahre alt).

Die Leidenschaft für Fotografie hat mich all' die Jahre begleitet. Zunächst standen Reisen und Familiäres als Motive im Vordergrund. Inzwischen beschäftige ich mich intensiver mit künstlerischer Fotografie und dem Erstellen von Serien. 2017 fand eine Ausstellung meiner Arbeiten in einem Café im Stadtteil Bockenheim statt. Wichtige Workshops im FFF waren für mich *Memory and materiality* mit Gideon Mendel und *Concepts in feminist bookmaking* mit Delphine Bedel. Wesentliche Impulse habe ich auch von Marguerite Bornhauser (Arles, 2022) und Michael Ackerman (Berlin, 2024) erhalten.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Goldpfötchen blickt zurück auf meine eigene Familiengeschichte. Völlig unerwartet habe ich 2018 einen Briefwechsel aus den Jahren 1940-1943 zwischen meiner Mutter und ihrem ersten und bis 1993 vermissten Ehemann bei einer Entrümpelung gefunden. Es ist mein Versuch der fotografischen Annäherung. Die Serie bezieht Bilder aus alten Familienalben mit ein. Kurze Textpassagen aus den Briefen dienen als Titel.

Braucht keiner mehr richtet den Fokus auf Gegenstände, die nicht mehr verwendet werden und weggeworfen werden sollen. Dennoch sind sie mit Bedeutung und Erinnerungen aufgeladen. Beide Serien gehören zum Projekt *Was wir verlieren. Was wir behalten*. In meinen Arbeiten erkunde ich oft Objekte. Ihre Materialität, ihre Farben und Details faszinieren mich. Die fotografierten Dinge geben nur eine vage Vorstellung der Menschen und Geschichten dahinter. Vieles bleibt verborgen, manches bringt uns vielleicht zum Lächeln.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Gideon Mendel
Delphine Bedel



KURZBIOGRAFIE

Laura J Gerlach lebt als freie Künstlerin und Fotografin in Frankfurt am Main. Ihre fotografischen Sujets sind fast ausschließlich dokumentarisch und seriell, befassen sich mit Raum und Atmosphäre. Das Interieur dient dabei als erzählerisches Medium und Indizienspeicher. Die Serie Die Bibliothek der Frankfurter Küchen ist ein Langzeitprojekt, mit dem sie sich seit 2010 befasst. Die verschwindende Stilikone soll dabei dauerhaft für die Nachwelt bewahrt werden und im Medium der digitalen Fotografie und des Films ortsunabhängig zugänglich gemacht – in (musealen) Präsentationen, für Forschung und Veröffentlichungen. Im „Brotjob“ ist sie künstlerische Gestalterin der Buchdesigns der Frankfurter Verlagsanstalt. Ab und an schreibt sie fürs FAZ-Magazin über Themen, die lesenswert sind, z.B. die Frankfurter Küche!

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die „Frankfurter Küche“, die Mutter aller Einbauküchen, wird 100 Jahre alt. Ihre Erfinderin ist die österreichische Architektin Margarete Schütte-Lihotzky. Sie kämpfte in ihrem bewegten Leben für eine gerechte und humane Welt – in ihrem Beruf als Architektin, aber auch als Mensch. Für dieses Ideal ging sie im Nationalsozialismus in den aktiven Widerstand und riskierte ihr Leben. Gerne hätte sie mit 103 Jahren erlebt, dass man ihr hierfür die gebührende Anerkennung entgegengebracht hätte. Stattdessen spricht die ganze Welt immer nur von dieser „verdammten Küche“!

Bereits 2010 war ich in New York und sah eine originale Frankfurter Küche in einer Ausstellung des MoMA und war einigermaßen erstaunt: „Unsere“ Küche im MoMA? In Frankfurt hatte ich bis dato weder besonderes Interesse noch besonderes Augenmerk auf dieses Frankfurter Original bemerkt. Als Fotografin befasse mich seitdem mit der Frankfurter Küche, mit den Mitteln der 360°-Fotografie will ich alle auffindbaren Küchen dokumentiere und in musealen Ausstellungen zeigen.



KURZBIOGRAFIE

Nach dem Studium der Physik und Philosophie wurde ich an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main promoviert und an der Schiller-Universität in Jena habilitiert. Außer zur Physik (unter anderem im Rahmen einer Professur an der Frankfurter University of Applied Sciences) und zur theoretischer Philosophie (vor allem an der Schiller-Universität und der Goethe-Universität) habe ich auch Vorlesungen/Seminare zur Ästhetik von Fotografie gehalten und anlässlich des Jubiläums des Deutschen Werkbunds öffentliche Vorträge zur Thematik von Straight Photography (Paul Strand) und Neuer Sachlichkeit (Albert Renger-Patzsch). Philosophische Aspekte von bildlicher Darstellung und die Konzeption von Abstrakta beschäftigen mich (etwa in meiner Vorlesung zur mathematischen Kategorientheorie vom letzten Winter-Semester) sowohl in theoretischem als auch im fotografischen Kontext. Die Technik der Fotografie geht von der Physik des Lichts aus, und letzteres ist, fotografisch gesehen, eben das eigene Augenlicht.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Seit meiner Kindheit mit Fotografie vertraut, dank meiner Eltern mit eigenem Schwarz-weiß-Labor ausgestattet, begleitet mich der eine oder andere ‚Apparat‘; dessen ‚Aufnahmen‘ von meiner Erinnerung abweichen, während ich mir selbst mißtraue. Neben verschiedenen fotografischen Arbeitskreisen, die ich zeitweilig ins Leben gerufen habe, habe ich mich immer auch mit theoretischen Schriften zur Fotografie befaßt. Seit sich die fotografische Technik und Ästhetik von malerischen Ansprüchen des Mediums löste, wurde das Bild als Bild zum umstrittenen Thema. Form und Gehalt von Abbildungen gehen ineinander über, wenn die Form das Bild ausmacht. Die fotografische Absicht, auch den Bildcharakter als solchen deutlich werden zu lassen, gelingt oder mißlingt, wo der Blick vom Abgebildeten abschweift, um sich an Stilistisches zu heften. Ihn durch keines von beidem zu fesseln, ihn vermeintlich unabsichtlich abzulenken, macht den geheimen Reiz von Fotografie für mich aus; was nicht etwa heißt, jene fotografische Aufgabe hätte ich jemals gelöst.



KURZBIOGRAFIE

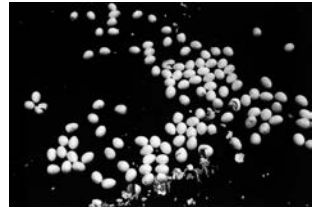
Geboren 1956 in Pforzheim.

Begann als Jurist bei Alcatel 1988. 1999 Gründung einer eigenen Beratungsfirma, die ich derzeit an meine Nachfolgerin übergebe. Nutze die frei Zeit und meine Erfahrung, um Frauen (derzeit 4), die das Potential haben sich im Management großer Firmen durchzusetzen, zu coachen.

Erste Kamera Kodak Instamatic mit Blitzlichtwürfel!! zur Kommunion 1966. 1968 Rollei Flex meines Vaters und eigene Dunkelkammer. Themen Familien/Landschaftsfotografie. Im Jurastudium erstes Fotoprojekte (Tankstellen) mit Ausstellung in Freiburger Galerie. 1993 Diebstahl der Fotoausrüstung auf Hochzeitsreise. Danach nur noch Sammlern von Fotokunst Büchern (Lustrum Press, Aperture, Kleinverlage etc.). 2017 Wiedereinstieg in Fotografie Fokus Projekte wie *Kann Susan Sonntag Instagram?*, *Die Insel* (Osthafen Frankfurt); *Memento Mori*; *Überall und Nirgendwo*. Seit 2020 Aufbau Gesprächskreis Fotografie Gruppe *Liebighaus* derzeit 25 Mitglieder.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Fotografie hilft mir besser beobachten. Die Bilderserie verwelkender Tulpen *memento mori*, wegen der Pandemie 2020 begonnen, hat durch die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten neue Aktualität erhalten und wird ständig erweitert. Mit der Installation *Ich habe noch nicht alles fotografiert, aber es steht auf meiner Liste!* / *Kann Susan Sonntag Instagram?* frage ich, inwieweit die 1977 von Susan Sonntag in *On Photography* getätigten Aussagen zur Bedeutung und Wirkung von Fotografie im Zeitalter von Smartphones noch Gültigkeit haben. In Form eines klassischen Familienalbums bzw. einer Video-Animation kombiniere ich zentrale Aussagen mit Bildern von Menschen, die Kunst in Museen anschauen oder fotografieren. Mit *Überall und Nirgendwo*, Unterkapitel: Hauptstraße; Bäume und Mauern; Monumente in der Nachbarschaft und Roadkill versuche ich, die nicht ins Bewusstsein dringende Standardarchitektur und das Hintergrundrauschen urbaner Landschaften, in den Fokus zu rücken.



KURZBIOGRAFIE

Gosbert Gottmann born in the Black Forrest (Germany), lives in Frankfurt/Main.

.... has degrees from the University of Mannheim, where he majored in Political Science and Economics. As a self-taught photographer, he has been photographing for over 25 years. Since the early 1990s, Gosbert Gottman's photographs have been published in magazines such as the Frankfurter Allgemeine Zeitung/ Sonntagszeitung, Art das Kunstmagazin, etc . His work is exhibited in museums, galleries, as well as international events, including the Fotografie Forum Frankfurt.

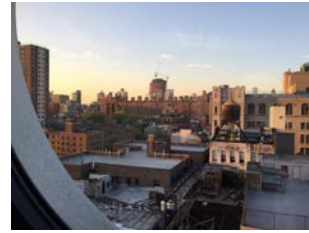
KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Serie *Étoile*, die demnächst als Buch erscheint, beschäftigt sich mit dem emotionalen Erlebnis eines Verlustes, der Erinnerung daran und der Kraft aus dem Ereignis Stärke zu erlangen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Larry Fink
Bruce Gilden
Ernestine W. Ruben
Abe Frajndlich
Susann Lipper
Duane Michals

Martin Parr
Walter Schels
Anders Petersen
Anja Niedringhaus
Boris Eldagsen
Simona Ghizzoni
Ute Noll



KURZBIOGRAFIE

Caroliene Götz (geb. 1972) ist seit über 30 Jahren in der Kommunikationswelt verschiedener deutscher und internationaler Unternehmen tätig. Sie ist als Experte für interne und externe Kommunikation verantwortlich für den digitalen Auftritt (u.a. Website, Social Media) sowie für die Konzeption und Durchführung von Konferenzformaten und Kundenveranstaltungen zuständig. Die Positionierung von Unternehmen und Geschäftsführern im relevanten Marktumfeld mit Networking und Kontakten zu Wirtschaft, Medien, Gesellschaft gehört zu ihrem Aufgabenfeld. Ihre Leidenschaft für Fotografie begann sehr früh – mit dem regelmäßigen Schulterblick im kleinen Schwarz-Weiß-Fotolabor im Keller des Elternhauses. Caroliene Götz – im Rheinland aufgewachsen - lebt seit über 20 Jahren in Hamburg.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Shally Rallye | Crane Beauty

Shally Rallye ist eine WhatsApp Chatgruppe, die wir, vier Freunde, im Jahr 2015 anlässlich einer Oldtimer-Rallye gegründet haben. Zufällig stellten wir fest, dass wir alle Schönheit in Kränen sehen. Am 05. Juni 2016 starteten wir unter dem Motto „Kräne ab sofort in diese Gruppe“ damit, Kranfotos in der Gruppe zu posten. Bis zum heutigen Datum sind so in acht Jahren ca. 2.000 Fotos entstanden. Die Fotos werden spontan geschossen, im Vorbeigehen, aus dem Fenster eines Zuges oder aus dem Auto heraus. Hinter jedem Bild verbirgt sich eine Geschichte aus dem Leben der Chatgruppen-Mitglieder. Doch die Verbindung von Shally Rallye geht über die Fotografie hinaus. Per WhatsApp teilen wir nicht nur unsere Fotos. Die Fotos bilden die Basis für Kommunikation in Form von Reaktionen, humorvollen Kommentaren, der Schilderung von Erlebnissen und Gedanken.

Caroliene Götz | Andreas Luppold | Claudia Nielsen | Cornelia Zimmer-Meyer

Alle vier Mitglieder reichen Fotos ein, wir bewerben uns aber als gemeinsames Projekt.



KURZBIOGRAFIE

Ich fotografiere seit einigen Jahren, die erste Spiegelreflexkamera von der Ausbildungsvergütung abgespart. Bei Urlauben, Veranstaltungen und selten einfach so war die Kamera dabei. Durch die digitale Fotografie hat sich das geändert. Beim Fotografieren bin ich jetzt auf der Suche nach Einblicken, Banalität oder Unbeachtetes. Dafür war eine Entwicklung der Art des Sehens notwendig, die nicht abgeschlossen ist. Geholfen hat mir auch ein FFF Akademie Workshop bei Peter Bialobrzkeski.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine Motive finde ich vor der Haustür.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Peter Bialobrzkeski



KURZBIOGRAFIE

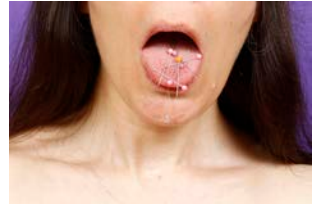
Anja Grauenhorst hat Soziologie, Politikwissenschaften und Fotografie studiert. Derzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Soziologie in einem Forschungsprojekt und beschäftigt sich mit der Analyse sozialer Ungleichheit. Nach verschiedenen Stationen u.a. in Bloomington (USA), Ottawa (Kanada), Mannheim und Köln lebt sie in Dreieich bei Frankfurt. Am Fotografie Forum Frankfurt hat sie am Porträtworkshop von Thekla Ehling und an einem Workshop von Alexa Becker zum Thema Fotobuch teilgenommen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich interessiere mich für Ungleichheit, das Verhältnis von Mensch und Natur und die Art und Weise, wie der Mensch Raum einnimmt und Räume gestaltet. Der öffentliche Raum erzählt von der Gesellschaft und den Menschen, die in ihm leben. Werte und Interessen treffen aufeinander, zeichnen sich ab und Veränderungen werden sichtbar.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Thekla Ehling
Alexa Becker



KURZBIOGRAFIE

Katrin Greiner ist eine in Berlin lebende Fotografin und Künstlerin. Sie wurde in Düsseldorf geboren, studierte Fotografie an der Fachhochschule Bielefeld und schloss ihr Studium 2012 ab. In ihrer persönlichen Arbeit kombiniert sie Fotografie mit skulpturalen Elementen. Sie interessiert sich dabei vor allem für intensive menschliche Erfahrungen und Emotionen. Ihre Fotografien wurden in Gruppen- und Doppelausstellungen im In- und Ausland gezeigt, zum Beispiel in Berlin, London, Hamburg, Krakau, Augsburg und Köln.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

LIKE FLASHES OF THE MOST DAZZLING COLORS,
THEY PENETRATE THE BODY.
THIS MOSAIC OF PAIN IS STRONGER THAN A KISS OF
CAFFEINE AND COKE.
IT GIVES ME THE FEELING OF BEING ALIVE.
BROKEN AND ALIVE AT THE SAME TIME.

Wie kann ich mir selbst nah sein, wenn einzelne Teile meines Körpers ein Eigenleben führen? In meiner laufenden Serie *The Power and Poetry of Pain* beschäftige ich mich mit chronischen Schmerzen. Ich habe Skulpturen aus skurrilen und medizinischen Objekten, Blumen, Stecknadeln, Nägeln und Tierpräparaten gebaut und sie im Studio fotografiert. Diese kombiniere ich mit entrückten Landschaftsaufnahmen. Dabei entziehe ich mich dem traditionellen Quietus und der Schwarz-Weiß-Optik, die oft mit Schmerz assoziiert wird und konfrontiere die BetrachterInnen stattdessen mit knalligen Farben und ungewöhnlichen Kompositionen. Diese Kompositionen laden uns ein, unsere eigene Vergänglichkeit und Verletzlichkeit zu erforschen.



KURZBIOGRAFIE

Uschi Groos, born in Germany. Trained as a photographer, lives and works as a freelance photographer in Germany and on La Gomera, where she runs an artist residency. Her work has been shown in national and international galleries, in solo and group shows. Multiple publications in magazines worldwide.

1.7 cm p.a. war erfolgreich;

2023 Winner Photo Helsinki Photofestival
2023 Winner San Jose Photo Uruguay
2023 Shortlist Getox Spain
2023 Lenschatch
2023 PH Museum Bolonga Folio

2023 Rotterdam Photo
2022 Circulation Paris Shortlist
2022 Wiesbadener Fototage
2022 Athens Photofestival

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

1,7 cm pro Jahr ist die Geschwindigkeit durch den Kontinentaldrift – die Bewegung der Erdplatten, die die fortlaufende Verlagerung der Kontinente bewirkt. Dieses Phänomen unterstreicht, dass selbst der feste Boden unter unseren Füßen nicht statisch ist, sondern von Kräften beeinflusst wird, die schwerlich begreifbar sind. Obwohl wir alles in unserer Macht Stehende tun sollten, um den durch Menschen verursachten Klimawandel zu stoppen, liegt nicht alles in unserem Einflussbereich. Dieser Gedanke begleitete mich während meiner Arbeit und verdeutlichte, wie gering die Menschheit angesichts natürlicher Prozesse ist.

Es ist die Kraft der Fotografie, diese unsichtbaren Bewegungen sichtbar zu machen. In Island, und auf den Kanarischen Inseln, habe ich Bänder als „LandArt“ platziert, die den Kontinentaldrift visualisieren. Mein Projekt betont nicht die Bedeutungslosigkeit, sondern die Schönheit dieses Drifts als Grundlage des Lebens, mit positiven Auswirkungen. Ernst Blochs Worte, das Wichtige ist, „das Prinzip Hoffnung“.



KURZBIOGRAFIE

Capturing Time and Light in different parts of the world: having lived in places like New York and Kabul and travelled to over 80 countries he enjoys documentary photography to tell unheard stories of wonderful places while the news only seem to focus on catastrophes. His current projects include the abstract series *Blur*, the portrait series *Story of my Expat Life*, and performance photos of local arts. Mic is also reorganising his photos to document unforgettable locations he had travelled to or lived in. He is currently revisiting his time in both Afghanistan and the Canadian Arctic, both experiences having left a lasting image in his mind.

Mic enjoys participating in workshops including those offered by the FFF, the Photo+Medienforum Kiel and the Leica Academy. After having worked for the World Bank and the United Nations, he joined KfW Development Bank where he currently focuses on East and Southeast Asia.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

I love seeing the world - "Time and Light" as it appears to me - with a camera in my pocket and then distilling it through my viewfinder.

The different cameras I use help me see light, moments, contrasts and moods so that I easily forget about everything else around me. It helps me to arrive in, get to know and appreciate all sorts of places and people. Be it by slowing down and completely focusing on a detail of our complex and colourful world or by becoming part of the action, challenging my cameras to their limits.

Over the years my work started to focus on artistic (mostly abstract) series, travel documentary and portrait projects as well as small concerts and theatre performances.



KURZBIOGRAFIE

1945 in Schmöln/Thüringen geboren, aufgewachsen in Frankfurt/Main. Beide Eltern stammen aus Riga, Lettland. Von 1970 bis 1975 war ich als ausgebildeter und aktiver Architekt tätig, ab 1974 besuchte ich für zweieinhalb Jahre die staatliche Hochschule für bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Ich studierte als Student bei Prof. Günter Bock Architektur, als Gaststudent bei Prof. Michael Croissant Bildhauerei, und parallel dazu ein Studium an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt als Student bei Prof. Dr. Wolf Spemann, Professur für Plastik und Design. Lehrtätigkeit (1.+ 2. Staatsexamen). Ab 2005 habe ich mich für die Fotografie entschieden. Ich lebe und arbeite in Frankfurt am Main, Germany.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich interessiere mich für den „Geist der Dinge“, den Mythos hinter dem Gesehenen, auf den ich mich während des Fotografierens fast selbst-vergessen einlasse, um über diesen hinaus einen größeren Zusammenhang zu erahnen, zu erfassen und wiedergeben zu können. In diesem Prozess wandelt sich für mich das im „Lichte“ Gesehene/ Erfasste zu einer Verdichtung von Gesehenem und Realität. Die Fotografien werden von mir anschließend entweder so belassen wie sie aufgenommen wurden oder in Form von Fragmenten neu zusammengesetzt oder fragmentarisch getrennt und/oder gespiegelt wiedergegeben. Diese Fotos mit ihren Motiven sind Ausdruck meiner Auseinandersetzung mit Kunst, Malerei, Geschichte, Literatur, sowie des menschlichen Seins in all seinen Facetten und spiegeln dabei deren allgemein märchenhaften, mythischen und philosophischen Hintergrund wider. Die Interpretationen des Sehens gestalten sich als in gemalte positive, geheimnisvolle, surreale, magische und impressionistische, sowie abstrakte fotografische Ausdrucksformen. Meine Arbeiten sind in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten. Frankfurt am Main, 2024



KURZBIOGRAFIE

Mein Name ist Andrea Gubitz, ich bin 71 Jahre alt und wohne seit 1980 in Frankfurt. In meinem Berufsleben habe ich mich als Volkswirtin mit Wirtschaftsfragen und Zahlen beschäftigt, zunächst in der Bankenbranche, dann an der Hochschule. In London habe ich ein Jahr studiert und später ein Jahr in Washington D.C. gearbeitet.

Heute ist Photographie mein liebstes Hobby, über das ich auch gern in meinem Blog „heimat-photographie.de“ schreibe. Meine photographischen Anfänge reichen weit in die Analogzeit zurück. Teilausflüge in diese Zeit mache ich immer mal wieder, in dem ich ein altes Objektiv an eine moderne Digitalkamera schraube.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mit der Kamera bin ich fast ausschließlich draußen unterwegs, am liebsten im Wald. Hier faszinieren mich die Gegensätze aus zarter Vergänglichkeit, wenn die noch unbelaubten Bäume genug Licht für ein Blütenmeer aus zarten Schönheiten zulassen, und den mehrere hundert Jahre alten Bäumen, die durch intensive Weidenutzung bizarre Formen entwickelt haben. Letztere sind mittlerweile durch Überalterung und Klimawandel stark abgängig; daher ist mir ein besonderes Anliegen, ihre stattliche Schönheit photographisch festzuhalten.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Markus Seibel
Martina della Valle



KURZBIOGRAFIE

Ich heiße Sabine Hajduk, bin 45 Jahre alt, lebe seit 10 Jahren in Darmstadt und arbeite als Berufsschullehrerin. Zuvor habe ich eine Ausbildung als Mediengestalterin gemacht. Bis dato habe ich noch an keinem Workshop des FFF teilgenommen. Ich habe mich aber angemeldet für den kommenden Workshop von Markus Seibel *EYES ON Frankfurt – Spurensuche* angemeldet. Ich habe noch keine lange Erfahrung als Fotografin, die gezielt und projektorientiert fotografiert. Das Fotografieren ist für mich ein Prozess und eine Entwicklung, auf die ich mich erst seit ca. 2 Jahren aktiv einlasse.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Streetfotografie hat mich schon immer interessiert. Vor 2 Jahren habe ich dann begonnen, selbst in diese Richtung zu fotografieren. Die Herausforderung im richtigen Moment einen Augenblick einzufangen, macht mir großen Spaß. Immer wieder spannende Menschen oder Situationen begegnen mir auf Bahnhöfen oder in der U-Bahn. Es sind entweder Momente, die im Kontext, im Umfeld einen Raum für sich einnehmen, einen Kontrast bilden, oder es sind Stimmungen, die von einem einzelnen Menschen ausgehen, die mich in dem Moment berühren und die ich versuche einzufangen.

Derzeit beschäftige ich mich mit etwas Neuem - der Makrofotografie von Süßigkeiten. Ich will etwas Banales, Alltägliches in den Fokus rücken - es beinahe verfremden und damit eine andere Sichtweise anregen.



KURZBIOGRAFIE

Mit 18 Jahren ging ich als Schottin nach Deutschland um dort als Au Pair zu arbeiten. Ich blieb und fand eine Stelle in einer englischen Bank in Frankfurt. Mit 29 Jahren bewarb ich mich an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und bekam einen Studienplatz. 1985 habe ich den Abschluss als Diplom-Designerin gemacht. In den Achtzigern habe ich als Grafikerin bei einer Zeitschrift und für kleine Agenturen gearbeitet. Gleichzeitig habe ich vertieft eigene Fotoprojekte realisiert. Gearbeitet habe ich nebenbei als Buchhändlerin und Übersetzerin. Ab 2000 habe ich im Fotostudio gearbeitet und eigene Fotowerke für den Verkauf in der Dunkelkammer hergestellt. Seit den Achtzigern stelle ich in Einzel- und Gruppenausstellungen aus, u.a. Happy Dayz – images of Blackpool (2002) und Street Life (2000) im Goethe Institut, Frankfurt sowie LondonEye (2019) in der Galerie Fototreppe, Hanau.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Fotografie wurde meine Leidenschaft in der Ära der Filmkameras. Zwar schätze ich die Vielseitigkeit von Digitalfotografie, gleichzeitig liebe ich das Handwerk beim Herstellen von schwarz-weiß Barytabzügen. Vor allem die Strassenfotografie liegt mir sehr am Herzen. Seit über drei Jahrzehnten arbeite ich an laufenden Fotoprojekten in Schottland, England und Deutschland mit dem Ziel, ein Gefühl für die sich verändernden Zeiten zu vermitteln. Insbesondere habe ich Frankfurt, die Stadt, die zu meiner Wahlheimat wurde, über die Jahre hinweg fotografiert. Während sich das Gesicht der Stadt konstant verändert, fokussiert das Standfoto einen gewissen Zeitmoment und friert diesen ein.



KURZBIOGRAFIE

Jana Hartmann ist eine Frankfurter Künstlerin, die sich mit der vielschichtigen Beziehung zwischen Mensch und Natur beschäftigt. Sie wurde an der Cranbrook Art Academy, Bloomfield, MI, USA, als Gaststudentin des Master of Arts-Programms 2012/13 in verschiedenen Bereichen der bildenden Kunst unterrichtet. 2017 erhielt sie ein Stipendium des Istituto Europeo di Design in Madrid, Spanien, um einen Abschluß in dem European Master of Contemporary Photography-Programm zu erlangen.

Seit 2012 hat sie u.a. in kuratierten Einzel- und Gruppenausstellungen national bei der Alfred Ehrhardt Stiftung, Berlin; den Darmstädter Tagen der Fotografie, dem Institut Francais in Köln, Düsseldorf, Berlin, und international beim Kunst Haus Wien in Österreich; Mai Manó Ház - House of Photography Budapest in Ungarn, PHOTO24 Melbourne, Australien und Center for Visual Arts, Denver in den USA ausgestellt.

Sie ist Gründerin der transdisziplinären Gesprächsreihe PERSPEKTIVWECHSEL in FFM.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In der Fotodokumentation *Die Tür ins Meer* untersucht Jana Hartmann das weltweit anzutreffende Phänomen lebensgroßer Naturdarstellungen, die bewusst im öffentlichen Raum platziert wurden. Welche Rolle und Wirkung haben sie? Sind sie eine rein kosmetische Korrektur unerwünschter Stadtbilder oder der Versuch, sogenannten Nichtorten Charakter bzw. eine Identität zu verleihen?

Diese öffentlich platzierten Gemälde und Fotografien von idealisierten Naturlandschaften zeugen von unserer tiefen Sehnsucht nach Natur in einer Zeit größter Entfremdung. Dabei stellt sich die Frage, was Natur für uns eigentlich bedeutet. Mit diesem surrealen Landschafts-Make-up wird die Natur auf eine rein visuelle Darstellung reduziert und die seit langem vorherrschende Vorstellung verstärkt, dass die Natur nur Dekor und nicht die Grundlage unserer Existenz ist.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Elina Brotherus
Kathrin Schöneegg
Hans-Christian Schink
Wolfgang Zurborn



KURZBIOGRAFIE

1952 bin ich in Düsseldorf geboren und habe nach dem Abitur eine pharmazeutische Ausbildung absolviert. Da mir die Kreativität in meiner Arbeit fehlte, habe ich ein 1988 ein Lampenatelier gegründet und handpatinierte Lampenschirme für private Kunden und Einrichtungshäuser hergestellt. 2010 begegnete ich zufällig Katharina Mayer, die mich inspirierte wieder nach meinen Jugendjahren mit der Fotografie zu beginnen. Ich besuchte 4 Jahre lang ihre Schule für künstlerische Fotografie. Anschließend habe ich viele Workshops besucht, unter anderem den Workshop mit Thekla Ehling im FFF. Im Winter 2019 habe ich ein Studium der Fotografie an der Freien Akademie der bildenden Künste in Essen begonnen, meine Dozentin für Fotografie ist Christiane Hantzsch.

Ich beabsichtige im nächsten Jahr meinen Abschluß zu absolvieren. Seit 2011 habe ich an mehreren Gruppenausstellungen teilgenommen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In der Arbeit „Auf der anderen Seite“ beschäftige ich mich mit dem Verlust eines geliebten Menschen und reflektiere den Umgang mit einem unerwarteten schmerzlichen Ereignis, einer Situation, in der die Welt aus den Fugen gerät. Was gibt dann Halt? Rückschau, Resümees, Reflexionen, Erinnerungen sind das eine. Was aber ist mit dem Blick nach vorne, was gibt Hoffnung? In den durchgängig dunklen Aufnahmen sind helle Akzente mit eingearbeitet, als Symbol für Licht am Ende des Tunnels, für den Blick nach vorne.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Thekla Ehling



KURZBIOGRAFIE

Nach dem Abitur studierte ich in Passau Jura, Französisch und Japanisch. Eine katastrophale Examsnote und wunderbare Umwege ließen mich schließlich Werbetexter werden. Als leidenschaftlicher Spaziergänger bin ich viel – und nie ohne Kamera – unterwegs.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Morgenspaziergang, Mittagsspaziergang, Abendspaziergang: Die Kamera ist immer dabei. Bei allen der hier gezeigten Bilder handelt es sich um Aufnahmen, bei denen mir sofort ein Bildtitel durch den Kopf schoss. Die Bilder bilden somit eine Art Notizbuch voller Wort- und Bildspiele. Gezeigt werden – bis auf eine Ausnahme – nur Aufnahmen aus den Monaten Mai 2023 und April 2024. Bei über 5.000 Bildern pro Jahr erleichterte diese Auswahl die Suche nach den Besten.



KURZBIOGRAFIE

Als leidenschaftliche Kunstliebhaberin mit einem Abschluss M.A. in Kunstgeschichte und Kunstpädagogik vertiefe ich meine Liebe zur Fotografie seit Jahren durch intensive Selbststudien als auch durch beispielsweise die Masterclass im FFF von Heinrich Völkel *Stadtgeschichten* oder von Magnum Weiterbildungen. Als etablierte Autorin und Journalisten dokumentiere ich seitdem die Stadt Frankfurt, seit vergangenem Jahr das Pflegegärtchen und nun im vierten Jahr den Frankfurter Stadtwald, von dem diese Serie handelt. Meine Fotografien sind das Ergebnis meiner tiefen Verbundenheit zu diesem Wald, zur Natur und zur Fotografie. Jedes Bild erzählt eine Geschichte, erhebt das Vertraute ins Poetische, zeigt das Besondere im Gewöhnlichen und berührt. So wenigstens wünsche ich mir das.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mit meiner Serie „Der Wald“ dokumentiere ich einzigartigen Orte des Frankfurter Stadtwaldes. Einige dieser Orte wie beispielsweise der Gehspitzweiher, die Schwanheimer Dünen oder auch das Lönswäldchen sind wenigstens in Teilen ausgewiesene Naturschutzgebiete. Der wenig bekannte Bach vom Mörderbrunnen ist ebenso wie die Kleine Wiese dagegen frei zugänglich. Alle fotografierten Orte sind poetische Oasen und prägen das Bild des größten innerstädtischen Forst, dem Stadtwald. Die Klimakrise setzt ihm immer stärker zu, zugleich hat er sich gegen die städtische Umgebung zu behaupten. Mit meinen Bildern möchte ich die Schönheit und die Zerbrechlichkeit dieser einzigartigen Orte festhalten, denn nicht sicher ist, ob der Wald in dieser Form bestehen bleiben kann. Und so legt diese Serie auch Zeugnis ab, konserviert, was verloren gehen kann. Ich hoffe, dass meine Fotografien dazu beitragen können, die Kostbarkeit dieses Forstes aufzuzeigen und ein Bewusstsein für seine Bedeutung als Herzstück unserer Stadt zu schaffen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Heinrich Völkel



KURZBIOGRAFIE

1967 in Gelnhausen, Hessen geboren
1988-1991 Hebammenausbildung in Bayern
1994-2003 Leben und Arbeiten in Frankreich
1998-2003 Studium freie Kunst in Mühlhausen und Strasbourg
2006-2008 Referendariat für Kunst, Bonn
seit 2008 Arbeit als Kunstpädagogin an der Marienschule Offenbach
und freie künstlerische Arbeit

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine fotografische Arbeit beschäftigt sich mit dem Moment (oder dem anderen), der gleichzeitigen Wahrnehmung und dem Dialog. Levinas weist darauf hin, dass unsere Gesichter nackt sind - er schreibt von „anständiger Nacktheit“. Von Angesicht zu Angesicht sind wir miteinander verbunden. Sind wir auch im sehen verbunden? Mich interessiert die Spiegelung, der Ton, den ich manchmal in Bildern, die in meinem Alltag entstehen wahrnehme und die Verbindung, die entsteht wenn ich die festgehaltenen Momente anschau und sie anderen Menschen zeige.

Was nehme ich wahr und wie halte ich es fest?
Wie verarbeite ich meine Wahrnehmung visuell?
Was sehe ich wenn ich sehe?
Was siehst Du?
Was fühlen Sie beim Sehen?

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Torben Eskerod
Alessandra Capodacqua



KURZBIOGRAFIE

Nach langjähriger Bürotätigkeit erst spät mit der Fotografie begonnen. Nach Kursen an der VHS-Hamburg, dem Photocentrum Berlin mit Abschluß. Seminare an der Lichtblick School bei Wolfgang Zurborn, Masterclass 2022 unter Götz Diergarten bei FFF und Studium an der Ostkreuzschule für Fotografie, Abschluß September 2023 in der Klasse von Peter Bialobrzeski.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Veränderungen im urbanen Umfeld haben zum Entstehen von Zwischenräumen und -zonen zwischen Stadt und Land, der sogenannten »Zwischenstadt« geführt. In diesem Projekt geht es darum, den Übergang von Stadt und Land und die Gestaltungen der Menschen dieser urbanen Übergangsräume zu erkunden. Dabei weckt das scheinbar Unspektakuläre die Aufmerksamkeit der Fotografin.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Götz Diergarten



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1957 in Frankfurt am Main; Hochschule für Gestaltung Offenbach; Gründungsmitglied Filmhaus Frankfurt; Kamera- und Tonarbeiten frei; Atelierstipendium der Stadt Frankfurt im Mousonturm; Schulkünstlerin der FRA SPA 1822; Videoporträts von Zeitzeugen des Holocaust (Fritz-Bauer-Institut); Filminstallation *Lebensschatten*, Kunstraum Habernoll, Dreieich; *Kyras Traum oder Pinguine können auch nicht fliegen* (Hess. Filmförderung); Filme, Fotografie, Kunstprojekte mit Menschen mit Behinderungen; Kleinste Fotogalerie Frankfurts im Ernst-Leitz-Haus, Frankfurt; Videoinstallation *Whispering Leaves*, Luminale 2016, Grünflächenamt Frankfurt; *ANDANTE 20_21, Gehen in der Pandemie*, Projektstipendium der HKST 2020. Einzelausstellungen u.a.: *Atmen und Erden*, Frauenmuseum Wiesbaden, Wiesbaden; *Licht, Farbe, Klang*, GLS-Bank, Frankfurt; *Werden-Vergehen*, Kunstforum Seligenstadt; *Unsichtbar*, Kinderneurologisches Zentrum, Mainz; *Entfaltungen*, Rüsselsheimer Volksbank, Rüsselsheim. Ausstellungsbeteiligungen u.a.: Kunsttage Dreieich.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Spurensucherin – Spurenfinderin

Rückblickend auf meine künstlerischen Arbeiten von über 40 Jahren, kann ich sagen, dass ich eine Spurenfinderin bin. Entdecken, Aufdecken, Aufmerksam machen. Sei es in der Natur, sei es dokumentarisch oder künstlerisch. Es geht mir um das Veranschaulichen von Orten, Details oder Menschen, die nicht im Rampenlicht stehen.

Während meines Atelierstipendiums im Mousonturm Frankfurt (und in der Schwangerschaft meiner 1. Tochter) entdeckte ich die Farbmakrofotografie auf Diapositiv, die ich anschließend im Sandwichverfahren veränderte und mit den Abzügen bis Größe 180cm x 120cm viele Ausstellungen (mit-) gestaltete. Weiterhin Porträts von Menschen mit Behinderungen (auch Film) und starke Auseinandersetzung mit Ökologie/Naturthemen.



KURZBIOGRAFIE

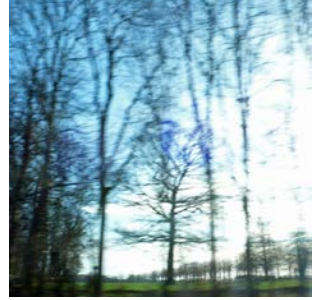
Geboren und aufgewachsen 1982 in Frankfurt am Main.

Dann Stationen in Hamburg (Ausbildung zur Mediengestalterin Bild und Ton, eine Sprecherausbildung fürs Radio, eine Journalistenausbildung an der Journalistenschule sowie einen Bachelor in Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik und Theater) und Berlin (Ausbildung zur Drehbuchautorin für Film und TV).

Nach 18 Jahren zurück in die Heimat FFM. Heute verstehe ich mich als Visuell Storyteller. Geschichten erzähle ich als zb. Dokumentarfilmemacherin als auch durch Fotografie, geschriebenem Wort sowie Illustration.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Diese Serie entstand im Februar 2009 eher zufällig. Diese Industrielandschaft lag so einsam da und fühlte sich doch so an als hätte sie ganz viel zu erzählen. Die Bewegung kommt daher. Der Ort war irgendwie in Bewegung. Das hat mir gefallen. Ich habe mit ihm die Nacht geteilt und ihm für eine Weile zugehört.



KURZBIOGRAFIE

Mit 20 Jahren (Jahrgang 1960) habe ich begonnen, zu fotografieren. Selbstportraits, Portraits, Stillleben, Reisefotografie, Naturaufnahmen etc. zählen zum Repertoire. Aufgenommen habe ich die Fotos zuerst mit einer Voigtländer, später mit einer Leica, dann einer Nikon D700 oder jetzt ganz viel mit dem Handy (Samsung Galaxy). Als langjährige Redakteurin habe ich auch hin und wieder Pressefotos erstellt (Frankfurter Neue Presse, Deutscher Fachverlag).

2012 habe ich an einer Gruppenausstellung in Bern teilgenommen. Dann gab es zwei Einzelausstellungen, einmal 2013 in Kronberg und 2015 in Frankfurt bei den Schmuck- und Geräteherstellern Hilgenfeld.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Zuletzt habe ich sehr viel Bäume meist aus dem Auto oder dem Zug heraus fotografiert. Wichtig ist mir dabei, eine Schärfenebene in der Bewegungsunschärfe zu erreichen oder eine ungewöhnliche Lichtsituation zu erfassen.



KURZBIOGRAFIE

geboren 1957 in Neu-Isenburg, Deutschland, lebt und arbeitet in Dreieich
Ausbildung, 1991 Architektur an der TH Darmstadt

Norbert Holick fotografiert seit seiner Jugend als Autodidakt. Waren es zunächst dokumentarische Arbeiten aus seiner räumlichen Umgebung, wurde es später Reisefotografie aus Ländern wie u.a. USA, Indonesien, Indien, Hongkong, Malaysia, Nepal, Ladakh, Australien und verschiedenen europäischen Ländern. Sein Blick für die dokumentarischen Themen blieb erhalten. Dieser richtete sich jedoch immer mehr auf die banalen, zufälligen und oft flüchtigen Situationen im öffentlichen Raum unseres Umfelds, das sich der bewussten Aufmerksamkeit entzieht. Unterstützt wurde die formale Auseinandersetzung innerhalb der Fotografie insbesondere in workshops an der Lichtblick School von Wolfgang Zurborn in Köln.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In meiner Fotografie schaue ich auf die Dinge, die sich der bewussten Wahrnehmung entziehen. Es sind diese wunderbaren Nichtigkeiten – Objekte, die aus Ihrer eigentlichen Bestimmung gerückt sind, ungewöhnliche Bildkompositionen und Fügungen von Situationen, deren Existenz niemand je beabsichtigt herbeigeführt hätte. Fotografie ist die überragende Ausdrucksform, diese Flüchtigkeit des Moments festzuhalten oder diese bisweilen subversive Kompositionen zu schaffen. Die Entscheidung für eine Aufnahme erfolgt situativ und unterliegt keinem einschränkenden Konzept. Vielmehr gibt der Prozess des Sehens, des subjektiven Erfassens und der vagen Ahnung den nächsten Schritt vor.

Eine wichtige Arbeit bei der Erstellung dieser Serie ist das Editieren der Bilder. Das gegenseitige Aufladen und der Satzbau der Bildsprache geben im besten Falle einen Rhythmus vor, der die Lesbarkeit vereinfacht und auf eine wortbasierte Erklärung verzichten lässt.



KURZBIOGRAFIE

Geboren bin ich 1980 in Polen und lebe seit 1987 in Deutschland. Mein Design-Studium mit den Schwerpunkten Mediendesign und Fotografie an der Fachhochschule für Design in Münster habe ich 2007 abgeschlossen. Nach meinem Diplom-Abschluss war ich sowohl selbstständig als auch angestellt als Fotografin vorwiegend im Bereich der Portraitfotografie beschäftigt. Seit 2019 bin ich als fototechnische Mitarbeiterin an der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Mannheim tätig.

Ich habe an den FFF Akademie Workshops *Portraitstudio mit Collodium-Wet-Plate-Technik* bei Uwe Behrendt, *Cyanotype urban herbarium* mit Martina della Valle und *Where it all began. The pinhole in practice* mit Alessandra Capodacqua teilgenommen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Spontanität und Zufälle sind wichtige Faktoren in meinen fotografischen Arbeiten. Wenn ich mit der Kamera unterwegs bin und ein Motiv entdecke, sind es oft nur kleine Veränderungen des Lichts oder der Perspektive, die der Szene eine besondere Wirkung verleihen. Manchmal fangen diese Aufnahmen dann eine Stimmung ein, die beim bloßen Vorbeigehen verborgen bleibt, wie ein Geheimnis, das erst auf dem Bild zum Vorschein kommt.

Ich arbeite sowohl mit digitalen als auch mit analogen Kameras, für manche Projekte verwende ich auch eine 100 Jahre alte Fachkamera aus Holz. Auf dem Weg von der ersten Idee für ein Bild bis zur fertigen Aufnahme lasse ich mich von kleinen, unerwarteten Ereignissen im Prozess überraschen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Uwe Behrendt
Martina della Valle
Alessandra Capodacqua



KURZBIOGRAFIE

Kreativ zu sein ist mir schon immer sehr wichtig. So wollte ich ursprünglich nach meinem Abitur Modedesign studieren. Leider kam ich aber aus „Vernunftsgründen“ von diesem Weg ab und studierte stattdessen einige Semester BWL - was sich als unsäglich langweilig herausstellte. So kehrte ich diesem Studium den Rücken, flog ein paar Jahre als Stewardess bei der Lufthansa, machte eine Ausbildung als Außenhandelskauffrau, wurde Mutter und absolvierte ein Fernstudium zur Webdesignerin. Diesem überaus kreativen Beruf gehe ich nun schon seit vielen Jahren mit großem Vergnügen nach. Nebenbei entwickelte sich meine Liebe zur Fotografie. Sie bietet mir nicht nur einen perfekten Ausgleich zu meiner beruflichen Tätigkeit, sondern auch die Möglichkeit mich auch hier kreativ auszutoben. So gehen mein Mann und ich 3-4 mal in der Woche abends oder am Wochenende mit unseren Kameras durch Frankfurt - Streetphotographie und Museumsbesuche sind unsere große Leidenschaft. Unsere Museumsufer-Card und unsere Mitgliedschaft beim FFF unterstützen uns dabei.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich fotografiere schon seit vielen Jahren. Zuerst mit dem Smartphone, später mit einer richtigen Kamera. Seit Ende 2023 konzentriere ich mich auf die besondere Technik des ICM (intentional camera movement). Mit längeren Belichtungszeiten, speziellen kleinen Kamerabewegungen und ND-Filtern male ich Fotos die oft einem impressionistischen Gemälde gleichen. Zufällig hatte ich beim Experimentieren mit der Kamera ein solches impressionistisch anmutendes Foto erzeugt und war ganz fast fasziniert von seiner Schönheit. Diese Technik erlaubt es mir mich kreativ mit dem Thema Fotografie auseinanderzusetzen, Stimmungen einzufangen, mit Lichtern zu spielen... Architektur, Farben, Formen, menschliche Gestalt verschmelzen zu einer flüchtigen Impression der Realität. Meine Serien *fleeting encounter*, *moving citylights* und teilweise auch *people in museums* zeigen die entsprechenden Arbeiten.

Hutten. Buck A.



KURZBIOGRAFIE

Am 22.06.1945 in Hengelo-Ov, Niederlanden geboren. Mit 16 angefangen mit Fotografielehre. Studium Fotovakschool Den Haag und FASchool New York. Habe bei verschiedene Zeitungen und Illustrierten gearbeitet. Ausbildung als Kameramann gemacht. Beim ZDF als TV-Producer in verschiedenen Kriegsgebieten gearbeitet. Bei SATCom als Kameramann und Producer gearbeitet. Musste leider frühzeitig aufhören mit Arbeiten aufgrund Kriegstrauma durch meine Kriegseinsätze.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Achromatic photography oder auf deutsch Unbunfefotografie finde ich schön, aber ab und zu gibt es Momente da braucht es doch ein wenig Farbe.



KURZBIOGRAFIE

1969-1972 Ausbildung zum Fotografen bei Gunther Rambow. Anschließend freie Mitarbeit in der Agentur Rambow, Lienemeier und van de Sand. FotoFix Aktion im Steinernen Haus 1975. Seit 1975 freier Assistent und Kameramann bei ZDF und ARD.

Im Rahmen dieser Tätigkeit habe ich weltweit Dokumentationen und Reportagen gefilmt und dabei immer meine Fotokamera genutzt, um meine Eindrücke festzuhalten. In diesem Rahmen sind natürlich sehr viele Bilder entstanden, die in analoger und auch digitaler Form vorliegen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die nun eingereichte Serie entstand 1978 während meiner dreimonatigen Tätigkeit für das ZDF in Ägypten, während der Camp David Friedensgespräche.



KURZBIOGRAFIE

2010 IGPOTY Young Garden Photographer of the Year Finalist „Dragonfly on a Pumpkin“
2013 IGPOTY Young Garden Photographer of the Year Highly Commended
2015 1. Platz des Fördervereins „Freunde und Ehemalige des Liborius-Gymnasiums e.V.“
2014 IGPOTY Young Garden Photographer, 1.Preis für „ Palm House“
2016 Kreativpreis des Fördervereins „Freunde und Ehemalige des Liborius Gymnasiums e.V. Ehrenurkunde für Ballett-Fotobuch
2022 Nominierung der Thesearbeit für den Dessau Design Award HS-Anhalt 2022
2023 1.Platz Artist-in-Residence Programm Dessau-Messolonghi

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Zerina, eine junge Fotografin im Alter von 24 Jahren, trägt eine einzigartige Perspektive und Energie in die Welt der Bildgestaltung. Ihre Leidenschaft liegt darin, Menschen durch ihre Fotografien zu berühren, zu inspirieren und eine tiefgreifende Verbindung zwischen Betrachter und Motiv herzustellen. Jedes ihrer Bilder erzählt eine fesselnde Geschichte, die den Blick des Publikums einfängt und zum Nachdenken anregt.



KURZBIOGRAFIE

*1957 in Kiel, aufgewachsen in Portugal, Norwegen und Belgien, dazwischen Hamburg und Nienburg/Weser. Studium: Pädagogik, Psychologie und Skandinavistik/Literaturwissenschaften. Nach einigen Jahren in Uniform, war ich jahrzehntelang in der Organisations- und Personalentwicklung als Freiberufler in diversen Konzernen und mittelständischen Unternehmen tätig.

Die Fotografie begleitet mich seit meiner Jugend. Neben Auftragsarbeiten und eigenen - teilweise langzeitorientierten - Projekten, ist die Kamera ständiger Begleiter, auch bei beruflichen Tätigkeiten. Ich lebe und arbeite seit 1994 in Frankfurt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Anfänge waren mit 7 Jahren die fotografierten Schwäne im Rendsburger Stadtteich mit der Agfa Box meiner Großeltern. Mit 15 Jahren und einer zusammengesparten Spiegelreflex und 50mm-Objektiv begann ich mich ernsthaft mit der Fotografie auseinanderzusetzen. Der Vater eines Schulfreundes, Architekt und Fotograf, nahm uns in die „Lehre“ und eröffnete uns die Welt der Schwarz-Weiß-Fotografie. Bis ich eigene Voraussetzungen hatte, durfte ich meine Negative in seiner Dunkelkammer entwickeln und vergrößern.

Das Bonmot stammt nicht von mir, aber ich schließe mich dem an: „Schwarz-Weiß ist Farbe genug“. Denn die Ausdrucksformen, Reduktion aufs Wesentliche, graphische Wirkung, auch Erhöhen der Aussagekraft im Bild sind in s/w unerschöpflich genug.

Mich fasziniert in der Fotografie das Festhalten eines Moments in Sekundenbruchteilen zusammen mit den Gestaltungsmöglichkeiten als dauernde Herausforderung. Scheinbar sich wiederholende Situationen eröffnen sich mir immer wieder neue Perspektiven und bis dahin noch nicht gesehene Chancen für die gelungene Aufnahme. Dieser Reiz hört hoffentlich nie auf, mich zu motivieren.



KURZBIOGRAFIE

Achim Katzberg ist 1965 in Zweibrücken geboren und aufgewachsen. Seit Beginn der 1990er Jahre arbeitet er im Rhein-Main Gebiet und lebt heute in Mainz. Bereits seit seiner frühen Jugend beschäftigt sich Achim Katzberg mit der Fotografie. Zunächst mit analogen Kameras. Schon damals hat er erste Erfahrungen mit der Bildbearbeitung im eigenen Schwarzweiß-Labor gesammelt. Nach einer "künstlerischen Pause" fotografiert Achim Katzberg seit der Jahrtausendwende mit digitalen Kleinbild- und Spiegelreflexkameras. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Schwarzweiß-Labor durch Lightroom ersetzt. Heute arbeitet Achim Katzberg als professioneller Fotograf mit dem Schwerpunkt auf der künstlerischen Straßenfotografie. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeiten sind die Architektur- und Dokumentarfotografie.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Angles Morts

Meine ursprüngliche Idee war eine Fotostrecke rund um die grafischen Elemente an Lastkraftwagen und die ersten Bilder der Strecke stammen bereits aus dem Frühjahr 2010. Lange lag die Idee dann auf Eis. Sie war aber nie ganz aus dem Sinn. Im Laufe der Jahre hatte sich mein Arbeitstitel "Sonntagsfahrverbot" oder "Sonntags Fahrverbot" gefestigt.

Im Mai 2022 war es dann so weit: Zur ursprünglichen, eher grafisch geprägten Idee hatte sich inzwischen ein weiterer Aspekt gesellt. Als Nicht-Fernfahrer war mir aufgefallen, vieles aus dem Leben der Fernfahrenden bisher nicht gesehen zu haben. Habe ich dort einen "toten Winkel"? Diesen "blinden Fleck" will ich mit meiner Dokumentation beleuchten und ihn mit den Betrachtern meines Buches und in Ausstellungen teilen.



KURZBIOGRAFIE

Mein Interesse an Fotografie begann 2010 während eines Workshops in Kuba. Seitdem habe ich an diversen Workshops in verschiedenen Teilen der Welt teilgenommen. Zuletzt nahm ich an einem Workshop mit Aïda Muluneh teil, der 2024 am Fotografie Forum Frankfurt organisiert wurde.

Im März 2023 gewann mein Foto *Three Men* einen Wettbewerb zum Thema Reflexionen, organisiert von Calumetphoto und gesponsert von Leica Deutschland.

Meine erste Ausstellung *Ballade an den Regen* wurde im September 2023 im Weißen Turm in Darmstadt eröffnet, mit Fotografien aus Hanoi, Vietnam.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine Bestrebung in der Fotografie ist es, visuelle Poesie in Schwarzweiß zu schaffen, die den Betrachter dazu verleiten soll, Dinge wahrzunehmen oder zu fühlen, die sozusagen „hinter dem Foto“ liegen. Ich liebe es, den Betrachter mit einem gewissen Geheimnis oder einer Ambiguität zurückzulassen und seine/ihre eigene Vorstellungskraft anzuregen. Meine Motive finde ich typischerweise in alltäglichen Lebenssituationen, meist mit Menschen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Aïda Muluneh

Kempiak, Dieter

www.issuu.com/dieterkempiak

Instagram @dieterkempiak



KURZBIOGRAFIE

Ich fotografiere seit circa 45 Jahren mehr oder weniger intensiv. Wie alle habe ich angefangen analog zu fotografieren und dabei gelernt meine SW-Fotos selbst zu entwickeln. Als technisch-organisatorischer Leiter eines Fotostudios für inszenierte People- und Werbefotografie mit drei Fotografen habe ich die Transformation zur digitalen Fotografie von den Kameras über die Software bis hin zur Infrastruktur voran getrieben. Konsequenterweise bin auch ich gleichzeitig zur digitalen Fotografie gewechselt.

Ich bin eigentlich ein Autodidakt, der aber in den letzten Jahren an Workshops u.a. beim FFF mit Daniel Stier, Martin Liebscher, Hans-Christian Schink, Peter Bialobrzski, Torben Eskerod, Heinrich Voelkel und Katharina Bosse teilgenommen hat. Parallel dazu suche ich die Auseinandersetzung mit der Fotografie in Ausstellungen, Künstlergesprächen etc. um meine eigenen Arbeiten voran zu treiben.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Neben der Streetphotography entwickle ich fotografische Projekte, aus denen ich dann Serien bilde. In der Rückschau meines Archivs zeigt sich, dass ich häufig auf den Menschen zurück komme. Auf der anderen Seite interessieren mich die Spuren, die die Menschen in dieser Welt – insbesondere den Städten – hinterlassen.

Neben der Erzeugung der Fotos mit meiner eigenen Kamera ist in jüngerer Zeit zudem ein Interesse an den Bildwelten entstanden, die uns das Internet bietet. Daraus sind Serien von Screenshots entstanden.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Daniel Stier
Martin Liebscher
Hans-Christian Schink
Peter Bialobrzski
Torben Eskerod
Heinrich Voelkel
Katharina Bosse

Kieß, Stefan



KURZBIOGRAFIE

Gebürtig bin ich in der Pfalz (1964, Ludwigshafen am Rhein), habe in Mainz und Speyer studiert (Biologie, Wissenschaftsmanagement), und wurde in theoretischer Medizin an der Goethe Universität Frankfurt promoviert. Ich bin überzeugter Hesse, begeisterter Frankfurter und wohne - besonders wegen des kulturellen Angebots - seit über 20 Jahren hier in der Stadt. Ich bin verheiratet und habe einen 13jährigen Sohn. Bei der VHS Frankfurt und der Leica-Akademie Wetzlar habe ich Fotografie-Kurse besucht. Viele Fotografie-Ausstellungen in Frankfurt, gerade auch beim Fotografie Forum (z.B. *Augen auf! 100 Jahre Leica-Fotografie*) waren sehr inspirierend für mich.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Als Hobby-Fotograf nutze ich seit 2003 digitale Kameras. Ich interessiere mich besonders für die Street Photography, da ich gerne als Flaneur im Stadtraum unterwegs bin. Fast alle eingesandten Fotos sind mit einer Leica-Kompaktkamera gemacht.



KURZBIOGRAFIE

1966 in NRW geboren, war ich zunächst in der Welt der Finanzen tätig und bin nun seit 2019 freischaffende Künstlerin. Meine Medien sind die Fotografie und die reliefartige Malerei. Von 2019 bis 2021 absolvierte ich ein Fotoakademiestudium, seit 2021 studiere ich an der AdbK Künste Kolbermoor bei Gabriele Musebrink *process painting of intuitiv power*. Seit 2020 umfangreiche Ausstellungstätigkeit.

In 2020 und 2021 habe ich Stipendien der Hessischen Kulturstiftung erhalten. Mit Hilfe des Projektstipendiums konnte ich einen dauerhaften Kunstwanderweg in Neu-Anspach realisieren, der sich mit dem Waldsterben im Taunus beschäftigt. Auf 12 Bildtafeln befindet sich jeweils eine Fotografie, die in den heimischen Wäldern entstanden ist und ein japanisches Haiku, die in einen Dialog treten und einen sinnlichen Raum eröffnen. 2022 wurden Fotografien meines Projekts *Serendipity* für die Taunus-Kunst-Triennale ausgewählt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Spuren bemerken, innehalten und wahrnehmen - aus dieser inneren Berührung heraus entstehen meine Fotografien. Oft ohne ein konkretes Konzept oder Projekt. Ich erlaube mir, Impulsen nachzugeben, einfach zu fotografieren, was mir im Moment aus einer inneren Notwendigkeit heraus wichtig erscheint. Erst später gilt es, diese scheinbar zufälligen Fotografien zu hinterfragen und Schlüsse daraus zu ziehen, Themen zu erkennen, die mich in meinem Leben oder unsere Gesellschaft als Ganzes beschäftigen und bewegen. Veränderungen und Wandel, die häufig als negativ empfunden werden und Ästhetik bilden dabei für mich einen intendierten Widerspruch. Meine Bilder bleiben in der Umsetzung stets offen und sollen so zum Nachdenken einladen und anregen; sie geben dem Betrachter die Freiheit, Neues zu entdecken und selbst innere Zusammenhänge zu finden. Mein Ansinnen ist es, durch Abstraktion Antworten auf Herausforderungen unserer Zeit zu finden, mehr Emotionalität, Transzendenz und Stille in die Kunst zu bringen - mit Ästhetik statt mit Provokation.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Ute Noll



KURZBIOGRAFIE

Ich bin am 1. Dezember 1950 in Frankfurt am Main geboren und hier im Stadtteil Dornbusch aufgewachsen. Ab 1966 wohnte ich dann in Oberursel a. Taunus und machte dort 1971 das Abitur. Im Anschluss an eine 15-monatige Wehrpflichtzeit studierte ich an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main die Fächer Deutsch und Sozialkunde für das Lehramt Sekundarstufe 1. Nach dem 1. Staatsexamen im November 1975 begann ich mein Referendariat an der Philipp-Reis-Schule in Friedrichsdorf und bestand dort im Juli 1977 mein 2. Staatsexamen. Von September 1977 arbeitete ich dann bis zu meiner Pensionierung 2012 als Lehrer an der Gesamtschule in Frankfurt-Griesheim. Hier reaktivierte ich ein stillgelegtes Fotolabor und machte die Fotografie zu einem festen Bestandteil des Schullebens. Seit 1989 wohne ich mit meiner Frau in Hanau.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mein Hauptinteresse gilt der Schwarz-Weiß-Fotografie. Mich fasziniert die grafische Wirkung eines Schwarz-Weiß-Bildes und darin die Welt der Kontraste und Grauwerte sowie die konzentrierte Bildaussage durch die Abwesenheit von Farbe.

Schwerpunkt meiner fotografischen Arbeit ist die Straßenfotografie, vor allem Menschen in ungestellten Situationen. Hier versuche ich in der Bilderwelt des Alltags, das Fremde im Gewohnten, das Außergewöhnliche in der Nähe zu finden. Motivationsschub für diese Orientierung war 1988 ein Fotoauftrag für den Rowohlt-Band *Anders Reisen – Elsass*. Im Bereich der Straßenfotografie lagen auch meine Bilder für die Ausstellung *One Of Us* in der Galerie Fototreppe in Hanau im August 2022.

In einem Zitat von Willy Ronis aus dem Jahr 1910 finde ich mich mit meiner Fotografie am ehesten wieder: „...der Spiegel, den Ihnen meine Bilder vorhalten, ist derselbe, in dem auch ich mich anschau.“

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Götz Diergarten



KURZBIOGRAFIE

Nach dem Studium der Wirtschaftsmathematik arbeite ich seit 1993 als Software Architekt und Entwickler. Obwohl ich schon als Kind die Photographien in den Alben meiner Eltern liebte, habe ich erst 1995 meine erste eigene Kamera gekauft. Was als Urlaubsdokumentation begann, hat sich durch die Auseinandersetzung mit anderen Photographen und Photobuechern zu meiner Hauptfreizeitbeschaeftigung weiterentwickelt. Waehrend anfangs das perfekte Einzelbild mein Ziel war, arbeite ich heute vorwiegend seriell und versuche Geschichten und Emotionen im Kopf des Betrachters meiner Bilder zu erwecken. Auf meinem Weg haben mich die FFF Workshops bei Jo Ractliffe, Elina Brotherus, Heinrich Voelkel und Pradip Malde mit konstruktivem Feedback und Inspirationen begleitet.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

„out ... alone ... in the night ... roaming the streets“ On my daily ride to work in the early hours of the day when it is still dark in winter months some scenes always attracted me. On an early Sunday morning in 2018 I finally started to capture what attracted me. The first couple of images worked quite well for me but I was a bit frustrated because the series turned into a collection of street lights. This was not what I wanted. So the project went to sleep.

In 2022, inspired by photographers like Giacomo Brunelli, Alisa Resnik, and Keith Carter whose work I admire because it is not always technically perfect and sharp, I resumed the project. This time instead of using a tripod and aiming for perfect sharpness I went for quick handheld shots with high iso settings and open aperture allowing unsharpness, grain and technical non-perfectness if the image transported what I felt. Most images are diptychs, put the idea is that all of them flow into the next. The current state of this work lives as a handmade leporello.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Jo Ractliffe
Elina Brotherus
Heinrich Voelkel
Pradip Malde



KURZBIOGRAFIE

Geboren am 23.02.1960 Petersdorf, Rumänien. 1974 nach Deutschland gekommen. 1982 Abitur. Danach verschiedene Jobs. Schwerpunkt Grafik und Fotografie. Ich habe in mehreren Fotostudios als Assistent gearbeitet. Mit der Fotografie habe ich mit ca. 16 Jahren angefangen. 1988-93 habe ich in Mainz Innenarchitektur studiert. Seit 1993 arbeite ich in verschiedenen Architekturbüros im Hochbau und Innenausbau.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Aus beruflichen Gründen und Interesse beschäftige ich mich mit Architekturfotografie. Gleichzeitig versuche ich mit verschiedenen Projekten die Möglichkeiten der Fotografie zu ergründen und auszuloten.

Zu den *Elegien* Vorlagen für dieses Projekt sind die Duineser Elegien von Rainer Maria Rilke. Ein Suchen und Nichtfinden, der Mensch „Geworfen in das Sein“. Verse voller Fragen und Ahnungen, die der Erkenntnis um die Einsamkeit des einzelnen Individuums entspringen. * „Ist es nicht Zeit, dass wir liebend uns vom Geliebten befreien und es bebend bestehn: wie der Pfeil die Sehne besteht, um gesammelt im Absprung mehr zu sein als er selbst. Denn Bleiben ist nirgends.“

Ambassador Road Blues is a short spiritual impression about South India in Spring 2010. The ARB projekt is like a Raga, about the people I met and the places I´ve seen. It is divided in three parts with 22 pictures for each part. Like the three tonal scales, which should be part of a Raga. In India a tonal scale is divided in 22 shrutis. From the lowest tones on the toes to the highest tones to the head. In this composition I arranged 66 pictures like shrutis, to create the melody of this Blues ...



KURZBIOGRAFIE

Martin Kohlhase (1974), Hobbyfotograf, nach 1999-2002 und 2004-2008 seit 2015 wieder in Frankfurt lebend. In den Jahren 2008-2015, in denen er in Dubai/VAE lebt, reist er regelmäßig im Nahen Osten und nach Asien. Dabei entstehen viele seiner Reise-fotografien. Mit der Geburt seines ersten Kindes 2012 schränkt sich sein Radius stark ein und er fokussiert sich seitdem auf Familienfotos. Erste Konzepte zur Serie *neon typographie* entstehen im Sommer 2016 während eines mehrtägigen Parisaufenthaltes. Die Serie setzt er 2021 erstmalig in Frankfurt um. Die Fotografie ist ein kreativer Gegenpol zu seinem Beruf als Kreditanalyst.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Aus der Ferne in die Nähe

Die Fotos zeigen eine breite Spanne von Fotos, die auf Reisen durch Asien und auf nächtlichen Streifzügen durch Frankfurt entstanden sind. Hier eine Auswahl aus der Serie *neon typography*.

Die Serie *neon typography* ist in mehrfacher Hinsicht eine Erinnerung an eine andere Epoche und hat auch schon fast etwas Archäologisches. Viele Neonschilder wurden in der Nachkriegszeit angebracht. Sie symbolisieren den Konsum. Aber selbst dieser wandelt sich nunmehr vom stationären Handel zum Onlinehandel; ersterer gibt seine Geschäfte auf. Neonschilder zeigen somit auch das Vergängliche. Denn viele Neonschilder werden häufig bei Geschäftsaufgabe oder Eigentümerwechsel entfernt bzw. bei Defekten nicht mehr ersetzt oder repariert. Häufig werden Neonschilder durch LED-Lampen ersetzt, die bei weitem nicht als ästhetisch wahrgenommen werden. Dies ist eine andere Art Frankfurt zu sehen. Kein Foto wurde in irgendeiner Form nachbearbeitet.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Nils Thies



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1978 in Frankfurt am Main. Studium an der Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg Universität Mainz bei Prof. Ansgar Nierhoff und Prof. Dieter Kiessling (Neue Medien) und Philosophie an der Johannes Gutenberg Universität Mainz.

Förderpreis Junge Rheinland-Pfälzerinnen und Künstler des Landes Rheinland Pfalz Rheinland-Pfalz 2005. Förderstipendium der Johannes Gutenberg Universität Mainz. Ausstellungsbeteiligungen u.a. im Kunstverein Ludwigshafen, Sankt Stephan Mainz, Kunstverein Ettlingen, IVG Immobilien Bonn, Kurzschluss Stuttgart, Schloß Waldhausen Mainz. Seit 2012 auch Kunstlehrerin in Teilzeit an der Carl-von Weinberg Schule Frankfurt mit dem Schwerpunkt außerschulische Kooperationspartner: u. a. Projekte mit dem MMK Frankfurt. (*I catch* Kooperation zur Ausstellung *not in Fashion- Mode und Fotografie der 90er Jahre* ausgezeichnet mit dem Bundeskulturpreis *Kinder zum Olymp*) und dem DAM Deutsches Architekturmuseum Frankfurt.

Lebt und arbeitet mit ihrer Familie in Hofheim am Taunus.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Kuh und Diskokugel treffen sich auf einer Weide und nehmen Kontakt auf.

Ich habe sie einander vorgestellt, wie es weiter geht wird sich zeigen.

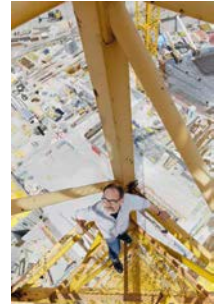
Manchmal verändere ich vor Ort, markiere, verschiebe, füge hinzu und übertreibe.

Manchmal übernimmt das Tier.

Manchmal reicht alles so, wie es ist- wie ich es sehe.

Die Kühe tragen ihre Frisuren individuell abgestimmt, scheinbar direkt vom Starfriseur kommend, mit und ohne Strähnchen.

Oh, wie schön ist das echte Landleben.



KURZBIOGRAFIE

Als Stefanie Kösling bin ich 1977 geboren. Nach einer Schneiderlehre und dem Assistieren in der Kostümabteilung des Darmstädter Staatstheaters habe ich festgestellt, dass mich die Fotografie mehr interessiert. 2000 bis 2002 erfolgte die fotografische Ausbildung in der Werbefotografie. Durch zahlreiche Assistenzen bei Frankfurter Werbefotografen lernte ich die vielfältigen Facetten der Fotografie kennen. In der Portraitfotografie fand ich schließlich mein Betätigungsfeld. Seit 2002 arbeite ich als freiberufliche Fotografin. Der Fokus liegt auf der Portrait- und Reportagefotografie, die für Unternehmen, für Institutionen, für Editorial- und Corporate-Projekte entsteht. Zahlreiche Freie Projekte zählen auch zu meiner Leidenschaft.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Das Portrait, das die Persönlichkeit des Menschen erkennbar werden lässt, ist meine Passion. Meinem Gegenüber mit Offenheit und voller Präsenz zu begegnen, gibt dem inneren Blick Raum. Im Bild den Augenblick der Zeitlosigkeit erfassen, das ist mein Ideal. Ich möchte die Verbundenheit der Portraitierten mit ihrer Umgebung, mit ihrem Lebensraum zeigen. Der vielfältige Ausdruck des Lebens bewegt mich. Das Dasein ist ein Wunder.



KURZBIOGRAFIE

Geboren und aufgewachsen in Frankfurt, nach Ingenieurstudium Lebensschwerpunkt nach Darmstadt verlegt. Erster Kontakt zur Fotografie mit 10, ernsthafter Einstieg mit der zum Abitur geschenkten Spiegelreflex und Einrichtung einer eigenen Dunkelkammer.

Seit 1984 regelmäßiger Besucher der Ausstellungen im Fotografie Forum Frankfurt und Teilnehmer bei einigen Workshops unter der Leitung von namhaften Fotograf*innen.

2004 und 2005 Abe Frajndlich - 2008 Ernestine Ruben - 2010 Monica Menez
2012 Laura Padgett - 2013 Bastienne Schmidt - 2014 Elina Brotherus
2015 Zurborn Schaden - 2016 Thekla Ehling - 2017 Lurdes Basoli

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Als engagierter Amateur habe ich neben der Dokumentation von Reisen und der Familie meine Kamera immer auch im Alltag eingesetzt. Mein Interesse galt und gilt dabei nicht unbedingt dem spektakulären Ereignis sondern eher der Entdeckung fotogener Details im gewöhnlichen. Ich sammle dabei auch gezielt Motive wie Graffiti-Herzen oder Werbe-
stände für Eisdielen. So entstehen als Langzeitprojekt Bildserien die ich gerne als Foto-
buch präsentiere. Die Haptik eines gerahmten Prints oder eines Buchs sind mir wichtig.
Die vorgelegte Fotoserie zeigt typische Gewerbegebäude in Kapchorwa einer kleinen
Distrikthauptstadt in Uganda.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Abe Frajndlich
Ernestine Ruben
Monica Menez
Laura Padgett

Bastienne Schmidt
Elina Brotherus
Zurborn Schaden
Thekla Ehling
Lurdes Basoli



KURZBIOGRAFIE

Elke Krämer ist promovierte Biophysikerin. In der Unternehmenskommunikation für international tätige Unternehmen (Pharma, Energie) hatte sie die Gelegenheit, mit Fotografen wie Peter Granser, Mirko Krizanovic, Dirk Reinhartz, Stefan Freund u.a. zusammenzuarbeiten, was ihr Interesse an der künstlerischen Fotografie aufkeimen ließ. Zum Wort kam so das Bild als Ausdrucksmittel hinzu. In Workshops und Masterclasses des Fotografie Forum Frankfurt mit Olaf Otto Becker, Aïda Muluneh, Andrea Diefenbach, Thekla Ehling, Heinrich Voelkel, Hanne van der Woude u.a. intensivierte sie die Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie praktisch wie theoretisch. Die namhaften Lehrer motivierten sie, an einer eigenen Position zu arbeiten und diese weiterzuentwickeln. Die Serie Gefühlserbschaften, die i.R. der Masterclass Familie – In Verbindung setzen entstand, war in einer Gemeinschaftsausstellung in der Frankfurter Galerie Kaost zu sehen. Mit ihr gewann sie auch bei einem Fotowettbewerb einen LensCulture Webauftritt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ob in der Serie Gefühlserbschaften, die aus Fundstücken und mittels Doppelbelichtung entstand, oder in Serien mit eigenen Fotografien, immer geht es um das Nachspüren von Beziehungen, generations- oder grenzübergreifenden Erfahrungen: sei es das Wesen und die Wurzeln der familiären Prägung, der Übergangsbereich zwischen Land und Meer, der eigenen Beziehung und die der Deutschen zum Wald, die übersehenen Geheimnisse im Zuhause oder die Geschichte und Entwicklung einer Stadt ablesbar an den Hausfassaden. In ihren Arbeiten verwandelt sich der jeweilige ‚Gegenstand‘ in ein Phänomen, das über das Gesehene hinaus geht. Das ist am offensichtlichsten in der Serie Of Unknown Territories, entstanden im Workshop Begegnungen, in der sich die Strukturen und Oberflächen von Pflanzen, die wir meinen zu kennen, in etwas Ungewöhnliches verwandeln, etwas das sich ‚jenseitig‘ anfühlt. Es geht ihr darum, für in Worte schwer Fassbares einen visuellen Ausdruck zu finden.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Olaf Otto Becker
Aïda Muluneh
Andrea Diefenbach
Thekla Ehling
Heinrich Voelkel
Hanne van der Woude

Krautwald, Heidi

www.heidikrautwald.de



KURZBIOGRAFIE

Heidi Krautwald wurde 1960 in Stuttgart geboren. Sie studierte Fotodesign an der Muthesius-Hochschule in Kiel und erlangte 1988 ihr Diplom. Seither arbeitet sie freiberuflich als Fotografin mit Interessenschwerpunkt im kulturellen und sozialen Bereich. In der Erwachsenenbildung ist sie seit 1985 tätig und seit 1990 ist sie Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in Hamburg, Berlin und Oslo gezeigt. In Kiel wurde 2013 im öffentlichen Raum ihre 70qm große Fotoinstallation *Ein Fest für Gaarden* eingeweiht.

2017-19 hat sie die Meisterklasse der Ostkreuzschule für Fotografie besucht und 2020 ihre Abschlussarbeit *In der Zwischenzeit* präsentiert.

2023 nahm sie an der FFF Masterclass Das fotografische Portrait mit Katharina Bosse teil. Dort entstand das Foto *It's not him - it's a picture of my mother*.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Wechselwirkungen von Menschen und Orten spielen in den Arbeiten von Heidi Krautwald seit Langem eine große Rolle. Mit einem weiten Spektrum an unterschiedlichen Themen bringt sie in ihren Bildern das Interesse an Persönlichkeit und Lebenswirklichkeit anderer Menschen zum Ausdruck, untersucht ihre eigene Rolle in der Gesellschaft und liest Spuren, die Menschen an Orten hinterlassen.

In der Zwischenzeit

Seit Anfang ihres Studiums und verstärkt nach der Geburt ihres ersten Kindes widmete sich Heidi Krautwald dem Thema Selbstportrait. Seither entstanden in loser Abfolge mehrfach Serien von dokumentarischen und inszenierten Selbstbildnissen, in denen sie sich mit ihren sozialen Rollen als Frau, als Künstlerin, als Geliebte und Mutter fotografisch auseinandersetzt. Durch die Gegenüberstellung von aktuellen Farbfotografien und Schwarzweißfotografien aus den 80er und 90er Jahren entstand ein Dialog zwischen der jungen und der alten Frau, ein Dialog zwischen zwei Generationen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Katharina Bosse



KURZBIOGRAFIE

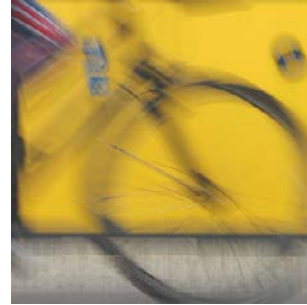
Ich wurde 1973 in Berlin geboren, wo ich seit den späten 1980er Jahren mit einer Minolta X700 meine Welt zu erkunden begann. Die Arbeit als Stadtplaner brachte mich 2004 nach Frankfurt, Fotografie war neben der Familie und dem Job eher in den Hintergrund getreten. Über eine Freundin, die Volkshochschule in Rödelheim und Stefan Köser als kritischen, fordernden und vor allem motivierenden Fotolehrer entdeckte ich die Fotografie ein zweites Mal für mich. Hier lernte ich auch, Bilder in Gruppen und Themen in Serien zu denken, was ich im Rahmen zweier Workshops in der FFF Akademie vertiefen konnte. Olaf Otto Becker konnte mir 2020 im Workshop zur kritischen Landschaftsfotografie das analoge Großformat trotz guter Argumente nicht ausreden. Peter Bialobrzeski hat mich 2021 in seinem Workshop dazu gebracht, noch stärker darauf zu achten, was mich speziell an bestimmten Themen triggert. Die Minolta kommt heute zwar nur noch selten zum Einsatz, aber ehrlich gesagt, kann ich sie von allen Kameras noch immer am besten bedienen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Der flüchtige Blick des Alltags verwehrt uns oft genug die wahre Kunst und Schönheit, die in vielem steckt, was uns umgibt. Ich halte immer wieder inne, um das oft Gesehene neu zu rahmen und Unerwartetes zu entdecken. Die Fotografie schafft für mich einen Raum der Konzentration - im Bild und im Kopf - denn alles außerhalb des Rahmens bleibt unbeachtet. Dabei ist es mir wichtig, die Welt kritisch zu betrachten und zu hinterfragen, was uns so selbstverständlich scheint, doch dabei vor allem den Witz und die Ironie im Alltäglichen in den Mittelpunkt zu stellen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Olaf Otto Becker
Peter Bialobrzeski



KURZBIOGRAFIE

Die Fotografie zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben, mal mehr, mal weniger ausgeprägt. Zunächst analog, schwarz/weiß mit eigener Dunkelkammer, aktuell ausschließlich digital. Seit der Versetzung in den Ruhestand vor zwei Jahren intensivere Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie und seinen Möglichkeiten.

Je nach Zeit vereinzelt Workshops bei unterschiedlichen Anbietern und Referent*innen. Im FFF ein Workshop im November 2016 und im April ein City Walk Workshop bei Markus Seibel. In der *fabrik am see* durch den Workshop *Malen mit Licht* bei Jürgen Wasmuth Annäherung an abstrakte Fotografie. Mitglied der Fotogruppe PHOS in Düsseldorf.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Im Wasser liegt der Ursprung allen Seins. Zusammen mit Licht (Farbe) und Bewegung drückt sich für mich darin Lebendigkeit aus. Indem ich dieser Lebendigkeit nachspüre, sie nicht nur mit den Sinnen, sondern auch digital aufnehme, verfremde und abstrahiere, entsteht Neues. Fotografie steht für mich am Anfang eines kreativen Prozesses, der seinen Ausgang nimmt im Hier und Jetzt und gleichzeitig darüber hinaus strebt. Fotografie ist für mich Teil des andauernden nicht endenden schöpferischen Wandels, Entstehens und Vergehens. Zu diesem Prozess gehört nicht nur die unmittelbare Aufnahme selbst, sondern auch die Nach-Bearbeitung in der digitalen Dunkelkammer.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Markus Seibel



KURZBIOGRAFIE

Ausbildung zum klassischen Tänzer mit anschliessender Berufsausübung von 1990 - 2015 an verschiedenen europäischen Bühnen. Zusätzlich ab ca. 2000 Ausbildung zum lichtstellenden Kameramann mit anschliessender Beschäftigung für Film und Fernsehen bis ca. 2020. Derzeit Ausbildung zum Psychologischen / Systemischen Berater.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Früh während meiner aktiven Theaterzeit mich mit off-stage Fotografie überwiegend in sw beschäftigt. Während der Arbeit als Tänzer und dem damit verbunden musikalischen Umfeld (Regisseur für Opern für Heranwachsende) stärker werdendes Interesse an Bildgestaltung in der Fotografie.

Erste kleine Ausstellung ca. 2014 mit Strassen / Graffiti Motiven. Wachsendes Interesse an inszenierter Fotografie. Letzte Ausstellungsteilnahme in Darmstadt zu einer Ausstellung mit dem Thema ‚Ewigkeit‘ mit Bildern aus auch hier in der Bewerbung zu findenden Bildern wie z.B. *Vergebung*.

Ab ca. 2020 liegt mein Augenmerk darauf meine Bilder zu Themen zu machen oder zu gruppieren. Zum Thema *nomad* mit dem ich mich seit Jahren auseinander setze, kleines Booklet mit ca 30 Bildern von mir gedruckt. Ein anderes Thema mit dem ich mich beschäftige ist Glück. Das Beispiel *Brat & Brutzel* - stelle ich Ihnen hier vor.



KURZBIOGRAFIE

Erst nach meiner beruflichen Laufbahn (Bank und Börse) begann ich mich mit Fotografie zu beschäftigen. In letzter Zeit erweiterte ich mein Interesse auch auf die Gestaltung von Fotobüchern. Für meine Weiterbildung nutze ich workshops bei Fotografen und Akademien.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

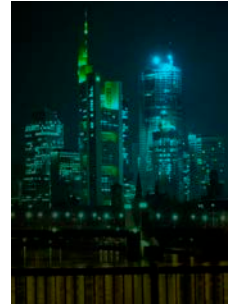
Ich bin sehr experimentierfreudig und fotografiere sowohl in schwarzweiss als auch in Farbe. Für Nahaufnahmen nutze ich gern einen Macro-Adapter um verschiedene Objektive nutzen zu können. Es werden Dinge eingefroren, getrocknet und es kommen Hilfsmittel wie Spiegelfolie, Farbpigmente etc. zum Einsatz. Ich nutze auch ein lensbaby-Objektiv und experimentiere mit pinhole und einer Acryllinse. Für den Druck suche ich mir spezielle Papiere aus damit das Endergebnis ein Gesamtkunstwerk wird.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Heinrich Völkel
Götz Diergarten
Andrea Diefenbach

Latten, Gudrun

www.saatchiart.com/latten
www.linkedin.com/in/gudrun-latten/
Instagram @gudrunlatten



KURZBIOGRAFIE

Gudrun Latten has a University Degree in Art History and History. Since 2014 Gudrun Latten has shown her photographs and videos in Venice (Italy), New York (USA), Los Angeles (USA), Paris (France), London (UK) and other countries. She has been selected for various interviews, catalogues and magazines (international). She has published several essays and texts in the scientific field of Art History and in the field of Art Criticism. She has also published her first novel. Currently she is working on a new book and she creates illustrations for the book. She addresses new topics in these pictures. The book describes an alternative and apocalyptic version of the 20th century.

She participates in exhibitions on a regular basis since 2014 (without corona years).

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In 2013 died the artist I had worked for some years. This has been essential for my decision to make art myself. I've bought a camera and began taking photographs and videos. Research topics were the (digital) image and all its qualities, (digital) color, reality and illusion, art historical genres, pluralism in style, ambiguity of signs, logic, gender issues and issues of identity. My videos were about figurative art and abstraction, digital color and movement. I visualized abstract content with figures. My ideal for art is above all Surrealism.

Lately, my style has changed. I use different colours for the digital collages and often text elements. Currently I'm working on a new book and I create illustrations for the book.



KURZBIOGRAFIE

Ich bin von Haus aus Jurist. Ich fotografiere seit vielen Jahren, seit einiger Zeit ist die Fotografie meine Hauptbeschäftigung. Ich wohne in Tübingen, bin aber privat sehr viel in Frankfurt, wo ich Motive für meine Arbeit finde. In Tübingen habe ich als Teil des Fotografenkollektivs *Blickwinkel* an drei Ausstellungen in der dortigen Kulturhalle mitgewirkt (2017, 2019 und 2023). Ich bin 62 Jahre alt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mein Schwerpunkt ist die Straßenfotografie. Mich interessiert, wie sich Menschen zu der Architektur und zu den Strukturen urbaner Landschaften verhalten. Mich reizt, in alltäglichen Situationen Bilder zu erkennen, die die Wirklichkeit zeigen, aber auch Schönheit. Und mir gefällt es, schnell und spontan zu fotografieren. Meine bevorzugte Kamera ist die Ricoh GR III. Sie ist für den Einsatz auf der Straße wie geschaffen. Ich fotografiere überwiegend schwarzweiß. Ich mag die klassische und zeitlose Anmutung von Schwarzweiß-Bildern, und ich mag die Reduzierung der Bilder auf ihre Kernelemente: Licht, Schatten, Formen, Linien.

Zur Serie „Frankfurt Noir“: Der Titel verweist auf den „Film Noir“. Die Bilder sind geprägt von Starken Kontrasten und tiefen Schatten. Sie versuchen, unprätentiöse, skeptische und melancholische Blicke auf das Leben in Frankfurt zu werfen.

Lauterbach, Stefan

www.linktr.ee/stefanlauterbach



KURZBIOGRAFIE

Ich lebe in Frankfurt und bin Autodidakt. Seit 2017 erforsche ich die Stadt mit meiner Kamera, um den urbanen Puls in ästhetischen und aussagekräftigen Bildern einzufangen. Die Street Photography ist zur Leidenschaft geworden. Erfolge bei Wettbewerben und eine Zusammenarbeit mit SIGMA, bestärken mich in meinem Schaffen. Zudem gibt es ein größeres Feature über mich und meine Arbeit von Lenscratch, einem US-Online-Magazin für Fotografie, in dem auch die hier eingereichte Serie vorgestellt wurde. Als Mitglied bei ‚Collateral Eyes‘, einem Frankfurter Kollektiv, teile ich meine Begeisterung mit anderen Gleichgesinnten, und wir bieten regelmäßig kostenlose Street-Photowalks an. Darüber hinaus leite ich Workshops für Jugendliche bei Sankt Peter in Frankfurt und biete seit Anfang des Jahres auch private 1-zu-1-Coachings für Erwachsene an, die ich kontinuierlich ausbaue. Die Faszination der Street Photography zu vermitteln und andere dazu zu inspirieren, ihre Umgebung auf neue Weise zu entdecken und festzuhalten, bereitet mir große Freude.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

„Hidden Souls“ heißt diese Serie seiner Straßenbilder – denn Stefan Lauterbach spielt mit seinen Motiven gerne Verstecken. Sie verbergen sich unter Hüten und hinter Haaren, sind als Silhouetten zu erkennen oder als Spiegelung und werfen mehr Fragen auf, als das Sichtbare beantworten kann. Nicht selten versinkt bei ihm die Welt in tiefen Schatten und verleiht ihr eine schwer zu greifende Abgründigkeit. Als Kind schaute sich Stefan Lauterbach heimlich Horrorfilme an, die ihm seine Großmutter auf VHS-Kassetten zu-steckte. Die Liebe zum Sinisteren, Doppelbödigen ist ihm geblieben. Heute inszeniert er seine eigenen Schattenspiele vorwiegend in Frankfurt in komplexen, kontrastreichen Szenen, die mehr verbergen als enthüllen. Die Straßenfotografie dient ihm dabei auch als kreatives Medium zum Ausdruck von Emotionen und Spiegel des Erlebens. So sucht er immer wieder nach Isolation im urbanen Raum, schenkt aber auch der Schönheit und den Kuriositäten, die das Alltägliche verbirgt, seine Aufmerksamkeit.



KURZBIOGRAFIE

1953 geboren. Während meines Geologiestudiums in Göttingen fotografierte ich die Anti-AKW Bewegung und die Hausbesetzerszene. Nach dem Diplom 1981 habe ich mich als freier Fotograf in Madrid durchgeschlagen. Von 1984-87 arbeitete ich als Fotoassistent in Frankfurt. Seit 1987 bin ich als freier Fotograf in Frankfurt tätig. Zu meinen Auftraggebern zählten oder zählen z.B. HONDA, BZGA, Gillette, Architekturbüros, Rat für Formgebung, Griechisches und Irisches Fremdenverkehrsamt, Polytechnische Gesellschaft, DIE ZEIT, Goethe-Universität, Max Planck Institute. Von 1988-1993 war als Mitglied der Künstlergruppe „kip-Kunst im Park“ an verschiedenen Kunstaktionen im öffentlichen Raum beteiligt, zeitgleich leitete ich auf Studienfahrten der FOS Offenbach in Frankreich, Italien und Spanien Fotokurse. Mehrfach nahm ich am Kultursommer Rheinland-Pfalz teil und stelle regelmäßig in Galerien, Kunstvereinen und Museen aus (Mousonturm, Kunsthalle Koblenz, Fototriennale Hamburg, Mittelrhein-Museum Koblenz, Kunstforum Mainturm, Haus der Kunst München).

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Aufgrund meiner prinzipiellen Leidenschaft für Fotografie ist diese mein Mittel zur Adaption und Interpretation der Welt. Bei den *Panoramen* und *Bildpaaren* zum Beispiel setze ich aus Einzelbildern neue (kleine) Geschichten zusammen. Mich interessiert bei meiner Arbeit die „etwas andere“ Perspektive, die Möglichkeit durch neue Kombinationen der Details, Aufhebung von Hierarchien sowie sonstiger Gestaltungsmöglichkeiten zu einer Sichtweise von anderer denkbarer Realität zu gelangen.

Ansonsten halte ich es mit Lewis W. Hine: „Wenn ich eine Geschichte in Worten erzählen könnte, brauchte ich keine Kamera herumschleppen.“



KURZBIOGRAFIE

Ich bin 1975 in Deutschland geboren und aufgewachsen und habe 2013 meine Karriere als Portraitfotografin begonnen. Von Anfang 2016 bis Mitte 2021 habe ich mit meiner Familie in Hongkong gelebt und dort die Straßen der Metropole mit meiner Kamera erkundet. Ehrenamtlich habe ich dort monatlich stattfindende Foto-Workshops und Ausflüge organisiert, in denen ich verschiedene Themen und Techniken unterrichtete. Ich bin überzeugt, dass es beim Fotografieren nicht nur um das Verständnis der Technik, sondern maßgeblich um Emotionen geht. In meinen Projekten bin ich dran interessiert, menschliche Interaktionen zu dokumentieren und das Element der Veränderung zu Kontextualisieren. Ich glaube, dass Fotografie in diesem Sinne eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schlagen kann. In 2020 habe ich meinen MfA (Photography) im Fernstudium der Ulster University, Belfast, abgeschlossen. Einige Projekte durfte ich in Belfast, Hongkong und Arles ausstellen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Freiheit, wie wir sie kennen, wird oft als selbstverständlich angesehen. Sobald sie in Frage gestellt wird, kann es in der ganzen Gesellschaft zu einem Aufschrei kommen. Während der turbulenten Unruhen in Hongkong im Jahr 2019 hallte der Ruf nach Freiheit mehrere Monate durch die Straßen der Stadt. Mein Projekt mit dem Titel *Handover* zeigt verschiedene Aspekte von Freiheit und meine Sicht auf die Entwicklung von Hongkong - einst britische Kolonie bis hin zum baldigen Anschluss an China. Einzelne Fotos und gefundene Materialien werden zu farbenfrohen Collagen in einem doch düster anmutenden Kontext zu Erzählungen verwoben. Meine Absicht ist es, meine Sicht auf die turbulenten Zeiten zu zeigen und die aufkommenden Fragen um Hongkongs Zukunft zu stellen. Die Vielfalt der chronologisch angeordneten Collagen und die verschiedenen Ebenen laden ein, über die Komplexität der vergangenen Ereignisse und die Zerbrechlichkeit der Freiheit nachzudenken.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Andrea Diefenbach



KURZBIOGRAFIE

Geboren und aufgewachsen in Nauheim bei Groß-Gerau, war Mitte der 1980er Jahre der Weg vorgezeichnet: Er wird Musiker. Klassisches Jungstudium in Köln, Orchester-musik in Mannheim gefolgt von der befreienden Entscheidung die Liebe zu Jazz und Populärmusik auch im Studium in Köln zu verfolgen. Bereits vor und in den Anfangstagen hätte es zur Musik nur eine Alternative gegeben: Die Fotografie. In den Schulzeiten die erste Kamera (FM2) ein B/W Labor im Elternhaus, viele Stunden der Bild-Entstehung (... mit Musik) im Labor. Zwischen 1994 und 2012 viel Musik, keine Fotos. Dann ein wieder-Eintritt in die Welt der Digital-Fotos, unter anderem natürlich verbunden mit der Musik. Er ist seit 2005 Mitglied der HR-Bigband und fotografiert dort und bei vielen Proben und Konzerten und auch außerhalb dieser Tätigkeit die „musikalische Wirklichkeit“ seines Lebens. Mittlerweile dokumentiert auf diversen Tonträger-Veröffentlichungen der HR-Bigband und verschiedener anderer Künstler.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Musik ist für mich eine Art Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen - und das versuche ich einzufangen in Bildern. Momente der Konzentration, der Spannung und Entspannung beim Proben und Erarbeiten von Musik - das ist mein Alltag, über den ich unendlich glücklich bin. Im Gegensatz zum „externen“ Fotografen bin ich für meine Mit-Spieler*innen der Kollege mit Kamera - unter anderem in meiner Anstellung bei der HR-Bigband. Diese Position und die Situationen, die ich dadurch ablichten kann sind ein kleiner Teil meiner Bilder geworden. Alle hier vorliegenden Aufnahmen sind bei Proben oder Soundchecks, also vor den Konzerten entstanden, in der Hoffnung, ein klein wenig die stattfindenden Stimmungen und Gefühle einfangen und vermitteln zu können.



KURZBIOGRAFIE

1962 in Süddeutschland geboren. Erste fotografische Experimente schon während der Schulzeit. Nach dem Abitur Ausbildung zum Druckvorlagenhersteller und anschließend Studium Kommunikationsdesign in Konstanz. Danach Art Director in Frankfurt am Main. Parallel Arbeit als künstlerischer Fotograf und Bildbearbeiter und als Fotograf für Bildagenturen. Frühe und intensive Verbindung zur digitalen Fotografie und ihren Möglichkeiten. Diverse Ausstellungen on und offline.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In meinen künstlerischen Arbeiten suche ich ungewöhnliche Blickwinkel auf vielfach Gesehenes. Besonders die Natur in all ihren Facetten fasziniert mich. Bei den Motiven interessiert mich vor allem Ästhetik und Plakativität. Und sie sollen sich nicht sofort erschließen lassen. Ein gewisses Rätsel soll bleiben, einen zweiten und dritten Blick fordern und zum genauen Hinschauen verleiten. Die Arbeiten sind meistens Serien und entstehen über viele Jahre hinweg.

In der vorgestellten Serie stehen Bäume im Mittelpunkt. Aber ganz anders als gewohnt. Sie schweben zentral über dem Betrachter. Aus ihrer Realität gelöst sind sie sofort als Bäume mit all ihren Details, Ästen, Zweigen, Blättern und Blüten erkennbar, werden aber durch die surrealistische Ansicht zu ungesehenen Motiven. Grafisch zentral im Quadrat angeordnet, in feiner Farbigkeit wirken sie fast magisch. Der Blickwinkel und die Bearbeitung enthüllen die Ästhetik von Verborgenen und fordern zu Entdeckungen heraus.



KURZBIOGRAFIE

Ich bin 1948 in Algerien geboren und aufgewachsen. Bei der Unabhängigkeit des Landes 1962 bin ich mit meiner Familie nach Toulouse in Frankreich emigriert. 1970 kam ich nach Frankfurt, wo ich nach einem Studium zum Lehramt eine Stelle bekam. Ich entdeckte Kunsthandwerk und Kunst, besuchte viele Kunstaussstellungen und Künstler.

Erst spät fand ich in der Fotografie eine Möglichkeit, mich künstlerisch zu betätigen. FFF ermöglichte mir den Einstieg mit einem Workshop von Celina Lunsford 2011 und Daniel Henschel 2015. 2012 war die Begegnung mit Anja Niedringhaus ein prägendes Erlebnis. Danach besuchte ich ein Workshop zum Thema Fotobuch mit Markus Schaden und Wolfgang Zurborn sowie weitere Workshops mit Martin Liebscher und Ute Noll.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich bekam die Möglichkeit meine Arbeiten als Gast einer befreundeten Bildhauerin zu zeigen. 2022 eine Einzelausstellung in der Galerie m50 in Oberursel. Ich konnte dort 30 Arbeiten ausstellen, so dass ich die thematischen Schwerpunkte herausarbeiten konnte, die für mich wichtig sind. Die Ausstellung war erfolgreich und hat mir Mut gemacht. Eine Website kam hinzu. Nach unruhigen Zeiten mit vielen Standortwechsel sind Minimalismus und Ästhetik zu meiner neuen Heimat geworden.

Die Arbeiten, die ich im FFF gerne zeigen würde, sind abstrakte Raumkonstruktionen. Die meisten Aufnahmen sind Doppel oder Mehrfach Belichtungen, mit denen ich gerne arbeite, weil sie mir viele Gestaltungsmöglichkeiten ermöglichen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Celina Lunsford
Daniel Henschel
Anja Niedringhaus
Markus Schaden
Wolfgang Zurborn
Martin Liebscher
Ute Noll

Liebscher, Martin

www.martinliebscher.de



KURZBIOGRAFIE

*1964 in Naumburg/Saale

Seit 2007 Professur für Fotografie, Hochschule für Gestaltung, Offenbach

1993 Slade School of Fine Art, London

1990-95 Städelschule with Martin Kippenberger und Thomas Bayle

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland: u.a. Palais Populaire, Berlin / Deutsche Börse Photography Foundation / NRW Forum, Düsseldorf / National Gallery, Mumbai / Marta Herford / Manifesta 11, Zurich / MARCO Museum, Monterrey, Mexico / Mannheimer Kunstverein / South London Gallery / Ludwig Forum, Aachen / Museum für Moderne Kunst, Frankfurt / MAK Center, Los Angeles / Mori Museum, Tokyo / Neue Nationalgalerie, Berlin | Fotofestival Lodz / RAY Museum für angewandte Kunst, Frankfurt / Helsinki Photography Festival / Seoul International Photography Festival / Photo-triennale, Hamburg

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine Interesse an Fotografie liegt abseits ihres dokumentarischen Momentes. In der Werkgruppe „Panoramen“ wird durch eine manipulierte KB-Kamera der Film gezogen, die Bewegung durch den Raum und die verstrichene Zeit erzeugen panoramische Bilder in der Zwischenwelt von Fotografie und Film.

Die meisten meiner Arbeiten zirkeln um das Aufsplittern der Zentralperspektive und die Auflösung eines exakten Aufnahmezeitpunktes. So wurden in der Werkgruppe *Familienbilder* die 5000 Einzelbilder des *Steffi Graf Stadion* im Zeitraum von einem Jahr aufgenommen, in der Arbeit *Sgt Liebscher* sind 50 Jahre gleichzeitig präsent. In der *Philharmonie, Berlin* sind über 20 unterschiedliche Kamerastandpunkte verwebt.

Seit Anfang der 90er beschäftige ich mich neben analogen Methoden mit digitalen Prozessen der Bilderfindung. Das Zusammenfügen von 3 nicht-gleichzeitigen Bildern in der Photoshop Steinzeit („Feuerbach“) führte über Jahrzehnte zu den komplexen Bildern aus über 6200 Einzelbildern der Arbeit „Staatsbibliothek“. Durch die arbeitsintensive Postproduktion entsteht ca. 1 Bild pro Jahr.

Lochbühler, Helmut



KURZBIOGRAFIE

Ich bin 76 Jahre alt, Amateur. Leider noch an keinem Workshop teilgenommen, zuviel Ehrfurcht vor den Profis.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Angefangen mit der Fotografie habe ich bei der Geburt meiner ersten Tochter. Danach über lange Jahre nur wenig fotografiert. Mit Eintritt in den Ruhestand Wiederaufnahme als Hobby, zunächst analog, dann zunehmend digital. An der Digitalfotografie finde das synchrone Fotografieren identischer Motive in SW und Farbe interessant. Ich habe eine Vorliebe für das quadratische Format.

Allmähliches Herantasten an Serien, z.B. Urbaner Garten in München, Stahlwerk Hattingen, Paris.



KURZBIOGRAFIE

Ich wurde geboren 1951 in Israel, bin aufgewachsen in Tel Aviv-Jaffa und lebe seit 1956 in Deutschland Frankfurt am Main. Neben meinem Lehrerstudium und schließlich entsprechendem Beruf photographierte ich beständig, seit 1996 als freier Photograph. Meine Photos wurden von unterschiedlichen Museen gezeigt und Sammlungen angekauft.

Meine Serien publizierte ich unter folgenden Namen:

Jüdisches, Lèche-Vitrines Bagels, Das IG-Farben-Haus, Private Collection (alle bei Kehayoff), *Drawings* (bei Allerheiligenpresse), *By the way* (bei Pagina), *Ich und mein Migrationshintergrund* (bei Edition Faust), zuletzt *To the Artists* (bei Edition Clandestin).

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Was mit dem Wunsch begann, ein Erlebnis bei David Hockney nachträglich festzuhalten, entwickelte sich zur Sammelleidenschaft. Nun bin ich im Besitz vieler Photos aus Künstlerateliers und muss mich der Frage stellen, was ich da eigentlich gesammelt habe und warum.

Kunstwerken wird nachgesagt, sie hätten eine Aura.

Woraus besteht sie aber, wo kommt sie her?

Schwebt sie vielleicht in den Ateliers und hängt sich an die Werke, wenn diese den Raum verlassen?

Ein bisschen davon wollte ich wohl aufspüren, einfangen, mitnehmen.

Das Ergebnis: eine Sammlung von Aura.



KURZBIOGRAFIE

Die Fotografie fasziniert mich seit vielen Jahren. Die Gegenwart von Menschen, Szenen und Motiven spielt dabei eine entscheidende Rolle. Mir geht es primär darum, spannende Situationen, interessante Momente und außergewöhnliche Perspektiven einzufangen.

Ein Schwerpunkt meines Interesses gilt der klassischen Street-Fotografie-Situationen im öffentlichen Raum spontan mit der Kamera festzuhalten. Das Zusammenspiel von Menschen, Gegenständen, Licht und Farbe stellt einen selbst immer wieder vor Herausforderungen. Neben der Street-Fotografie beschäftige ich mich gerne mit Architektur - und gegenständlicher Fotografie, wobei mich dabei nicht zuletzt das Einfangen interessanter Perspektiven und Lichtstimmungen beschäftigt. Zum Kennenlernen von Städten, Ländern und weitläufigen Gegenden bin ich gerne mit der Kamera unterwegs und freue mich darauf, interessante Szenen und Objekte abzulichten.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Über die letzten Jahre erfolgten Teilnahmen an Ausstellungen (z.B. anlässlich der Trieste Photo Days und im Rahmen der BSW Fotogruppe Frankfurt) sowie Teilnahmen an nationalen und internationalen Wettbewerben (DVF, PISPA, URBAN Photo Award, B&W Photo Award, etc.). Als Autor war ich in mehreren Fotobüchern von Exhibit Around APS beteiligt (71% - *State of Water*, WOW - *World of Women*).



KURZBIOGRAFIE

Ich bin Jahrgang 1954, in und um Berlin aufgewachsen, seit 2008 im Rhein-Main-Gebiet zu Hause. Mein Studienabschluss in Informatik hat mich bei ständiger Weiterbildung durch das ganze Berufsleben getragen. Vor etwa 10 Jahren habe ich das Fotografie Forum Frankfurt entdeckt, viele Ausstellungen und Veranstaltungen sowie zwei FFF Akademie Workshops besucht.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich fotografiere ernsthaft und mit Spaß seit rund 50 Jahren, mit schwankender Intensität. Und nur in der Freizeit, als Amateur. Bis Mitte der 90er Jahre stellte ich meine s/w-Vergrößerungen im heimischen Labor selbst her. Seitdem praktiziere ich ausschließlich digitale Fotografie.

Mein Fokus liegt seit einiger Zeit vor allem auf kontemplativer Fotografie im urbanen Umfeld, gerne sehr minimalistisch und gelegentlich auch abstrakt.

„We don't see things as they are, we see things as we are.“
- Anaïs Nin

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Nils Thies
Markus Seibel



KURZBIOGRAFIE

Meine Begeisterung für die Fotografie begann vor etwa 40 Jahren. Viele Jahre lang habe ich analog mit dem Kleinbildformat gearbeitet. Anfang der 90er Jahre erstand ich dann eine analoge Spiegelreflexkamera und experimentierte unter anderem mit hochlichtempfindlichen Filmen, um nur natürliches Licht zu verwenden. Ich fotografierte und fotografiere hauptsächlich aus dem Handgelenk. 2006 kaufte ich mir eine digitale Spiegelreflexkamera und arbeitete wiederum nur mit natürlichem Licht. Im Jahr 2018 erhielt ich die Diagnose Parkinson und fotografierte ab diesem Zeitpunkt hauptsächlich mit dem iPhone, da das Zittern sehr stark wurde und die Bilder ohne Stativ mit meiner digitalen Spiegelreflexkamera unscharf wurden und verwackelten. Sowohl meine Streifzüge durch Frankfurt als auch meine vielen Reisen lieferten mir viele Motive für zehntausende von Aufnahmen. Im April 2022 stellte ich einige meiner Bilder zusammen mit einer Malerin im Rahmen des Welparkinsontages aus. Ich habe Seminare über Photoshop und Lightroom gemacht und experimentiere mit diesen Programmen in meiner Freizeit.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich fotografiere nur, wenn mich die Muse küsst. Das sind nicht selten Schnappschüsse und Momentaufnahmen, sei es in der Stadt oder auf dem Land, zu Wasser oder in der Luft. Bäume, Baumstämme und Blüten inspirieren mich. Hier und da eine Schnecke, die über den Gehweg kriecht oder eine langbeinige Spinne an der Hauswand. In den letzten Jahren habe ich mich krankheitsbedingt meist in Frankfurt-Bockenheim aufgehalten und fotografiert, davor waren es Reisen weltweit, die mich begeistert auf den Auslöser drücken ließen. Vor 2 Jahren dokumentierte ich die Straßenarbeiter in meiner unmittelbaren Nachbarschaft beim Fortschritt der Glasfaserverlegung und wurde nach kurzer Zeit von den Arbeitern immer freudig begrüßt und akzeptiert. Die Fotografie ist mein Lebenselixir.



KURZBIOGRAFIE

Andreas Luppold (geb. 1962) hat an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main Betriebswirtschaft und Marketing studiert. Er ist selbstständiger Consultant im Bereich Konsumgütermarketing mit dem Schwerpunkt Kaufentscheidungsverhalten. Sein Interesse für Kunst und Fotografie begann schon während seiner Studienzeit in Frankfurt am Main. Seit mehr als 20 Jahren ist er Mitglied im Fotografie-Forum Frankfurt. Darüber hinaus ist er Mitglied der Gruppe Junger Ankauf / Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig Köln. Weitere Mitgliedschaften: Freunde des MMK, Städtelscher Museums-Verein. Andreas Luppold lebt gemeinsam mit seiner Frau, Claudia Nielsen, in Oestrich-Winkel im Rheingau.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Shally Rallye | Crane Beauty

Shally Rallye ist eine WhatsApp Chatgruppe, die wir, vier Freunde, im Jahr 2015 anlässlich einer Oldtimer-Rallye gegründet haben. Zufällig stellten wir fest, dass wir alle Schönheit in Kränen sehen. Am 05. Juni 2016 starteten wir unter dem Motto „Kräne ab sofort in diese Gruppe“ damit, Kranfotos in der Gruppe zu posten. Bis zum heutigen Datum sind so in acht Jahren ca. 2.000 Fotos entstanden. Die Fotos werden spontan geschossen, im Vorbeigehen, aus dem Fenster eines Zuges oder aus dem Auto heraus. Hinter jedem Bild verbirgt sich eine Geschichte aus dem Leben der Chatgruppen-Mitglieder. Doch die Verbindung von Shally Rallye geht über die Fotografie hinaus. Per WhatsApp teilen wir nicht nur unsere Fotos. Die Fotos bilden die Basis für Kommunikation in Form von Reaktionen, humorvollen Kommentaren, der Schilderung von Erlebnissen und Gedanken.

Caroliene Götz | Andreas Luppold | Claudia Nielsen | Cornelia Zimmer-Meyer

Alle vier Mitglieder reichen Fotos ein, wir bewerben uns aber als gemeinsames Projekt.



KURZBIOGRAFIE

Lilo Mangelsdorff studierte Visuelle Kommunikation (Film und Fotografie) an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und arbeitete danach als freiberufliche Filmemacherin. Ihre Dokumentar- und Experimentalfilme waren auf internationalen Festivals zu sehen und wurden mehrfach ausgezeichnet. Von 1992 bis 1995 war Lilo Mangelsdorff künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln. Danach Lehraufträge an der KHM sowie an den Universitäten Paderborn und Frankfurt am Main. 1997 erhielt sie das Moldau-Stipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und 2020 ein Projektstipendium im Rahmen des Förderprogramms *Hessen neu eröffnen*. In den letzten Jahren wendet sich Lilo Mangelsdorff mehr und mehr der Fotografie zu. Mit ihren fotografischen Arbeiten hat sie an mehreren Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland teilgenommen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Fotografie ist für mich die Kunst, Dinge zu entdecken und sie in ein Bild zu verwandeln, das dem Betrachter erlaubt, eine eigene Geschichte darin zu finden. Bei meiner fotografischen Arbeit zieht es mich zu alltäglichen Situationen und Objekten, die ich durch den fotografischen Prozess herauslöse aus ihrer Banalität. Bei Film ebenso wie bei der Fotografie schätze ich den Moment der Beobachtung und die Entdeckung von Bildern. Form, Farbe, Stimmungen und Reflexionen sind Auslöser in dem Arbeitsprozess, der oft auf Zufälligkeiten basiert und sich in der weiteren Bearbeitung verdichtet. Gelegentlich entwickeln sich daraus thematische oder konzeptionelle Serien. Dem Betrachter möchte ich Raum und Anregung geben für eigene Phantasie und Gedanken.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Torben Eskerod
Alison Nordstrom
Martina Della Valle
Alessandra Copodacqua

Mansholt, Werner



KURZBIOGRAFIE

Werner Mansholt *1949, DGPh, lebt und arbeitet in Darmstadt.

Seine fotografische Arbeiten sind vielfach publiziert und wurden national (u.a. Köln, Frankfurt, Berlin, Darmstadt, Hamburg) und international (u.a. USA, Australien, Italien, Finnland, Polen, Georgien, England, Litauen) in Ausstellungen präsentiert. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen: u.a. LensCulture Streetphotography Award 2016 Top 100; Finalist Photofestival Sydney 2017; Finalist Kolga Tbilisi Georgien 2017; Shortlist Kaunas Photo 2016, Litauen; Shortlist Athens Photofestival 2015; Finalist Kaunas Photo 2015, Litauen; Finalist Lodz, Polen, Fotofestival 2015

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

„Das Interesse an den Lebensumständen treibt ihn an, authentische Geschichten zu erzählen, die ihm auf den Strassen und öffentlichen Plätzen begegnen. Die hohe Kunst ist es für ihn dabei, sich „unsichtbar“ zu machen und keine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Jegliches Posing für die Kamera würde ihn stören, da es ablenken würde von dem, was ihn wirklich fasziniert, vom Augenblick, in dem alle Details im Bild zusammenwirken und die Menschen im Verhältnis zu ihrem Lebensraum gezeigt werden.“

- Wolfgang Zurborn, Präsidiumsmitglied der Deutschen Fotografischen Akademie

Bücher: Besuch bei Detlef Kraft, Darmstadt 2013, *Odd Tales*, Palermo 2019, *Der Lui*, Darmstadt 2019, *Palermo Diary*, Palermo 2023

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Anders Petersen
Arno R. Minkinen
Anja Niedringhaus
Wolfgang Zurborn
Eva Leitolf
Philipp Blenkinsop

Kadir v. Lohuizen
Jo Ractliffe
Davide Monteleone
Simon Norfolk
Thekla Ehling
u.a.

Mark, David

www.taunusfotogalerie.com



KURZBIOGRAFIE

Dieser englisch-deutscher wohnt seit 40 Jahren in Deutschland, und hatte bereits in der Jugend eine Liebe zur Fotografie. Nach 40 Jahren Arbeit in Finanzdienstleistungen, hat ein Verkehrsunfall für signifikante Veränderungen in seinem Leben gesorgt. Jetzt führt er Taunus Foto Galerie in Bad Homburg, wo er exzellente Bilder von hervorragenden Fotografen ausstellt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine Bilder waren nicht für Außenstehende gedacht, sondern nur für mich.

Fotografie = „zeichnen mit Licht“, was mich als Amateur begeistert sind Widerspiegelungen und ungewöhnlicher Lichteinfall oder -stimmung.



KURZBIOGRAFIE

Studiert habe ich in Frankfurt/M., Perugia und Heidelberg die Fächer Jura, Religionswissenschaft und Mediation. Zunächst war ich im Ausland, vorwiegend in Süd-Ost-Asien, für eine NGO tätig, danach lehrte ich 26 Jahre als Professor Familienrecht in Braunschweig und derzeit leite ich ein Institut für Konfliktmanagement.

Fotografieren und Schreiben sind meine Passion, die ich kontinuierlich seit vielen Jahren pflege. Zu fotografieren ist für mich ein immerwährender Entwicklungsprozess. Begonnen habe ich mit Kultur- und Abenteuerfotografie, später kamen Street- und Sportfotos dazu. Inspirierend sind für mich der immerwährende Austausch mit anderen engagierten Fotograf*innen in Fotoclubs und Kursen, wobei ich seriell an Themen arbeite. Zur Zeit stelle ich meine neue Werkgruppe „Floating Eyes“ - experimentelle FineArt Fotografie - in Wolfenbüttel aus.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine Zugehörigkeit zum Museum für Photographie, Braunschweig inspiriert mich zur konzeptionellen und experimentellen Fotografie. Inhaltlich greife ich Themen wie ungleiche Chancen im Leben, Komponenten von Frieden oder Auflösung von Tradition auf. Seit 2007 zeige ich meine Bilder bei Einzel- und Gruppenausstellungen. Derzeit bin ich im Herzog Anton Ulrich Museum, Braunschweig an der Ausstellung #WeitschReloaded beteiligt.

Meine jüngste Werkgruppe „Floating Eyes“ überschreitet die Grenze zwischen Fotografie und abstrakter Malerei. Die meisten Bilder wirken wie gemalt; sie sind jedoch überwiegend mit bewegter Kamera aufgenommen, wobei die Kameraführung sich den Strukturen des Motivs anpasst. Vertikale Linien erscheinen vertikal verzerrt, horizontale Figuren werden horizontal verwischt, gebogene Flächen weiter gebeugt. So entsteht beim Betrachter ein fast abstrakter Eindruck. Seine sonst scharfe Sichtweise verliert an Schärfe, gewinnt an Transparenz, Details verschwimmen, lösen sich in Formen und Farben auf.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Aïda Muluneh

Marx, Michael



KURZBIOGRAFIE

Als passionierter Hobbyfotograf aus Frankfurt bin ich ständig auf der Suche nach neuen Motiven. Gerne versuche ich mich an verschiedenen Genres der Fotografie, es zieht mich aber immer wieder besonders zur Porträt- und Streetfotografie.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine Leidenschaft zu beobachten möchte ich in kreativen Bildern zum Ausdruck bringen.



KURZBIOGRAFIE

Geb. 1961 in Bonn

Portraitfotografie, Familie, Konzertfotografie, Videography

Veröffentlichungen: Musikvideo LilouMusik, diverse Plattencover und Künstlerportraits, TWENTY - ein fotografisch begleitetes Interview

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Vorwort zum Buch TWENTY von Wolfgang Zurborn:

„Mit seiner Portraitserie Twenty dokumentiert Uwe Maszkiewicz ein Gespräch mit seinen Eltern über die Zeit als sie 20 Jahre alt waren und das familiäre Zusammenleben danach mit all seinen Ausformungen zwischen Freud und Leid. Die Portraitsitzung schaffte dabei einen Rahmen, der den Prozess dieser nicht alltäglichen Annäherung erst möglich machte. Somit war es für den Fotografen auch sofort klar, dass es nicht darum geht, aus den vielen mit einer analogen Mittelformatkamera auf S/W-Negativmaterial aufgenommenen Portraits jeweils ein einzelnes ausdrucksstarkes Bild zu wählen.“

Erst die Anordnung in einer Sequenz drückt für Uwe Maszkiewicz die Intensität der Begegnung mit Vater und Mutter aus, mit den wechselnden Gesichtsausdrücken zwischen Heiterkeit und Strenge. Ein neutral weisser Hintergrund und die kontinuierliche Beibehaltung des Bildausschnitts sensibilisieren den konzentrierten Blick des Betrachters auf die subtilen Änderungen in der Mimik der Portraitierten.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Katharina Wolff
Alberto Garcia Alix
Stanley Green
Eva Leitolf
Wolfgang Zurborn
u.a.

Matern, Jürgen

www.juergen-matern.de
Instagram @panotwinjuergen



KURZBIOGRAFIE

Mit dem Kauf der ersten eigenen Kamera begann 1996 eine Leidenschaft, die bis heute andauert. Anfänglich habe ich ausschließlich SW-Negative belichtet und im eigenen Labor ausgearbeitet. Inzwischen arbeite ich rein digital, sowohl in Farbe als auch in SW. Die Ergebnisse drucke ich mit Pigmenttinten auf Hahnemühle-Papiere. Meine fotografische Ausbildung erfolgt meist autodidaktisch, aber auch durch Teilnahme an vhs-Kursen und fotografischen Workshops. Seit 2004 beschäftige ich mich mit der Panorama-Fotografie. Interaktive Kugel-Panoramen fotografiere ich seit 2006. Anfang 2008 begann ich, mich mit verschiedenen Reprojektionen zu beschäftigen, um Kugel-Panoramen für den Druck aufzubereiten (seit 2011 auch mehrstufig). Zu Themen der Panorama-Fotografie habe ich bereits mehrere Vorträge auf IVRPA- und Panotools-Konferenzen gehalten. Über die Jahre habe ich an mehreren Gruppenausstellungen mitgewirkt und meine Bilder im Rahmen von Wettbewerben platzieren können, unter anderem auch mehrfach bei den Leserfotos des schwarzweiss-Magazins.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Über die Jahre hat sich mein fotografisches Schaffen immer wieder gewandelt. Mehrere meiner Serien erstrecken sich inzwischen aber über mehr als 20 Jahre [z.B. Tagebuch-bild, Christopher-Street-Day Frankfurt, Now and Then (20 Years)].

Immer wieder nutze ich die Serie als Form des Ausdrucks, da ein einzelnes Bild meine Ideen oft nicht transportieren kann. In meinen Serien beschäftige ich mich immer wieder mit der Zeit [z.B. Skyline Timeline, Poelzig-Bau (2006-2007)], verschiedenen Sichten eines Objekts [z.B. in Kronenhochhaus, Messturm, Holzhausenschloss].

Seit nunmehr 20 Jahre beschäftige ich mich auch mit der Panoramafotografie, dabei faszinieren mich insbesondere die Reprojektionstechniken, um Kugelpanoramen für den Druck aufzubereiten. Fotografie bedeutet für mich, das Besondere im Alltag zu sehen und dies auch für Andere sichtbar zu machen. Deshalb ist eine Aufnahme für mich auch dann erst abgeschlossen, wenn ich sie als Print anderen Menschen präsentieren kann.

Matschoss, Nicole



KURZBIOGRAFIE

Nicole Matschoss (*1970, Frankfurt am Main) interessiert sich als Fotografin und Künstlerin für unverwechselbare Momente. Sie liebt es, lokal und international unterwegs zu sein, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und den Zauber des Augenblicks festzuhalten. In ihren Arbeiten zeigt sie oft unverwartete Sichtweisen, die Welt um uns herum wahrzunehmen.

Nicole Matschoss lebt und arbeitet in Genf und Frankfurt am Main.



KURZBIOGRAFIE

Ich bin eine Fotokünstlerin aus München und dem Schwarzwald. Nach dem Studium an Top-Universitäten in Deutschland, UK und Kanada (MPhil) reiste weltweit. Meisterkurse bei ICP, Magnum, J. Schulz, S. Brass, J.E. Atwood, N. Havette und JC. Bourcat. Sommerakademie Salzburg, Residency an der NY School of Visual Arts und WSG in Großbritannien.

Ich habe an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen, auf Festivals wie Format, Reclaim/UK oder Kuala Lumpur, in Galerien wie Ingo Seufert München, f3 Berlin oder Real Tinsel/USA, in Kulturzentren in Mexiko und Portugal sowie in Unternehmen wie Taylor Wessing. 2021 wurde mein Video Fuzzy Liaisons in der Fondation Manuel Rivera-Ortiz in Arles projiziert.

Preise: Bronze Award Px3/Paris 2015 und 3. Preis Alzey-Worms 2016; Finalist bei Premio Arte Laguna (2015), Premio Celeste 2015, Premio Lynx 2017, Südwestdeutscher Kunstpreis (2018) und Swiss Foto Club Award 2019.

Fotos des Buchs *Beyond the wild* im GreifGuestroom, shortlisted bei Urban Photobook Award, Belfast und Athens Fotofestival.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Identität, Erinnerung und das Alltägliche stehen im Mittelpunkt meiner Arbeit. Orte, Landschaften, Natur und vom Menschen geschaffene Objekte prägen meine Arbeit.

Mein Projekt *Beyond the Wild - das gezähmte Land* zeigt zwei süddeutsche Dörfer im Übergang, zwischen Landwirtschaft und Urbanisierung. Die Erinnerungen an meine Kindheit im Dorf am Rhein vermischen sich mit den Erfahrungen des Dorflebens an der Donau während der Corona. Ich halte sie in meinen Fotografien in einem für mich persönlich prägenden Raum-Zeit-Zusammenhang fest. Das Buch zum Projekt ist in Entwicklung und Verlagsangebote liegen vor.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Ute Noll



KURZBIOGRAFIE

Manfred Menzel, Offenbach. Fotografischer Autodidakt, hauptberuflich Psychotherapeut. Ich fotografiere seit Jahrzehnten zumeist serielle Fotografie. Meine Bilder habe ich bisher in 30 Einzel- und Gruppenausstellungen in Frankfurt, Hanau, Offenbach, Düsseldorf, Aachen, Mühlheim gezeigt. Auszeichnungen bei Portfolio-Wettbewerben habe ich u.a. bei den „Leica Akademie Awards“ 2006 erhalten (1. Preis), bei der Route der Industriekultur Frankfurt/Rhein-Main 2011 (1. Preis) und bei den fineartphotoawards.com (nominiert 2021 „Surfaces on Steel“ und 2022 „Rainy Day in Berlin“)

Auftragsarbeiten habe ich u.a. ausgeführt für: „argumenta“ - Internationales Festival freier Theatergruppen in Frankfurt, Deutsche Shell AG, pro familia BV + LV, Diakonisches Werk, Architekturbüro Winter.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

TOPOGRAPHIEN VON BAUSTAHL (Before the rust turns all invisible)

Gigantische Spundwände, die kilometerlang zum Schutz vor Hochwasser an Ufern in der Region verbaut wurden, enthielten eine illustre Vielfalt an Ornamenten, Farben und Strukturen. Durch monatelanges Fotografieren, gezielte Lichtführungen und sehr präzise Auswahlen von Bildausschnitten habe ich latente Farben und Ornamente und die Plastizität von Strukturen sichtbar gemacht, wie sie bei der Produktion von Baustahl auf den Oberflächen entstehen und sich durch den Einfluss der Witterung binnen kurzer Zeit verändern ehe sie unsichtbar werden.

RAINY DAY IN BERLIN. Berlin, ein Tag, kalt, windig und regnerisch. Ich nehme einen Bus, gehe ins Oberdeck und fahre ziellos durch die Stadt. Dabei mache ich Fotos von der vorbeiziehenden Stadt durch den doppelten Schleier von Wasser: Außen der Regen. Innen Kondenswasser. Nichts klar zu sehen ließ mich manche Formen, Farben und Strukturen klarer spüren.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Ben Fernandez
Bruce Gilden
Ute Noll
Erik Clewe
Thekla Ehling



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1973 in Offenbach am Main, entdeckte ich meine Leidenschaft für Fotografie im Alter von 12 Jahren. Mit 15 Jahren baute ich mir ein eigenes Schwarz-Weiß-Fotolabor auf. Nach dem Abitur begann ich ein Studium der Mathematik und Physik, wechselte jedoch nach vier Semestern zu Visuellen Kommunikation an der HfG Offenbach. Dort erlangte ich 2005 mein Diplom als Designer mit Schwerpunkt auf Film und Fotografie. Parallel dazu studierte ich Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt. Als Gründer und Verleger des Ausbildungspark Verlags veröffentlichte ich seit über 15 Jahren Sachbücher im Bereich Beruf & Karriere, darunter einige Bestseller. Mit der Gründung des Ateliers „Prinzessin-Georg“ in 2021 widme ich mich wieder verstärkt künstlerischen Projekten: Experimentalfilm, Fotografie, Malerei und Möbel-Upcycling. Meine aktuellen Werke werden erstmals im Rahmen der Rumpenheimer Kunsttage 2024 ausgestellt. Seit Anfang 2024 bin ich Mitglied im Fotografie Forum und absolvierte dort ein Seminar zur Fotobuchgestaltung bei Viktor Blanko.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine fotografische Reise begann mit Spiegelreflexkameras im Kleinbild- und Mittelformat sowie einem Schwarz-Weiß-Labor. Heute fotografiere ich jedoch ausschließlich digital mit meinem Handy. Inspiriert von Gilles Deleuzes Filmtheorie arbeite ich seit ein paar Jahren an einer Fotografietheorie, die auch meine praktische Arbeit prägt. Dabei konzentriere ich mich auf grundlegende Bildkonzepte wie die Nutzung von Oppositionsverhältnissen, den Einsatz von Ellipse und Index sowie die grundsätzliche Darstellung von Bewegung und Zeit. In meiner Malerei nutze ich chaotische Prozesse wie chemische Reaktionen, Trocknungen und Verbrennungen, um interessante, zufällige, aber doch auch gesteuerte Strukturen zu schaffen, die dann gezielt weiterverarbeitet werden. Analog dazu zeige ich in der Fotografie Strukturen oder Gegebenheiten, die durch Verfallsprozesse entstanden sind, oder unwillkürlich gebildete Ensembles, die eine besondere grafische Struktur haben - manchmal sind es jedoch auch einfach nur fantastische Momente.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Viktor Blanko



KURZBIOGRAFIE

1957 in Minden/Westfalen geboren, arbeitete ich nebenberuflich nach meiner Ausbildung zum Druckereikaufmann im selben Haus als Fotoreporter für den dortigen Zeitungsverlag. Ergänzend erlernte ich im Labor Filme und Fotos zu entwickeln. Späteres Studium der Gerontologie und anschließend der Betriebswirtschaft. Arbeit in leitender Position für unterschiedliche Träger der Sozial- und Gesundheitsbranche. Nach Pensionierung erneute Selbständigkeit als Projektbegleiter und Entwickler sozialer Innovationen. Endlich wieder Zeit für künstlerisches Wirken mit dem Medium der Fotografie.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Spätere berufliche Tätigkeiten waren geprägt vom Interesse an den Menschen in ihren jeweiligen Lebensbedingungen und den sie umgebenden Milieus. Was prägt diese Menschen, wie drücken sie ihre Empfindungen und Erfahrungen durch Gestik, Mimik und Bewegung aus? Mein Schwerpunkt der fotografischen Arbeit war seit 1974 und ist bis heute geblieben die Reportage und die Eventfotografie, bevorzugt Konzert- und Theaterfotografie. Diese Erfahrungen mündeten in Portrait- und Streetphotographie. Nach Jahren der analogen KB-Fotografie widmete ich mich der Mittelformatfotografie mit der Rolleiflex. Digital wurde es erst 2020 mit dem Kauf einer Canon EOS 80D. Der heutige Schwerpunkt künstlerischer Arbeit liegt im Portrait, umrahmt vom jeweiligen Sozialmilieu.



KURZBIOGRAFIE

geboren 1947, Studium der Zahnmedizin und bis 2020 niedergelassener Zahnarzt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Das Fotografieren für mich begann in der Foto AG im Gymnasium mit einer Voigtländer Vito CL. Dann folgten die verschiedensten Kamerasysteme bis zum Format 8x10 inch. Ich besuchte Kurse in Vermont (Zone VI Studios, Bob Werling, Santa Barbara etc.)

Vergrößerer und Papier importierte ich damals aus den USA, da es bei uns nur Plastikpapier und kein Kaltlichttisch Vergrößerer gab und bin jetzt wie wahrscheinlich die Meisten bei einer digital Kamera gelandet.



KURZBIOGRAFIE

Jahrgang 1958, lebt und arbeitet in Würzburg

Intensive Auseinandersetzung mit Fotografie als künstlerisches Medium seit etwa 2012

fotografische Ausbildung in Workshops u.a. bei

Harald Mante an der Europäischen Kunstakademie Trier

Wolfgang Zurborn, Lichtblick School Köln

Harvey Bengel, Lichtblick School Köln

Thekla Eling, Lichtblick School Köln

Pradip Malde, Fotografie Forum Frankfurt

Derek Ridgers, Fotografie Forum Frankfurt

Heinrich Völkel, Masterclass, Fotografie Forum Frankfurt

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mein fotografisches Interesse gilt dem Leben in der Stadt, der Streetfotography, gelegentlich auch der Architektur.

In letzter Zeit treten formal-künstlerische Aspekte in den Vordergrund meiner Arbeiten. Dabei geht es um Reduktion des Gesehenen auf grafische oder malerische Strukturen, die man in der Architektur und den kleinen Dingen in den Straßen entdecken kann. Kontextuelle Verbindungen werden dabei ausgeblendet, das Ergebnis könnte auch als reine Grafik oder Malerei gesehen werden.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Pradip Malde
Derek Ridgers
Heinrich Völkel



KURZBIOGRAFIE

Nach der Erlangung der Hochschulreife und Absolvierung einer Banklehre habe ich Betriebswirtschaft bzw. Sozialwissenschaften in Münster und Mannheim studiert. Bereits früh hatte ich einen Bezug zur Fotografie - meine Mutter war freiberufliche Fotografin nach einer Ausbildung an der Staatl. Lehranstalt für Foto und Film in München. Ich war Teilnehmer an einem FFF-Workshop zum Thema Straßenfotografie. Darüber hinaus habe ich an Fotoworkshops mit Andreas Herzau und Martin Walz (Berlin) und Göran Gnaudschun (Berlin) teilgenommen. Seit 2001 lebe ich in Frankfurt, ich bin 69 Jahre alt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

1983 habe ich den Bildband „Lebendiges Dortmund“ fotografiert und getextet (Auflage 15.000). Ansonsten war ich mit zeitlich wechselnder Intensität als Hobbyfotograf unterwegs. Meine fotografischen Themen sind Straßenfotografie, Architektur und Serien zu verschiedenen Genres. Ich arbeite überwiegend mit Meßsucherkameras (digital und analog) in Schwarz-Weiß.

Montebelli, Christoph

www.christoph-montebelli.com



KURZBIOGRAFIE

Christoph Montebelli (1980) ist ein deutscher und österreichischer Fotokünstler, Autor und Ökonom. Er ist fasziniert vom Wechselspiel zwischen Fotografie, Architektur und Literatur. Sein fotografisches Werk beschäftigt sich insbesondere mit den visuellen Auswirkungen von Urbanisierung, Globalisierung und Klimawandel. Studium an der Universität Rom und als Fulbright-Stipendiat in Yale. Ausstellungen in New York, Rom, London, Paris und Wien.

Christoph ist Mitglied des Kunstkommittees einer europäischen Institution mit einer großen Kunstsammlung, die junge Künstler über Stipendien und Akquisen fördert.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Millionen Menschen leben weltweit in Plattenbauten. Die meisten entstanden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und stets waren sie mit großen Ambitionen verknüpft. Die Wohnungsnot sollte gelindert und das alltägliche Leben vereinfacht werden. Doch oft entpuppten sich die geplanten Städte der Zukunft als Sinnbilder gescheiterter Utopien. Die erhoffte soziale Durchmischung blieb weitgehend aus und die Bewohner*innen fühlen sich nicht selten marginalisiert. Christoph Montebelli (*1980) hat vier Plattenbausiedlungen auf vier Erdteilen – in Berlin, Hongkong, Havanna und Sansibar – aufgesucht und befragt sie in seinen Fotografien auf das Verhältnis von Anspruch und Realität. Ohne Simplifizierung und Vorurteil vermittelt Plattenbau Promenades ein emphatisches Bild dieser architektonischen Enfants terribles und verdeutlicht das lebendige Zusammenwirken von lokalen Gegebenheiten, ästhetisch-baulichen Visionen und den Menschen, die darin wohnen.

Auszeichnungen: FAPA, Paris Photo Prize.

Das Buch wird im Herbst 2024 bei Kerber erscheinen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Bruno Barbey
Alexa Becker
Viktor Balko

Morgenstern, Stephan

www.ins-offene.com



KURZBIOGRAFIE

Studium bei Otto Steinert, Folkwangschule Essen

von 1980 bis 1989 festfrei Frankfurter Rundschau

1990/1991 für den SPIEGEL die Wende in der DDR

danach Reportagen für SPIEGEL, SPIEGEL-online, Stern, Brigitte, Frankfurter Rundschau, Bundeszentrale für politische Bildung, Deutschlandradio Kultur und Merian

Auszeichnungen:

2006 Internationaler Medienpreis Frankfurt 1. Platz für „wo das Geld wohnt“ - STERN

2010 Internationaler Medienpreis Frankfurt 3. Platz für „Münchener Straße“ - FR

2016 Grimme Online-Award für „Trappeto-Solingen“ - Deutschlandradio Kultur

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Da fällt mir jetzt nicht so viel ein: ich interessiere mich für meine Mitmenschen und fotografiere gern und manchmal entsteht dabei ein ordentliches Foto.



KURZBIOGRAFIE

Zu allererst hat mich mein Vater für die Fotografie begeistert. Er zeigte mir schon als Kind, wie man mit dem Fotoapparat umgeht und wie man Negative und Fotos entwickelt, damals noch mit einer selbstgebauten Dunkelkammer. Mit der Zeit des Studiums (Psychologie), der Berufstätigkeit und später der Familie trat die Fotografie jahrelang in den Hintergrund. Mit dem Einzug der digitalen Technik und der vielen neuen Möglichkeiten der Kreativität, hat mich die Leidenschaft wieder gepackt.

Inzwischen habe ich an vielen Workshops teilgenommen, wie in Street- und People- oder abstrakter Fotografie (auch beim FFF). Einige meiner Fotografien wurden bereits ausgestellt, z.B. im Rahmen des RAY Foto Contest *Extreme Citizen*, 2018 in der Zeilgalerie in Frankfurt, oder an der Sorbonne in Paris im Rahmen von *Le Festival des idées* 2018 zum Thema *(in)Tangible - Fear in the city* oder in Zingst im Jahr 2022, im Max Hünten Haus zum Thema abstrakte Fotografie, 2 Veröffentlichungen in der Shortlist der Zeitschrift „otoforum“.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Wenn ich fotografiere, suche ich nach etwas, was mich berührt, was meine Neugier weckt, vielleicht nach einer Geschichte, aber auch nach Ästhetik und Formen, nach Emotionen und Stimmungen. Es reizt mich, zu versuchen, genau das, meine jeweiligen Empfindung und den Auslöser dafür, das Motiv, festzuhalten und auszudrücken. Am meisten animieren mich dazu Menschen, aber auch Landschaften und Architektur. Die 10 eingereichten Fotografien sind eine Auswahl der letzten 5 Jahre, die m.E. in das Konzept des Fotoforum Frankfurt passen. Darüber hinaus experimentiere ich gerne mit langen Belichtungszeiten und absichtlicher Kamerabewegung (ICM-Technik), vorzugsweise in der Landschafts oder Architekturfotografie.



KURZBIOGRAFIE

Geboren wurde ich in Kiel, wo ich nach 10 Jahren mit Lehre und Tätigkeit als Industriekaufmann begann, ein neues Berufsziel zu verfolgen. 1981-88 Studium zum Kommunikationsdesigner mit den Schwerpunkten Fotografie und Räumliche Gestaltung (Dipl.-Des. FH). Daran anschließend war ich zum Aufbau eines neuen Museums, dem Natureum Niederelbe, beim Landkreis Stade als Museumsgestalter beschäftigt. Das Design der Dauerausstellungen, später auch von Sonderschauen, sowie das Grafikdesign der Werbemedien waren 12 Jahre meine Aufgaben. Aus privaten Gründen wohne ich seit 2000 in Idstein. 2000-2018 habe ich in der Werbeabteilung eines Handelsunternehmens in Wiesbaden als Grafikdesigner gearbeitet. Seit 2018 bin ich im beruflichen Ruhestand. Passion für fotografische Tätigkeit und Interesse für Theorie und Philosophie der Fotografie habe ich ‚schon immer‘. Im Laufe des Lebens entwickelte Fertigkeiten konnte ich im Beruf oft anwenden. Nach Eintritt in die Altersrente habe die Arbeit an eigenen fotografischen Projekten verstärkt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Fotografische Technik benutze ich zum bildhaften Ausdruck eigener Sichtweisen, Gedanken, Empfindungen. Wo die umgebende dingliche Welt Vorlagen dafür anbietet, mache ich mein Foto. Entwickelnd (früher analog, heute digital), bearbeitend (auch Komposition) entsteht mein Bild. Text kann dazukommen als Titel, als Kommentar, zur Konfrontation, zum Dialog.

Mich interessiert und inspiriert dabei oft der Gegensatz vom Versprechen der Authentizität von Fotografie zum subjektiven Handeln des Fotografen, der mit Ausschnitt- und Motivwahl oder bei der Laborarbeit eine eigene Wirklichkeit erstellen kann.

Die aktuelle Bildstrecke gibt Einblick in meine Begegnung mit einer Unterart der Rotbuche: der Sünkelbuche. Wegen ihres extrem unregelmäßigen Wuchses ohne forstwirtschaftlichen Nutzen, wurde sie nahezu ausgerottet. Doch hat nicht jede Art ihren sinnvollen Platz in der Natur, einen Wert an sich? Vielleicht sogar als Mitgeschöpf? Als solche sind mir die Bäume begegnet, standen als Individuen vor mir, blickten mich an, sprachen lautlos.



KURZBIOGRAFIE

Johannes, born in 1962 near Cologne, West Germany, discovered his interest in photography during his early years. It was in high school that a dedicated teacher guided him through the fundamentals of analog black and white photography and darkroom techniques. This early exposure left a lasting impression, and Johannes continued honing his photography skills throughout his university years, mainly focusing on landscapes, travel scenes, and architecture. However, after graduation, he shifted his attention to a career in space technology, putting his photographic pursuits on hold.

At the age of 50, Johannes returned to photography with a renewed passion. His travels took him across Europe, the Caribbean, Asia, and Africa. Attending workshops with established photographers like Nicolas Pascarel and Denis Dailleux, Johannes refined his craft, particularly in street photography and capturing the human element.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Brought up in the 1960ies in Europe, my photographic journey in Africa is a trial to escape the pictures of colonial and early post-colonial clichés prevalent in Europe at the time. In Maputo, I discovered a city that diverged significantly from the clichés imprinted on my subconscious. It appeared to be filled with contradictions and conflicting directions, offering no straightforward answers about Africa. I found myself simultaneously apprehensive and intrigued by hope and ambition, witnessing a quest for progress without a clear trajectory. Numerous departures faltered on the journey, perhaps due to a lack of direction. This photo story attempts to capture the rupture between departure and stranding, potentially still influenced by the European glaze. I chose black-and-white, because the absence of colour creates a simplicity that invites viewers to engage more deeply with the subject, evoking emotions with a clarity that colour sometimes mutes. The frame is directly applied in the camera.



KURZBIOGRAFIE

Ralf Müller, 57 Jahre alt, in Neckargemünd lebend und beruflich in der Softwareindustrie tätig. Mein fotografisches Interesse gilt dem urbanen Raum und lokalen Communities. Ich verfolge Projekte über einen längeren Zeitraum. Die Orte sind meist durch meinen Beruf geprägt, das Silicon Valley 50 Jahre nach Erfindung des Computer Chips sowie Lokationen in Indien sind Orte, an denen ich mich oft längere Zeit aufhalte und mit der Kamera unterwegs bin.

Fotografisch hat mich der Workshop von Pradip Malde *Imagination and Truth* im FFF anlässlich von Ray 2018 sehr viel weitergebracht. Aber auch der Workshop mit Jo Ractliffe und ein Langzeit-Workshop mit Ostkreuz Fotograf Heinrich Völkel sind in bleibender, sehr guter Erinnerung.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mein fotografischer Schwerpunkt in den letzten zwei Jahren liegt in der Dokumentation des alltäglichen Lebens an verschiedenen Orten in Indien. Mein Beruf bringt mich oft in die grossen Wachstums-Zentren des Landes wie Bangalore, Hyderabad und Delhi aber auch nach Kolkata in West Bengal. Dort interessiert mich am meisten, wie die lokale Bevölkerung lebt; ganz bewusst wähle ich meinen Aufenthaltsort jenseits der IT- und Touristenviertel.

Davor habe ich anhand des Buches „Troublemakers“ der amerikanischen Historikerin Leslie Berlin Orte im Silicon Valley in Kalifornien aufgesucht. Dort wurde im Jahr 1968 der Mikrochip erfunden; dies setzte eine Entwicklung in Gang, die auch mein persönliches Leben entscheidend geprägt hat.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Pradip Malde
Jo Ractliffe
Heinrich Völkel

Natzeck, Knut



KURZBIOGRAFIE

Studium der Grafik und Fotografie in München. Abschluss MDA.
Berufstätig als Fotograf und Graphiker.
Kulturschaffender seit vielen Jahren.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Wenn ich gehe, geht`s mir gut.
Wenn ich fotografiere sehe ich nicht nur Schwarz.
Ich freue mich, wenn ich ein Lächeln wegen meiner Bilder bekomme.



KURZBIOGRAFIE

Claudia Nielsen (geb. 1968) hat an der Universität Lüneburg Angewandte Kulturwissenschaften studiert. Sie ist selbstständige Projektleiterin im Eventmanagement. Ihr Interesse für Kunst und Fotografie begann während ihrer Jugend in Köln durch Besuche des Museum Ludwig Köln aber auch eigene Fotografie sowie Experimente im eigenen Schwarz-Weiß-Fotolabor im Keller des Elternhauses.

Darüber hinaus ist sie Mitglied der Gruppe Junger Ankauf / Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig. Weitere Mitgliedschaften: Freunde des MMK, Städtelscher Museums-Verein. Claudia Nielsen lebt gemeinsam mit ihrem Mann, Andreas Luppold, in Oestrich-Winkel im Rheingau.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Shally Rallye | Crane Beauty

Shally Rallye ist eine WhatsApp Chatgruppe, die wir, vier Freunde, im Jahr 2015 anlässlich einer Oldtimer-Rallye gegründet haben. Zufällig stellten wir fest, dass wir alle Schönheit in Kränen sehen. Am 05. Juni 2016 starteten wir unter dem Motto „Kräne ab sofort in diese Gruppe“ damit, Kranfotos in der Gruppe zu posten. Bis zum heutigen Datum sind so in acht Jahren ca. 2.000 Fotos entstanden. Die Fotos werden spontan geschossen, im Vorbeigehen, aus dem Fenster eines Zuges oder aus dem Auto heraus. Hinter jedem Bild verbirgt sich eine Geschichte aus dem Leben der Chatgruppen-Mitglieder. Doch die Verbindung von Shally Rallye geht über die Fotografie hinaus. Per WhatsApp teilen wir nicht nur unsere Fotos. Die Fotos bilden die Basis für Kommunikation in Form von Reaktionen, humorvollen Kommentaren, der Schilderung von Erlebnissen und Gedanken.

Caroliene Götz | Andreas Luppold | Claudia Nielsen | Cornelia Zimmer-Meyer

Alle vier Mitglieder reichen Fotos ein, wir bewerben uns aber als gemeinsames Projekt.



KURZBIOGRAFIE

Geb. 11.09.1983

Studium BoE Elektrotechnik.

Interessen an Fotografie seit 2014.

Workshop Portrait Fotografie bei Göran Gnaudschun.

Digitale und analoge Arbeitsweise. Analogarbeit inkl. Negativentwicklung und Vergrößerungen.

Vorliebe für Panoramen und SW-Fotografie.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Göran Gnaudschun



MENSCHEN um sich zu haben,
die einem gut tun,
die man liebt, ist Glück.

© 2014/2015

KURZBIOGRAFIE

Jo Oerter /JOO/ wurde 1960 in Wiesbaden geboren. Seit 2006 fotografiert er einerseits im Stil des Magischen Realismus und andererseits arbeitet er mit bewegter Kamera (ICM, Intended Camera Movement), inzwischen vollzeitlich als Künstler und Mixed-Media Artist. Jo Oerter lebt und arbeitet in Wiesbaden und in der Provence.

Ausbildungen: Lichtblickschool Köln , Fotoschule Wien , Centralverband dt. Berufsfotografen und natürlich Fotoforum Frankfurt. (Workshops u.a. Leben mit Fotografie Celina Lunsford, Fotobuch W. Zurborn/M. Schaden Boris Eldagsen, Editing Wolfgang Zurborn, Mode Daniel Stier, Personal Narrative Bastienne Schmidt, Abstrakte Fotografie Hans Hansen, Dokumentarfotografie Eva Leitolf, Inszenierte Fotografie Laura Padgett, Strassenfotografie Ulrich Mattner, Das abgegrenzte Areal Olaf Otto Becker, Ikone in der Schublade Simone Klein, Prep the Unseen Ute Noll, Visuelle Poesie Jessica Backhaus, aktuell einjährige Masterclass bei Andrea Diefenbach und Instagram Susanne Krieg).

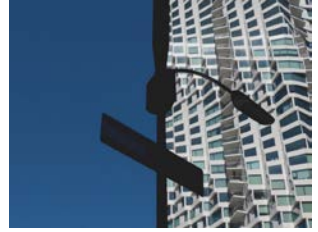
KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ausgangspunkt der Serie Keep in Touch war der Wunsch, während des Lockdowns mit Freunden und Verwandten in Kontakt zu bleiben. Während des ersten Lock Down begann ich meine Wahrnehmungen in Bildern zu dokumentieren und meine Empfindungen in Stichworten zu notieren. Diese versendete ich dann in Form kleiner Grußkarten auf festem Baumwollpapier mit abgerundeten Ecken, um wenigstens auf diesem Wege den Kontakt mit guten Freunden zu halten. Diese Form der Zusammenstellung von Bildern und in Haiku-Form komprimiertem Text beflügelte mich, in regelmäßigen Abständen immer wieder neue Karten zu gestalten und zu versenden. Einen erweiterten Kreis erreichte ich über Mail und Social-Media-Plattformen. Dies führte zu einem regen Austausch trotz des erzwungenen Rückzugs. Anfang 2021 entstand daraus eine Ausstellungsbeteiligung an der Wanderausstellung MiTeinander -koordiniert vom Wallauer Fachwerk- im Rhein-Main-Gebiet und es erschien Ende 2021 darüber ein 9-seitiger Artikel von Hermann Will in der Zeitschrift Fine Art Printer.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Celina Lunsford
M. Schaden Boris Eldagsen
Wolfgang Zurborn
Daniel Stier
Bastienne Schmidt
Hans Hansen
Eva Leitolf

Laura Padgett
Ulrich Mattner
Olaf Otto Becker
Simone Klein
Ute Noll
Jessica Backhaus
Andrea Diefenbach
Susanne Krieg



KURZBIOGRAFIE

Nikola Olić (b. 1974, Yugoslavia) is a Serbian-American photographer based in Dallas, Texas. His photographs have been published internationally and were most recently exclusively used to launch the New York Times Architectural Quiz series. He is among 30 photographers included in the UK's 2023 Aesthetica Art Prize. Other major media outlets have also written about my photography, including WIRED Magazine, The Washington Post, BBC News, LensCulture, CNN, Dwell, Aesthetica Magazine, Wallpaper Magazine, The Guardian, The Boston Globe, USA Today, Forbes and many others. He participated in events by Photo London, Royal Institute of British Architects, American Institute of Architects, Zagreb Architecture Festival and many others.

The unstaged photography of Nikola Olić seeks poetry and portraiture in architecture, seen as sculptural studies of the modern everyday, intimate portraits of contemporary monuments and to paraphrase Modest Mussorgsky, facades as pictures at an exhibition.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Expanding on the grammar of architectural photography, architecture's infinite visual possibilities and mixed and complex intents are examined, celebrated and liberated through diverse subjects that can be ambiguous, disorienting, transitive, morphed, obstructed, partial or even absent, and agnostic of commercial or marketplace interests.

This in turn provides a sustained gaze at the unintended, unclaimed and uninhabited visual worlds that are hidden in plain sight, with a variety of different architectural conclusions, truths and final states. With photography, we can domesticate these immutable structures, reimagine their certainty and permanence with a delightful ambiguity, and meditate on the thin line between the familiar and unfamiliar.



KURZBIOGRAFIE

Sinah Osner ist 1990 in Freiburg im Breisgau geboren. 2013 beginnt sie ihr Studium Kommunikationsdesign an der Hochschule Darmstadt. Dieses schließt sie 2023 mit dem Diplom ab. Betreut und begleitet wurde sie in dieser Zeit u.A. von Heinrich Völkel, Stefan Bayer, Andrea Diefenbach, Paula Markert, Michael Kerstgens. Bereits während des Studiums beginnt sie als selbständige Fotografin zu arbeiten. Im Jahr 2021 ist sie Teil der Ray Masterclass (Leitung Johanna Diehl) und stellt somit die Chance im MAK Frankfurt aus. Sie arbeitet stetig an freien Projekten und stellt diese im Rahmen verschiedener Anlässe aus. Zum Beispiel: Im Literaturhaus Darmstadt mit einem Projekt zu dem Philosophen Gernot Böhme. Im Jupiter Hamburg mit einer Gruppe Studierender/ Alumni. Sie lebt in Darmstadt und arbeitet im Rhein-Main-Gebiet als Fotografin und Künstlerin. Ihre freien Arbeiten fotografiert sie im analogen Mittelformat.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Arbeit *Heute haben wir uns gesehen.* widmet sich der Geschichte eines Vaters und seiner Tochter. Grundlage sind Tagebücher, die mein Vater zwischen 1997 und 2003 für mich schrieb. Diese Bücher tauchten 18 Jahre nach seinem Tod in der Garage meiner Schwester unverhofft auf. Die Bücher erzählen von gemeinsamen Erlebnissen, aber auch von Auseinandersetzungen oder Lebensweisheiten. Aus diesen Büchern zog ich 32 Textfragmente heraus, welche weniger leichtfüßig, ja vielleicht kritisch oder schwermütig formuliert sind. („Heute war ein eigenartiger Tag, du warst heute wie deine Mutter.“, „Was mir nicht gefallen haben, waren deine Augen.“). Die dazu entstandenen querformatigen Bilder zeigen die Orte, an welchen diese Treffen stattfanden. Während die Hochformate Erinnerungen assoziieren. Die Zitate sind Dank eines Schauspielers vertont und werden als Soundinstallation mit ausgestellt (zB. mittels Kopfhörern). Die Arbeit *„Heute haben wir uns gesehen.“* widmet sich den Tagebüchern, die mein Vater für mich zwischen 1997 und 2003 schrieb.



KURZBIOGRAFIE

1946 im Nachkriegsdeutschland geboren und ländlich aufgewachsen in Niedersachsen. Nach dem Kunststudium 1967-1971 in Hamburg und Münster, mit Schwerpunkt Illustration, Studium der Sozialwissenschaft und Pädagogik in Bochum. Lebt seit 1979 in Köln mit ihrer Tochter. Von diesem Zeitpunkt an arbeitet sie dort in ihrem Atelier als freie Künstlerin und Kunsttherapeutin.

Teilgenommen bei verschiedenen Einzelund Gruppenausstellungen u.a. 1990 beim BBK: Künstlerpolaroids - Sofortbildsequenzen, 1999 im Staatl. Museum Petrosawodsk mit einem Video und Videostills. 2002 in Fenoillet la Vilasse (E) mit Handabzügen auf verschiedenen Materialien, im Volksbankhaus Mannheim mit Polaroid-Prints, 2003 in der Galerie Kasten Mannheim (E) ebenfalls mit Polaroid-Prints, 2012 Internat

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In ihren Arbeiten schlägt Susanne Pareike die Brücke zwischen tradierten und den durch den medialen Alltag sich veränderten Ausdrucksmöglichkeiten. Ein Schwerpunkt ihrer fotografischen Arbeit ist die analoge Fotografie; die Arbeit in der Dunkelkammer. Dort entstanden auch die Photo Objekte der Werkgruppe - VOR HINTER GRUND -. Dort verwendet sie Fundstücke, aufgefunden an Zufallsorten. Hölzer, mit gewachsenen Strukturen, Fragmente von Stoffen, Geweben mit Spuren der Beschädigung, des Zerfalls. Diese bilden den Hintergrund von Alltagssituationen. Menschen in ihren Lebensräumen, Landschaften. Gemeinsam mit der, in der Dunkelkammer malerisch, manuell aufgetragenen lichtempfindlichen Schicht, bilden sie eine Einheit die, symbolisch verstehbar, als psychischer, sozialer, kultureller Bezugsrahmen (Hintergrund), verstanden werden kann.

Peter, Undine



KURZBIOGRAFIE

Undine Peter was born in Germany in the second half of the 1960s, so she belongs to Generation X and carries the entire culture of that time with her, from analogue photography to YouTube. She studied electrical engineering in the early 1990s and has since then worked as an engineer. She says of herself that she is neither a photographer nor an artist as she can only create something if she has a deep need for it. Nevertheless, she has been taking photographs all her life.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

TW: sexualisierte Gewalt

The incident

I was raped by two men six months ago. The incident began in the surroundings of photography. I knew that I would never take photos again and so I started to destroy all the films I had taken over the last 45 years. Every now and then I put a shot aside. After five or six shots, I realized that I had put aside the worst photos I've ever taken. I recognized a series related to the incident and I was shocked about that. However, I had heard from friends about the healing power of photography so I kept going on all night. In the early morning I was ready.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Toni Amengual
Alexa Becker
Jessica Backhaus
Torben Eskerod
Alessandra Capodacqua
Terje Abusdal



KURZBIOGRAFIE

Günter Pfannmüller, 1950 geboren in Frankfurt. Nach einer Fotografenausbildung im Bereich Architekturfotografie und einem Studium an der FH in Darmstadt, mit Abschluss als Fotodesigner, gründet er im Jahr 1980, das Studio PFANNMÜLLER.

Auftragsarbeiten für nat. und intern. Unternehmen, wie Lufthansa, DG-Bank Luxemburg, Messe Frankfurt – Heimtextil, Bankhaus Metzler, Wüstenrot, Deutsche Bahn Deutsche Bank AG, Varta, sowie Zeitungen und Zeitschriften: ZEIT Magazin, Frankfurter Rundschau, BRIGITTE, Cosmopolitan, Stern, Capital, Marie Claire, Le Figaro.

Im Jahr 1992 beginnt das Langzeitprojekt *Auf der Suche nach der Würde*. Reisen mit einem transportablen Tageslichtstudio führen nach Äthiopien, Indien, Thailand, Myanmar, Bhutan Bangladesch. Buchprojekte über Burma 1982, Ceylon 1985, Rajasthan 1988, *In Search of Dignity* 2001, bei Aperture, New York und Bhutan. 2008 *Unantastbar* im Verlag ZWEITAUSENDEINS. Seit 2009 arbeitet an dem Fotoprojekt über die Festivals Rock am Ring und Rock im Park. 2010 erscheint der Bildband 25 Jahre Rock am Rock am Ring.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Photographie im herkömmlichen Sinn bedeutet für mich den kurzen Augenblick zu sehen, der flüchtig ist. In der Auftrags Fotografie ist die Inzenierung des Bildes gefordert. Mich hat neben meiner Studiotätigkeit immer auch das flüchtige nicht inszeniert gestaltete Bild interessiert.

Diese Bilder sind so dargestellt wie sie ohne Beschnitt oder Beeinflussung durch den Sucher der analogen Leica gesehen wurden.



KURZBIOGRAFIE

1968 Gesellenprüfung als Fotografin

anschl. div. freiberufliche Jobs im bildjournalistischem Bereich

1970 - 1980 „Feste Freie“ Bildjournalistin bei der Frankfurter Rundschau

1980 / 1982 Geburt zweier Söhne

ab 1983 freie Fotografin für BRIGITTE , ESSEN & TRINKEN , verschiedene Tageszeitungen

ab 1990 Mitarbeit im Fotostudio des Ehemanns Günter Pfannmüller

parallel Management eines großen Mietstudios

2000 - 2004 Freie Bildjournalistin im feuilletonistischen Bereich für die FAZ

2004 - 2011 Co Partnerin in einem Feinkostgeschäft

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Serie - *Modern talking, hallo Oma* - transformiert den Versuch, über eine Distanz von 5000 km, den Kontakt einer Großmutter mit ihren Enkelkindern zu ermöglichen. Eine Errungenschaft !!!



KURZBIOGRAFIE

Jahrgang 1970, nach Abitur und Zivildienst kaufmännische Ausbildung, über verschiedene Aufgaben in unterschiedlichen Branchen, heute als Key Account Manager für ein mittelständisches Unternehmen tätig. Rund 20 Jahre mit der selben Frau(!) verheiratet, haben wir eine erwachsene Tochter und einen kleinen Hund. Tennis ist mein Sport, Fotografie meine Leidenschaft.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Bereits in meine Kindheit habe ich mich für die Fotografie interessiert und - klassisch - das Konfirmationsgeld in eine Spiegelreflexkamera umgetauscht. Ab da konnte mich nur das begrenzte Budget für Filmentwicklung und Ausbelichtung der Bilder bremsen. Ich fotografiere fast ausschließlich dokumentarisch. In den letzten Jahren habe ich mich intensiver mit der Reportage-Fotografie beschäftigt. Mit wenigen Bildern kleine Geschichten zu erzählen, ist seitdem das Ziel. Daran schließt sich für mich, fast automatisch, die Streetphotography an. Alltägliche, lustige, schöne, spannende, einmalige Momente für die Ewigkeit einzufangen, ist seit 40 Jahren mein Ziel - meine Passion.

Piotrowski, Ricarda

www.equine-world.photography

Instagram @piotrowski_equine_photography



KURZBIOGRAFIE

Ricarda Piotrowski (35 years) is a German photographer with a passion and a special eye for horses. Growing up in Frankfurt am Main, she has always felt the urge to be creative and artistic. Her creative education began with a vocational baccalaureate at the Gutenberg School of Art and Design in Frankfurt, followed by training as a bookbinder in individual and special production in Mainz, graduating as a national winner, and finally a diploma in communication design with a focus on photography in Darmstadt.

During her studies, she combined two of her passions, her love of horses and their natural, original behavior and photography, the medium with which she prefers to express herself and bring situations closer to herself and the viewer. Ricarda has been developing and refining her own visual style since 2014 and is proud to have presented her art in several solo and group exhibitions. She is currently represented by the gallery Up On Walls in Hjo Sweden.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

These are a few pieces as an excerpt from the long-term project about horses. With her work, Ricarda aims to replace the clichéd image of the horse, which she believes is overloaded with human emotions and thought processes. The natural needs and original behavior of these animals are often lost in the everyday human life. In most media, the portrayal of horses is often distorted and incomplete. In her photography, Ricarda wants to return to the natural image and do justice to the diverse characters of these very social animals.

The origin of her photographic work lies in her desire to depict horses in a clearer and more reduced way. Working with horses helps Ricarda to connect with nature and herself. Interacting with horses has taught her to focus on the little things, to be pure, self-reflective and live in the moment. In addition, Ricarda is fascinated by the lines and shapes and the aesthetics of these magnificent animals combined with their surroundings.

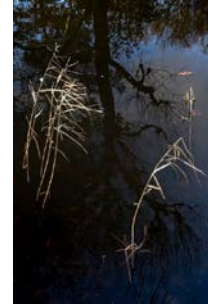


KURZBIOGRAFIE

Schon immer hatte ich eine Kamera in der Hand und habe Fotos im Urlaub und von Freunden gemacht. Irgendwann wollte ich daraus mehr machen und habe in einem Fotostudio gearbeitet. Dort wurde mir Lichtsetzung, Posing, Photoshop und vieles mehr beigebracht. Mittlerweile bin ich selbstständig, biete Shootings aller Art an und verkaufe Prints in meinem Etsy Shop.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Story hinter den Bildern. Sie sind während meiner Reise nach Namibia entstanden, die ich mit meinem Papa zusammen gemacht habe. Wir waren in der Nähe von Windhuk auf einer (von Deutschen geführten) Lodge. Direkt nach der Ankunft haben wir unsere erste gemeinsame Safari gemacht und sind raus in die Wildnis gefahren. Nach über einer Stunde suchen haben wir sie endlich - die Elefanten! Eine ganze Herde mit kleinen Babys. Einfach ein Moment, den wir beide so schnell nicht vergessen werden.



KURZBIOGRAFIE

Ich bin 1977 in Magdeburg geboren. Durch meinen Vater entdeckte ich früh meine Leidenschaft für die Fotografie, die mich bis heute begleitet und einen wichtigen Ausgleich zu meinem Beruf als Volkswirtin bildet. Über die Jahre habe ich mein fotografisches Wissen durch die Auseinandersetzung mit Fachliteratur, Kursen, Workshops und den Besuch von Ausstellungen vertieft, wobei mich insbesondere Torben Eskerods Werke im Frankfurter Fotografie Forum beeindruckten. Ein Schwerpunkt meiner künstlerisch-fotografischen Tätigkeit ist die Natur- und Landschaftsfotografie. Die Natur ist für mich Kraftquelle und Ort der Inspiration. Mich fasziniert die Vielfalt an Formen, Farben, Gerüchen und Tönen, die sie hervorbringt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Der Aufenthalt in der Natur ist für mich ein unverzichtbarer Bestandteil meines Lebens. Daher konzentriert sich meine fotografische Arbeit auf Natur und Landschaften. In der Serie „Perspektiven in der Natur“ nutze ich den Polarisationsfilter, um die Wahrnehmung der Landschaft zu verändern und dem Betrachter neue Sichtweisen zu bieten. Die Serie „Wasser“ zeigt die Interaktion von Wasser mit Licht und Bewegung, wobei das Element eigene Formen und Spiegelungen erzeugt. Diese beiden Serien, die ich für den Opencall ausgewählt habe, repräsentieren meine Auseinandersetzung mit der Natur und ihre Darstellung in meiner Fotografie.



KURZBIOGRAFIE

Als rabirius webte ich Fotos zu einem neuen Ganzen zusammen. Meine Reise begann, als eine Galeristin auf meine Urlaubsschnappschüsse stieß und mich einlud, sie in ihrer Galerie auszustellen. Dieser Moment entfachte eine kontinuierliche Entdeckungsreise in die Welten der visuellen Kunst. Leidenschaftlich kultivierte ich meine Kunst und wagte mich in die Welt der Kompositionen und Nachbearbeitungstechniken.

Seit der ersten Ausstellung öffneten sich Türen zu weiteren Kunstaussstellungen, Einzelausstellungen und gemeinsamen Projekten. 2012 in der Galerie am Schloss in Frankfurt Höchst, *Großstadtkulissen* 2014 in der Katakomben/Kulturhaus am Zoo in Frankfurt, *Urban Life* 2016 im Switchboard in Frankfurt, und 2019 *land.escape* wieder im Switchboard. Meine letzte Ausstellung *views | interrupted* konzipierte ich zusammen mit Sonja Ackermann und Christian Rocas 2022 im Nebbiensches Gartenhaus.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die ausgewählten Bilder stammen aus meiner aktuellen Serie *Images of the Gods*, die von antiken Szenen auf Renaissance-Bildern inspiriert ist. Die Idee dazu entstand während eines Museumsbesuchs, als ich über die Entwicklung der Kunst von der Antike bis zur Renaissance nachdachte und überlegte, wie sie in die heutige Zeit übertragen werden könnte.

Technisch begann ich mit Fotomontagen, die ich dann in einem Bildprogramm auf verschiedene Ebenen kopierte. Eine Ebene übermalte ich mit einem digitalen Ölfarbenpinsel, wobei ich die originalen Farben der Fotos verwendete. Eine weitere Ebene entwickelte ich monochrom und blendete sie dann mit der ersten Ebene zusammen. Je nach Bild verwendete ich weitere Ebenen, um ein Gesamtbild zu schaffen, das nicht nur als Foto, sondern auch als gemaltes Gemälde wahrgenommen werden kann.

Rauch, Josefine

www.josefinerauch.com



KURZBIOGRAFIE

Josefine Rauch lebt in Offenbach am Main. Sie studierte in Frankfurt und Los Angeles und hat 2020 ihr Masterstudium in Ästhetik abgeschlossen. Danach widmete sie sich vermehrt der Fotografie und besucht seit 2021 Seminare an der Berliner Ostkreuzschule für Fotografie. 2022 nahm sie am Art Foto Mode-Programm von Michael Grieve mit den Dozenten Rafal Milach, Vanessa Winship, George Georgiou, Sylvia Sachini und Tim Clark teil.

Sie gehört zu den GUP Magazine Fresh Eyes Talents 2023 + 2024 und ist seit 2022 Teil von Gruppenausstellungen, u.A. im Bethanien Berlin, der Kunsthalle.Ost Leipzig oder kommenden Juni bei einem Satelliten-Programm des Athen Photo Festivals. Kürzlich wurde sie mit ihrer Arbeit „Temple Road“ für einen Workshop mit Alec Soth im Sommer 2024 ausgewählt. Neben der Fotografie arbeitet Josefine freiberuflich und projektbezogen im Kunst- Kultur- und Filmbereich. Seit Anfang 2023 ist sie FFF Mitglied.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ein Gewerbegebiet am Stadtrand von Frankfurt am Main. Während unter der Woche geschäftiges Treiben herrscht, entfaltet sich am Wochenende eine ganz andere Energie. Inmitten von Industriebauten entsteht hier jeden Sonntag eine Enklave, in der verschiedene Glaubensgemeinschaften dicht nebeneinander spirituellen Zuspruch finden. Hinter verschlossenen Türen und unbemerkt vom Rest der Stadt werden die schmucklosen Hallen der Temple Road lebendig und nehmen eine neue Bedeutung an.



KURZBIOGRAFIE

Marcel Rauschkolb, freier Fotograf/ Art-Director aus Griesheim, arbeitet mit Fotografie, Film und audio-visuellen Medien in künstlerischen und Auftragsarbeiten. Gestartet als Werbefotograf und Fachlaborant, hat er sein Wissen in Workshops und Masterclasses ständig erweitert. Er besitzt einen Abschluß als Master of Arts (dist.) in Fotografie der Universität Falmouth. Ausgehend von einer dokumentarischen Herangehensweise mit Blick auf das Alltägliche, oft Übersehene, verlagerte sich sein Interesse in den letzten Jahren hin zu Themen mit historischem Bezug und die Arbeit mit Archivmaterialien. Hierdurch hat sich seine Arbeitsweise in Richtung Re-Fotografie, Collage und fotografischen Objekten entwickelt. Er engagiert sich als erster Vorstand im Förderverein der »Darmstädter Tage der Fotografie e.V.«, ist Mitglied in der Jury des Merck-Preises und Kunstvermittler für die Kunsthalle Darmstadt. Seine Arbeiten wurden in Ausstellungen in Deutschland und Großbritannien gezeigt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Conquering Mountains ist eine Zeitreise zurück in die Kindheit und die Wiederentdeckung der Vorstellungskraft. Gleichzeitig ist es ein künstlerisches Experiment mit Maßstab, Größe und De- und Rekontextualisierung.

Fotografien von Schutthaufen einer Abbruchstelle werden mit Archivbildern von Bergsteigern und Alpinisten gepaart und bilden die Grundlage für ein fiktives Abenteuer, das den Betrachter an die Geschichten von Abenteurern und Entdeckern erinnert, die er als Kind gelesen haben mag. Was an der Wand beginnt, wird mit den begleitenden Objekten haptisch und dreidimensional fortgesetzt.

Dieses Projekt wurde mit dem zweiten Preis des BBA Gallery Photography Prize 2023 ausgezeichnet und in die Shortlist des Urbanautica Institute Awards 2022 aufgenommen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Mathieu Asselin
Rob Hornstra
Bruno Barbey
Göran Gnaudschun
Jane Evelyn Atwood



KURZBIOGRAFIE

Geburtsjahr: 21.02.1983

Nach einem inspirierenden Praktikum bei einem Werbefotografen in Fulda im Jahr 2003 entdeckte ich meine Leidenschaft für die Fotografie. Von 2008 bis 2015 arbeitete ich als Bordfotografin auf Kreuzfahrtschiffen, wo ich als Reisebegleiterin und Foto Coach ein beeindruckendes Bildarchiv aus über 109 Ländern aufbaute. Dadurch sind viele freie Projekte entstanden. Seit 2015 bin ich als Freie Fotografin in Frankfurt am Main tätig und bin neben meiner künstlerischen Tätigkeit für viele Unternehmen tätig, sowie im Bereich Event, Lifestyle und Baudokumentation. Nach meiner Ausbildung zur Fotografin im Jahr 2007 fand meine erste Ausstellung mit dem Titel *Charakterköpfe* im Museumscafé Fulda statt. Es war ein bedeutender Moment, der den Beginn meiner künstlerischen Reise markierte. Während meiner Reisen entstanden weitere Ausstellungen: 2015 präsentierte ich *Art of Antarctica* und 2017 *Kontinente*, beide in Fulda. Diese Ausstellungen waren Ausdruck meiner Reiseerfahrungen und meiner künstlerischen Entwicklung. Seit 2022 bin ich Mitglied des Vereins Fritz D.eV.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die erste Serie (A1-A3 *Queen*) präsentiert die Frau als Königin/Madonna, eine überlegende Gestalt, die Schöpferin und Gebärende zugleich ist und über allem thront. Sie verkörpert die ganze Weiblichkeit und ihre Daseinsberechtigung in einer von Männern dominierten Welt. Die Botschaft lautet: Mehr Frauen an die Macht für eine weichere Gesellschaft, die sich in der harten Welt der Männer behauptet. Die Bilder dieser Serie sind ausgesprochen farbenfroh, laut und schrill. Sie setzen provokante Kontraste und stellen die Rolle der Religion in Frage, die oft in den Händen von Männern liegt und die Unterdrückung der Frau fördert.

Die zweite Serie (A4-A8) mit dem Titel *Na[ck]tur* entstand während meiner Reisen und war eine lang gehegte Idee. Obwohl klassische Aktfotografie nie im Fokus stand, gewann sie in Verbindung mit den kraftvollen natürlichen Kulissen an Bedeutung und entwickelte sich zu einem fortlaufenden Projekt. Die Bilder dieser Serie entstanden mit viel Nervenkitzel und waren selbst für die Modelle eine spannende Erfahrung. Sie wurden in verschiedenen Orten wie Tirol, Berlin, Namibia und den Philippinen aufgenommen und bieten einen kleinen Einblick in eine stetig wachsende Serie.



KURZBIOGRAFIE

Ich bin Autodidaktin und widme mich der Autorenfotografie im buchstäblichen Sinn. Mich reizt das Erzählen von Geschichten in Wort und Bild. Wenn sie gelungen sind, setzen sie etwas in Gang und nehmen die Menschen mit auf eine Reise, die sie so vielleicht noch nicht gemacht haben.

Seit dem Lockdown arbeite ich gemeinsam mit anderen Fotograflinnen unter dem Dach von Drittelregel Düsseldorf an konzeptionellen Fotoprojekten, die in virtuelle Gemeinschaftsausstellungen einfließen. Die Themen reichen von Schönheit über Kultur bis zur Langeweile. 2022 ist eine meiner Projektarbeiten für die Ausstellung MYTHOGRAPHY zum 100. Geburtstag von Pier Paolo Pasolini im Palazzo Gopceovich in Triest ausgewählt worden. Im Jahr 2023 hat die FAZIT-STIFTUNG meine Teilnahme am Kreativprojekt Text trifft Bild im Literaturland Hessen - *Auf dem Vulkan* - mit einem Fördergeld unterstützt. Bisher habe ich in Deutschland und Italien ausgestellt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Lange Weile

Langeweile macht krank, kriminell oder kreativ. Manchmal ist sie Ausgangspunkt einer Schöpfungsgeschichte und setzt die Menschen in Bewegung.

Als den Göttern langweilig wurde, schufen sie die Menschen, erst einen, Adam, dem langweilig war, dann wieder eine, Eva, bald langweilten sich beide, als die existentiellen Kämpfe ausgefochten waren. Zum Zeitvertreib fährt der moderne Mensch an Ziele, an denen viele sind, wir nennen das Massentourismus. Dort kann es wohl keine Langeweile geben. Aber stimmt das? Schützt uns die Ablenkung vor der existenziellen Leere, dem horror vacui? Oder ist es eine Erfahrung ohne Inhalt, der Objektverlust, wie ihn Kierkegaard nennt? Diesen Fragen habe ich Venedig nachgespürt, einem Ort für die Ewigkeit, einer Zeitkapsel im endlosen Rhythmus der Gezeiten. Geht es auch dort nur um die zähe und mühsame Abwicklung der schleichenden Zeit?

Rusche, Amelie



KURZBIOGRAFIE

Amelie Rusche, 34, aufgewachsen im Großraum Rhein-Main, Studium der Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie International Management in Passau, Wiesbaden & Bangkok. Nach Stationen in der Kommunikations- und Medienbranche nun im Bereich Forschungsförderung in Frankfurt tätig.

Die Fotografie hat sie schon immer fasziniert, zunächst nur als Betrachterin, dann auch als selbst Fotografierende. Wann immer es geht, nimmt sie ihre Kamera mit und erkundet mit ihr neue und bekannte Orte, Städte sowie Natur- und Landschaftsräume. Seit 2023 ist sie Mitglied im FFF Frankfurt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine fotografische Arbeit bewegt sich im Bereich der Street Photography - sie dokumentiert Momente, Szenen und Details: Menschen und wie sie mit den Orten interagieren, an denen sie sich aufhalten, gegebene Strukturen und Farbspiele in Stadt- oder Naturlandschaften, ersichtliche und metaphorische Gegensätze, architektonische Details und die Magie der alltäglichen Dinge. Mit meinen Fotografien versuche ich immer das Leben und die Geschichten hinter dem Offensichtlichen zu dokumentieren - es ist nicht das Monument, das ich fotografiere, sondern das Leben rund um das Monument oder die kleinen Details, die das Monument ausmachen.



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1957. Mein Vater war in der Werbung tätig, daher kam ich schon im Alter von 8 Jahren mit Fotografie in Berührung. Mit Stativ, Balgenkamera und Kunstlicht wurde die Modelleisenbahn fotografiert und mit einer Revue draussen. Entwickelt und vergrößert wurde im eigenen S/W-Fotolabor - dem Badezimmer. Dann folgte eine lange Pause, das Interesse an Fotografie blieb aber als Besucher von Ausstellungen bestehen. Angetriggert durch das 2. Lumix-Festival für Fotografie 2010 schaffte ich mir wieder eine Kamera an. Teilnahme an einigen Foto-Workshops - darunter auch Olaf Otto Beckers Workshop im FFF.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Zur Zeit erprobe ich verschiedene Spielarten der Fotografie - Landschaft, Street und Architektur gehören dazu. Wesentlich für mich ist das Dokumentarische meiner Bilder. Sie erfahren wenig nachträgliche Veränderung. Das Bild ist Dokument des Augenblicks.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Olaf Otto Beckers

Schauwienold, Peter

www.schauwienold.com

Instagram @peterschauwienold



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1960 in Weinheim/Bergstr., habe ich dort 1980 mein Abitur gemacht. Eine Lehre als Industriefotograf bei Asea Brown Boveri in Mannheim führt mich mit Großformatkamera und Planfilmkassetten vor Dampfturbinen, Elektrolokomotiven und in die Leitwarte von Kraftwerken. Nach der Gesellenprüfung 1985 habe ich angestellt gearbeitet, dann folgten diverse Assistenzen bei verschiedenen Werbefotografen in den Bereichen People und Automotive. Ab 1986 habe ich Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Fotodesign an der Fachhochschule Darmstadt studiert und das Studium 1992 mit der Diplomarbeit bei Prof. Hans Georg Puttnies abgeschlossen. Seit 1993 arbeite ich freiberuflich als Fotograf im eigenen Atelier in Frankfurt. Die Schwerpunkte meiner Arbeit liegen in den Bereichen Architektur und Werbung und seit einigen Jahren auch Video.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine Arbeit beschäftigt sich in der Regel mit Objekten des alltäglichen Konsums. Es geht um Formen, Farben, Flächen, Linien und ihre Beziehung zueinander. In diesem Sinn fühle ich mich Giorgio Morandi verbunden, der sein Leben lang Flaschen, Krüge und Gefäße malt. Im Rahmen der Ausstellung „WILD“ im Haus am Dom in Frankfurt/Main entstanden die ersten Motive der Serie „Road Kill“. Mittels großformatiger Fotografie werden Oberflächen und Strukturen in Objets trouvés nach Sichtbarkeit und Identität von Leben untersucht.

Gruppenausstellung *Umbruch* 2024

Ausstellung *Free* 2021

Ausstellung *WILD* im Haus am Dom 2018

Mitglied bei freelens e.V.

Der französische Dichter Philippe Jacottet fand Worte für Giorgio Morandis feine Farbabstufungen: „Elfenbein und Sand und Asche. Kurz vor Anbruch des Tages.“

Scheel-Häfele, Gottfried



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1949. Schon als Schüler mit dem Fotografieren begonnen. Nach langer Pause kurz nach der Jahrhundertwende mit einer digitalen Spiegelreflexkamera wieder eingestiegen. Im Foto-Club Darmstadt Gleichgesinnte gefunden. Zeitweilig Vorsitzender des Vereins. Vorreiter der digitalen Fotografie im Foto-Club, Mitbegründer und Leiter des Digitalkreises. Kursleiter für Photoshop und Lightroom an der vhs Darmstadt. Experte für „fine art“ inkjet printing im Foto-Club. Seit mehr als 10 Jahren Mitglied im Freundeskreis Weißer Turm e.V. in Darmstadt, der im Weißen Turm eine Fotogalerie betreibt. Seit drei Jahren Vorsitzender des Vereins.

Ausstellungen: Darmstädter Tage der Fotografie, Tage der Fotografie in Bursa, Türkei, Europa Picknick in Plock, Polen, im Weißen Turm in Darmstadt. Am Fotografie Forum Frankfurt an Workshops bei Roman Bezjak, Philip Blenkinsop, Hans van Meer, Wolfgang Zurborn, Alberto García-Alix, Bastienne Schmidt, Jo Ratcliffe teilgenommen. Teilnehmer des Seminars „The Theatre of Real Life, vol. 2“ an der Lichtblick-School in Köln.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Sammler und Jäger; Fan „urbaner Landschaften“; Fan von Typologien; Fan des Rechten Winkels; Motiv gerne in der Bildmitte. Würde gerne mal ein digitales Bild sehen! Vermute, dass ich wegen einer noch nicht bekannten Augenkrankheit nur analoge Bilder sehen kann. Seit ich mir eine eigene Bildsprache ausgetüftelt habe, versteht mich keiner mehr (außer mir selbst natürlich). Habe den Versuch, eine Syntax und ein Wörterbuch meiner Bildsprache zu verfassen aufgegeben. Wer sollte meine Sprache lernen wollen. Neueste Erkenntnis: Die Einsamkeit hat ein Ende. ChatGPT versteht mich! (Kann aber nicht fotografieren.)

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Roman Bezjak
Philip Blenkinsop
Hans van Meer
Wolfgang Zurborn
Alberto García-Alix
Bastienne Schmidt
Jo Ratcliffe



KURZBIOGRAFIE

Aufgewachsen in Dresden geriet ich in den Sog der Theaterschaffenden und gestaltete das in den 1990er Jahren wiederentdeckte Societaetstheater in dessen Anfangsjahren wesentlich mit. Nach dem Biologiestudium begann ich 2010 meine wissenschaftliche Laufbahn am Excellence-Cluster für Herz- und Lungenforschung der Universität Gießen. Die Kooperation im Rahmen des Projektes „Ocean 2100“ zwischen dem Internationalen Forschungszentrum Gießen und Meereswissenschaftlern in Santa Marta, Kolumbien, führte mich zu den Korallenriffen in die Karibik.

Inzwischen arbeite ich als freie Autorin, Wissenschafts- und Medizinjournalistin. Ich nahm an mehreren Kursen der Internationalen Sommerakademie für bildende Kunst in Dresden sowie an dem FFF Akademie Workshop mit Hanne van der Woude teil. Meine Fotografien und Videoarbeiten zeigte ich in drei Gruppenausstellungen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Kunst und Wissenschaft sind keine gegensätzliche Welten. Um zwischen diesen Welten zu wandeln, bedarf es keinen akrobatischen Spagat. Die Brücke zwischen Imagination und Rationalem ist die Fotografie. An meine Arbeiten gehe ich teils konzeptionell, teils intuitiv heran. Protagonisten gebe ich Raum und Zeit, ihre eigene Geschichte zu erzählen. Ich lasse mich überraschen und verlasse mich wenig auf Reflexe und Erfahrungen. Mit Spannung erwarte ich das Ergebnis der Metamorphose von meiner ersten Idee bis zum endgültigen Bild, von der Befruchtung bis zum entfalteten Schmetterling.

Zur Fotoserie *Männer: Muse und Reflexion*: „Das Zeitlose weiß von der Zeitlosigkeit des Lebens. Und es weiß, dass jedes Gestern nur die Erinnerung und jedes Morgen nur der Traum des Heutigen ist.“ Die Porträts liegen im quadratischen Format vor. Sie zeigen jeden Mann mit seinen individuellen Zügen. Gleichzeitig sind sie Teil eines Ganzen. Mit 3x3 Fotografien entsteht wiederum ein vollkommendes Quadrat.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Hanne van der Woude



KURZBIOGRAFIE

geboren 1953, Beruf Landschaftsarchitektin (retired). Fotografische Workshops u.a. an der Neuen Schule für Fotografie (Werner Mahler, Jörn Vanhöfen), Berlin; Burg Fürsteneck (Rolf Nobel *Roadtrip Rhön*); Fotografie Forum Frankfurt (Olaf Otto Becker *Kritische Landschaftsfotografie* 2020). Im Rahmen des Workshops mit Olaf Otto Becker entstand die Serie *Camping - auf der Suche nach Freiheit und Abenteuer*. In den letzten Jahren beginnende Auseinandersetzung mit Streetfotografie.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Fotografischer Interessenschwerpunkt: Landschaft in all ihren Facetten, insbesondere Landschaft im Bereich des Schnittpunkts mit menschlichen Nutzungsansprüchen - sei es industrielle Nutzung oder Freizeitnutzung - als auch Stadtlandschaft. Spannend sind für mich die „Unorte“, an denen miteinander unverträgliche Nutzungen und Bedürfnisse aufeinander treffen bzw. - wie z.B. in der Serie „Camping - auf der Suche nach Freiheit und Abenteuer“ - Wunschdenken und Realität weit auseinanderklaffen.

An Urlaubsorten, wie Madeira oder Island, suche ich Beobachtungen abseits der touristischen Attraktionen, der Welt der Hochglanzprospekte und Insta-Hotspots. Aber auch planerisch gestaltete Umgebungen, die nicht so recht in den Zusammenhang des gewachsenen städtischen Gefüges passen wollen, faszinieren mich. Fotografisch inspiriert u.a. von Jörn Vanhoeven, Steven Shore, Wim Wenders.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Olaf Otto Becker



KURZBIOGRAFIE

Peter W. Schindler, Jahrgang 1943, ist promovierter Biochemiker und fotografiert seit 1985 ausschließlich mit analogen Mittelformatkameras in Schwarz-Weiß. Seit den 90er Jahren Teilnahme an Workshops u.a. bei Mara Eggert, Pavel Banca (FFF 1999), Abe Frajndlich (FFF 2001, 2002), Bruce Gilden (FFF 2003), Andreas Weidner, Lynne Cohen, Ernestine Ruben (FFF 2008), Daniel Hentschel (FFF 2010) und Grégoire Korganow.

Ausstellungen: *ISLANDschaften*, Galerie KunstRaum Bernusstraße 2011; *Fokus Mensch und Kunst*, Frankfurter Künstlerclub 2012; *von SCHWARZ bis WEISS*, Stadtgalerie Badehaus, Bad Soden 2014; *Innen-Ansichten*, Frankfurter Künstlerclub 2016; *Rendez-vous des Artistes*, Galerie KunstRaum Bernusstraße 2017; *Perspektiven-Wechsel*, Frankfurter Künstlerclub 2020; *Form im Raum*, Frankfurter Künstlerclub 2023). Peter W. Schindler lebt und arbeitet in Bad Soden am Taunus.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die fotografischen Schwerpunkte meiner Arbeiten der letzten Jahre lagen auf den Themen *Menschen im Blick* und *Form im Raum*.

Bei dem Thema *Menschen im Blick* stehen optische *Aperçus* im Vordergrund, die das Situative, Atmosphärische einfangen. Die entstandenen Bilder scheinen gezielt in Szene gesetzt, arrangiert zu sein – und doch sind sie dem Zufall, dem „Moment Décisive“ zu verdanken.

Bei den Bildern zum Thema „Form im Raum“ handelt es sich zwar im Wesentlichen um architektonische Motive, doch geht es dabei nicht um klassische Architekturfotografie. Aus dem vordergründig Sichtbaren von Gebäuden, Fassaden, Konstruktionen oder Räumen entstehen eigenständige Skulpturen. Nicht Abfotografieren ist das Thema, sondern Gestalten. Diesem Ziel dient auch die klassische Schwarzweiß-, sprich: Silberbild-Fotografie, mit der die Bilder eine ihr eigene Ästhetik erreichen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Pavel Banca
Abe Frajndlich
Bruce Gilden
Ernestine Ruben
Daniel Hentschel



KURZBIOGRAFIE

1964 wurde ich in Berlin (West) geboren. Mit 14 Jahren lebte ich in der elterlichen Wohnung alleine. In dieser Zeit entdeckte ich die Welt der Fotografie und begann Filme und Fotos in der Dunkelkammer zu entwickeln. Nach dem Abitur habe ich drei Jahre in der Bildhauer- und Kaschierwerkstatt der Deutschen Oper Berlin den Beruf Theaterplastikerin erlernt und bei den Produktionen mitgearbeitet. Die Bildhauerische Arbeit und der Illusionsraum faszinierten mich, so dass ich im Anschluss von 1987 bis 1994 Freie Kunst an der Hochschule der Künste Berlin (heutige UdK) studierte. Seit der Studienzeit beschäftige ich mich intensiv mit den Phänomenen der persönlichen Erinnerung, der Aura von Orten und Dingen bis hin zur Entstehung von Personenkult und Identität und bewege mich mit meinen Arbeiten in verschiedenen Medien wie Installation, Film, Fotografie und Fotobüchern. Anfang bis Ende der 1990er Jahre war ich viel in Italien, insbesondere in Rom, um den Atmosphären von sakralen Räumen nachzugehen. Ab 2003 habe ich meine künstlerische Arbeit kuratorisch erweitert und Ausstellungsprojekte an den Schnittstellen zu Kunst, Film und Design entwickelt und realisiert, insbesondere in den Nordischen Ländern.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Hidden. Inherited, Collected, Preserved: Publikation, die auch kulturhistorischen und anthropologischen Fragen zum Gedächtnis der fotografierten Orte und Räumlichkeiten, sowie den Phänomenen des Sammelns nachgeht (ongoing)

Orte und Räumlichkeiten, in denen Menschen leben, werden zum Spiegel ihrer Bewohner; sie fungieren als deren Gedächtnis oder halten für die Nachgeborenen die Erinnerung an sie wach. Manchmal entwickeln sich Räume über die Jahrzehnte hin zu Zeitkapseln einer vergangenen Epoche. Dabei begegnen den Gästen oder später den Erben ganze Lebenssehnsüchte und Lebensentwürfe, die in den unterschiedlichsten Phänomenen beobachtet werden können. Je mehr Geld und Tradition vorhanden sind, desto intensiver und markanter tun sich Besonderheiten in der Gestaltung auf. Kulturgüter und Dinge des Gebrauchs finden sich angehäuft vor, Vergangenes, Abwesendes und Verborgenes wird sichtbar, und das alles ist so komplex wie die Motivationen, Gründe und Entscheidungen dafür, ob und wie der eigene Nachlass zum Vermächtnis für die nachfolgenden Generationen wird. Was aber bedeutet es für die Nachkommen, nicht nur Dinge, sondern womöglich auch die Idee eines Lebenswerks zu erben? Kann sich ein Leben im nächsten fortsetzen und wenn ja, in welcher (abgewandelten) Form der Wiederholung? Haben die Erben ein Problem damit, fremdbestimmt zu sein? Spiegelt sich deren eigene Identität, mental und visuell, an diesen Orten wider? Was bedeuten den Bewohnern die Räumlichkeiten in ihrer ursprünglichen Gestalt? Die Geschichten, die in den Dingen und den Einrichtungen der Räume ruhen, vermögen nur über schmale Wege nach außen zu dringen. Die Aufnahmen sind Dokumente davon.

Schlegel, Johanna

www.johannaschlegel.com

Instagram @johanna__schlegel



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1986 in München, begann ich 2016 Kunst an der Hochschule der Bildenden Künste Saar in Saarbrücken zu studieren. Während meines Studiums konzentrierte ich mich auf Fotografie und Video bei Professor Eric Lanz. 2020 wechselte ich an die Hochschule für Gestaltung in Offenbach in den Bereich Fotografie von Professor Martin Liebscher.

Seit 2017 nehme ich regelmäßig an Ausstellungen teil, u.a.: matters manners, UG im Folkwang, Folkwang Museum, Essen (2018); Konstruktion der Welt, Kunsthalle Mannheim (2019); 8. Merck Preis, Darmstädter Tage der Fotografie (2020); memories I don't have – ISO 5000 Preis, Hans & Annemarie Weidmann Stiftung, Bad Homburg (2021); morgen kommen wir nicht wieder, 1822-Forum, Frankfurt (2022); Metall & Gesellschaft. Wilhelm Merton, Jüdisches Museum Frankfurt (2023); RAY ECHOES Triennale der Fotografie, Frankfurt (2024)

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ausgangspunkt meiner Arbeiten ist bereits vorhandenes fotografisches Material aus Archiven, Antiquariaten, Flohmärkten oder Webseiten. Die Beschäftigung mit Found Footage ermöglicht es mir die Fotografien mit einem gewissen Abstand zu betrachten und meine Aufmerksamkeit vom ursprünglichen Hauptmotiv abschweifen zu lassen. Mein spezielles Interesse gilt den Nebensächlichkeiten im Bild, sich wiederholenden Bildmotiven oder meinem subjektiven punctum in einer Fotografie. Die bereits in die fremden Fotografien eingeschriebenen Geschichten inspirieren mich dazu bestimmte Sachverhalte in teils ausgiebigen Recherchen zu untersuchen. Die gefundenen Fotografien werden in meinen künstlerischen Arbeiten durch unterschiedliche Techniken völlig neu kontextualisiert oder können durch die Ergänzung von Hintergrundinformationen in ihr ursprüngliches, geschichtliches Umfeld besser eingeordnet werden.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Aïda Muluneh



KURZBIOGRAFIE

Arndt Schlüter wird am 14.08.1966 in Oberhausen geboren. Nach der Schule studiert er evangelische Theologie und Psychologie und verbringt ein Jahr in New York. Arndt arbeitet bei der Deutschen Bahn in Dresden und Frankfurt und engagiert sich im Bereich Reisendeninformation.

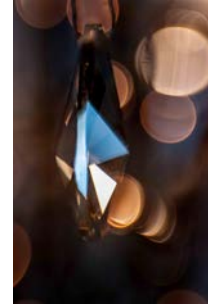
Er fotografiert seit 25 Jahren und genießt einerseits die unmittelbare Verfügbarkeit digitaler Bilder und struggelt andererseits mit der entstehenden Bilderflut. Er hat sich kontinuierlich weitergebildet sowohl was die Aufnahmetechniken als auch was die Bildbearbeitung betrifft. Sein Steckenpferd ist die achtsame Fotografie. Durch die Mitarbeit im Fotoclub Mainz bleibt das Fotografieren das ganze Jahr über im Fokus.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Fotografieren ist für mich, mit allen Sinnen auf Empfang zu gehen. Es geht um Eindrücke und Lichtstimmungen, Gefühle und Gedanken, Skurriles und Alltägliches, die großen und kleinen Dinge. Die Bilder zeigen, was mich anspricht, was ich sehe, wie ich sehe.

Schmeling, Bernd

www.ulla-bernd-fotogalerie.de



KURZBIOGRAFIE

In Frankfurt am Main am 19.09.1952 geboren und lebe derzeit in der Nähe dieser Stadt in Rodgau. Schon in einem frühen Lebensalter begann ich mich für die Fotografie zu interessieren. Meine erste Kamera war eine Box-Kamera. Eine einfache Konstruktion mit einem Mattglassucher. Verwendet wurde ein Negativ-Rollfilm. Kaum vorzustellen, dass mit dieser Technik anschauliche Bilder gemacht werden konnten, da alle Funktionen wenn überhaupt, von einfachster Konstruktion und nur manuell bedienbar waren. Ernsthaft zu Fotografieren begann ich in den 70er Jahren. Nach einigen Versuchen mit Pocket-kameras, diese machten nur bedingt gute Fotos, war meine erste Spiegelreflex-Kamera eine Pentax Spotmatic II.

Beim Fotoforum Frankfurt habe ich mich bei einem Workshop 2015 beteiligt, bei dem es um die Streetfotografie in Frankfurt ging. Seit einiger Zeit bin ich Mitglied beim Fotoclub Rödermark und nehme regelmäßig an deren Aktivitäten, unter anderem auch an Ausstellungen teil.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mein Wissen über die Fotografie habe ich mir als Autodidakt in Fotokursen, Fotoliteratur etc. und durch das ständige Tun sowie der teilweise erfolgreichen Beteiligung an etlichen Fotowettbewerben angeeignet. Zurzeit fotografiere ich sowohl mit digitalen Spiegelreflex-kameras als auch mit einer digitalen Sucherkamera. Der Grund für die gelegentliche Verwendung einer Sucherkamera ist, dass man damit nicht so auffällt, was manchmal von Vorteil sein kann.

Als Amateurfotograf bewege ich mich zur Zeit am liebsten in der freien Natur oder an Stätten von touristischem Interesse, also Reisen. Jedoch kann ich auch der Table Top Fotografie etwas abgewinnen, wenn es sich um Makrofotografie von gesammelten Steinen, Blumen oder ähnlichem handelt, sogenannten Stillleben. In letzter Zeit habe ich mich vermehrt auch der experimentellen Fotografie zugewendet. Das bedeutet, dass ich das interessante Foto im Detail alltäglicher Dinge suche.



KURZBIOGRAFIE

Geboren 1962, habe ich meine künstlerische Ausbildung an den Kunsthochschulen in Kassel und Madrid erfahren. Seit 1993 arbeite ich als Kunstlehrer im Raum Frankfurt. FFF Akademie Workshops habe ich gemacht mit Walter Schels, Spessi, Hanne van der Woude, Elina Brotherus (2x), Alberto García Alix, Antoine d'Agata und Olaf Otto Becker.

Meine Arbeiten beschäftigen sich mit der Ästhetik und der Poesie des scheinbar Banalen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Zu den vorliegenden Bildern aus der Serie
ἰχθύς / ἄνθρωπος • fish / human:

Nach Schätzungen der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) entnimmt der Mensch jedes Jahr 80 Millionen Tonnen Fisch aus den Ozeanen. Die Bilder zeigen die Reste der Verwertung von Fisch als Massen-Konsumware. Durch den fotografischen Blick wird die Masse Fischabfall zu Leichenteilen von Individuen, die zwischen der Grausamkeit des körperlich Faktischen und der Schönheit der Oberfläche hin- und heroszillieren. Als Symbol für unseren Umgang mit diesen Individuen ist die Arbeit ein indirektes Portrait des Menschen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Walter Schels
Spessi
Hanne van der Woude
Elina Brotherus
Alberto García Alix
Antoine d'Agata
Olaf Otto Becker



KURZBIOGRAFIE

Meine ersten fotografischen Erfahrungen habe ich Mitte der 1970er Jahre gesammelt. Damals habe ich neben meinem Chemie-Studium als Lokalreporter des *Bad Vilbeler Anzeigers* in Wort und Bild über die Bad Vilbeler Lokalereignisse berichtet, analog und in Schwarzweiß.

Nach meinem beruflich bedingten Umzug nach Bayern bzw. ins Allgäu und einer damit verbundenen längeren fotografischen Pause habe ich 2017 die Fotografie wiederentdeckt, nun aber digital und in Farbe. Ende 2022 bin ich nach Bad Vilbel zurückgekehrt. Workshops bei: Leica Akademie Wetzlar, Fotogipfel Oberstdorf, Fotosafari Frankfurt/München u.a. zu folgenden Themen: Schwarzweißfotografie, Landschaftsfotografie, Makrofotografie, Panoramafotografie, Streetfotografie, Architekturfotografie, Raw-Entwicklung mit Adobe Fotoshop Lightroom.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Schwerpunkt meiner fotografischen Interessen in Bayern war die Landschafts- und Naturfotografie, einschließlich der Makrofotografie insbesondere von Pflanzen und Insekten. Nach meinem Umzug ins Rhein-Main-Gebiet kamen die Fotografie von Stadtlandschaften sowie die Architekturfotografie dazu. Mein besonders Interesse in jüngster Zeit gilt der Hochkontrast-Schwarzweißfotografie.



KURZBIOGRAFIE

Studium Kunsterziehung/Geografie, 1. und 2. Staatsexamen

seit 1984 Kameramann und Bildgestalter für Fernsehspiele und Serien, Dokumentarfilme und Dokumentationen im Bereich Kunst, Musik, Architektur, Literatur, Darstellende Kunst

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Bewegtbild ist meine berufliche Passion. Fotografie ist meine persönliche Passion - die Beobachtung, der Blick, der Ausschnitt, das Festhalten des Moments, die Suche nach der Essenz.....the heart of the matter

Fine Arts, Architektur, Landschaft, Streetphotography, Ästhetik des Alltags

Aktuell: Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Diptychen und Triptychen in Bezug auf visuelle und/oder inhaltliche Kohärenz z.B. in Serien *anders woanders*, *Vom Sterben der Friedhöfe*, *fading away* u.a.

Schöppner, Boris



KURZBIOGRAFIE

Boris Schöppner (Jhg. 1968) fotografiert seit seinem fünften Lebensjahr. Mit seinem ersten selbstverdienten Geld kaufte er sich nach dem Abitur eine Nikon und richtete sich ein Fotolabor ein. Erste Ausstellungen zeigte er in den 1990er Jahren (*That's irish*). Später folgten *Kofzerbrechen* und *Unterste Schublade* sowie *Frankfurt da la Cara* (in Chile). 2022 hatte er eine Einzelausstellung (*In Your Face*) und nahm an zwei Gruppenausstellungen teil. Dankbar ist er dem FFF, dass ihm die Teilnahme an Workshops mit Martin Parr, Bruce Gilden, Anders Petersen und Stanley Greene und anderen teilnehmen konnte. Schöppner hat die Bücher *Live and Loud* (2016) und *Capriccio* (2019) veröffentlicht. Sein drittes Buch ist gerade in Arbeit.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Fotografie ist für mich eine der unmittelbarsten Formen der Kommunikation. Emotion ist wichtiger als Perfektion.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Martin Parr
Bruce Gilden
Anders Petersen
Stanley Greene



KURZBIOGRAFIE

geboren 1948 im Hunsrück
seit 1970 in Frankfurt am Main lebend
zu dieser Zeit begonnen zu fotografieren
seit 1990 bewusteres Fotografieren (VHS-Kurse bei Viktor von Brauchitsch)
um diese Zeit Mitglied im Fotografie Forum Frankfurt geworden

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich fotografiere spontan in der Natur und in der Stadt und habe meist kein bestimmtes Ziel vor Augen. Ich lasse die Motive/Situationen auf mich wirken und ich folge meiner Intuition. Ich fotografiere in erster Linie für mich selbst. Meine Fotos entstehen überwiegend analog, aber auch digital.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Eberhard Grames
Elke Weiss
Bastienne Schmidt



KURZBIOGRAFIE

Cornelius Schulz, geboren 1957 in Leipzig, 1961 übergesiedelt nach Hessen, 2015 zurückgekehrt nach Markkleeberg bei Leipzig, Jurist, Qualitätsmanagement-Auditor. Leidenschaftlicher Amateurfotograf.

Teilnahme an fotografischen Workshops und Sommerakademien seit 2009 in Dresden und 2021 auf Rügen sowie an Abendakademien der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig von 2015 bis 2018. Seit 2009 Teilnahme an mehr als 30 Gruppen- und Einzelausstellungen in Marburg, Dresden, Leipzig, Markkleeberg und Schwerin.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich arbeite vorzugsweise seriell und konzeptuell. Oft spielt das Spannungsverhältnis aus Planung und Zufall eine maßgebliche Rolle. So bekommen auch einzeln belanglose Bilder im seriellen Kontext beispielsweise von Triptycha eine eigene Kraft.

Jenseits üblicher Sehgewohnheiten und -erwartungen versuche ich zu zeigen, was ich wahrnehme. Die flächige Zweidimensionalität der Fotografie ist für mich dabei nicht ein zu kaschierendes Manko, sondern bewusst genutzte Chance, sei es zur Konzentration oder zur Irritation. Meist bevorzuge ich ausgehend vom 4/3-Aufnahmeformat in der Präsentation das quadratische Format, das auch in unterschiedlichsten Zusammenstellungen höchste Flexibilität bietet und sich einer eigenen Aussagekraft weitgehend enthält. Oft arbeite ich an thematischen Serien über längere Zeiträume und beobachte neugierig, wie sich die Aufgabenstellung weiter entwickelt und bisweilen völlig unerwartete Erkenntnisse bietet. Ich bekenne mich zur digitalen Fotografie, wobei ich früher analog mit eigenen Labor gearbeitet habe.



KURZBIOGRAFIE

Freischaffender Künstler im Bereich Unikatschmuck seit Ende der 1980er Jahre. Seit 2020 (Corona) fotografische Arbeiten mit einer selbstgebauten digitalen Lochkamera. 2022 FFF-Workshop mit ALESSANDRA CAPODACQUA, »WHERE IT ALL BEGAN. THE PINHOLE IN PRACTICE«. Teilnahme an verschiedenen privat organisierten Ausstellungsprojekten. 2024 Lochkamera Modeaufnahmen für die frankfurter Modedesignerin Ruth Löffelholz.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In meiner fotografischen Arbeit interessiere ich mich vor Allem für unsere Wahrnehmung der Welt, die ja durch unseren spezifisch menschlichen Wahrnehmungs- und Bewusstseinsapparat bestimmt wird. Ein sehr relatives Abbild, dessen wir uns in der Regel jedoch gar nicht bewußt sind. Die Arbeit mit „alternativen“ digital-fotografischen Mitteln und Techniken (Lochbildkamera, Infrarotfotografie) erlaubt es mir, einen anderen Blickwinkel bezüglich dieser Wahrnehmung einzunehmen. Die traumähnlichen Bilder der Lochbildkamera, oder Infrarotaufnahmen, die unsere Welt in völlig neue Farben taucht. Träumen oder wachen wir? Wie sieht ein Insekt die Welt? Ein weiterer Aspekt meines Interesses ist die Verbindung ältester analoger Vervielfältigungstechniken (Cyanotypie oder Handcoloration) mit neuester digitaler Fototechnik (digitale Lochbildkamera) Jeder cyanotypische oder handcolorierte Abzug wird ein Unikat verbleiben und damit der prinzipiell unendlich reproduzierbaren digitalen Bilderflut ein Schnippchen schlagen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Alessandra Capodacqua



KURZBIOGRAFIE

Ich bin Jahrgang 1959, nach abgeschlossener Ausbildung zum Erzieher, schulte ich zum Radio- und Fernsehtechniker um, um dann als Bildtechniker 1986 beim damaligen Südwestfunk in Baden-Baden anzufangen. Anfang 1988 wechselte ich zum Hessischen Rundfunk und war dort unter anderem über mehrere Jahre im Schnitt (Features, Oper, Theater, Magazinbeiträge) tätig gewesen. Ab 1. Juli 2024 in der passiven Altersteilzeit.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine erste eigene Kamera, eine Agfa Pocket bekam ich mit 14 Jahren. Anfang der 80er Jahre konnte ich die Exakta-Kamera aus Mitte der 60er Jahre Ausrüstung von meinem Vater bekommen, die mich bis Ende der 90er Jahre begleitete, danach verschiedene digitale Kameras. Meist fotografiere ich während meiner Urlaubsreisen abseits der touristischen Pfade.

Fotografieren was da ist, aber nicht jeder unbedingt sieht ist mein Motto. Von daher beschränkt sich meine Bildbearbeitung nur auf Korrekturen von Ausschnitt und Belichtung, sowie Entfernung von Sensorschmutz.

Vorbilder nach denen ich mich orientiere habe ich nicht, dennoch bin ich Fan von alten Meistern aus der frühen Magnumzeit, sowie Helmut Newton und Peter Lindbergh.



KURZBIOGRAFIE

1957 in den USA geboren und seit 1963 in Frankfurt ansässig. Medizinstudium und chirurgische Facharztausbildung mit Schwerpunkt Unfallchirurgie an der Universitätsklinik Frankfurt. Seit 1997 als Handchirurg in Frankfurt in eigener Praxis niedergelassen. In den letzten Jahren Aufleben der alten fotografischen Leidenschaft und zunehmendes Engagement im Bereich der „Street Photography“. Im Rahmen von Fotowettbewerben u.a. ausgestellt im Museo del Territorio Cormons, Triest und Wien Museum.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

My approach to street photography is capturing moments of ordinary life and people you would look at on the street. Always looking for light, people and coincidences and waiting for the right person to walk into the frame with a unique expression on their face. Since the person is not aware of the camera the viewer gets to see real life impressions from the flow of time.

Downton Street Stories is an engaging documentary of „Sex, Drugs and Stolen Moments“, created at street corners, primarily in my hometown Frankfurt. I photograph with a wide angle lens, quite close and trying to catch unexpected moments. Tense situations this respective milieu can occasionally make it quite challenging. After all it is, of course, an opportune miracle of timing.



KURZBIOGRAFIE

Von 1988 bis 2000 arbeitete ich als Grafikdesigner bzw. Reise- und Pressefotograf für verschiedene Verlage und Agenturen in Frankfurt und München.

Von 2000 bis 2020 war ich als User Interface Designer u.a. für die SAP AG tätig.

Als Künstler beschäftige ich mich seit Jahrzehnten mit der Fotografie. Bisher sind mehrere Fotoserien entstanden, die ich zum Teil auch ausgestellt habe. Für meine Kriegsphoto-Collagen-Serie *Ver-rückte Alltags-Abdrücke* erhielt ich den Sonderpreis der Deutschen Fotomeisterschaft und 2002 den zweiten Platz *Digital Art*.

2023 begann ich mit der aktuellen Fotoserie *Das Schöne & das Fragile*. Diese Makroaufnahmen sind ausschließlich im Studio in Frankfurt entstanden.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine fotografische Leidenschaft gilt der Suche nach ästhetischen Formen im Unscheinbaren. Als Fotograf beschäftige ich mich seit Jahrzehnten vor allem mit experimenteller Fotografie - sei es im Bereich der Makrofotografie oder der manuellen Fotografie. Für die aktuelle Fotoserie „Das Schöne & das Fragile“ (ab 2023) verwende ich hauptsächlich Kunststoffe aus dem Alltag, die ich durch Hitze in neue Formen bringe. Diese beleuchte ich mit polarisiertem Licht. Das weiße Material beginnt bunt und intensiv zu leuchten. Diese neu entstandenen Farben und Formen halte ich fotografisch fest. Die entstandenen Momentaufnahmen sind Unikate, die nicht reproduzierbar sind.

In der Fotoserie Solografie (ab 2012) experimentiere ich mit der Auflösung von Dias aus der analogen Fotografie. Je nach Einwirkzeit des Lösungsmittels lösen sich die einzelnen Farbschichten teilweise oder vollständig vom Trägermaterial ab. Die vorher voneinander getrennten Schichten setzen sich dann zufällig auf dem Bildträger zusammen. Dadurch entstehen neue, abstrakte Bilder.



KURZBIOGRAFIE

Ich wurde als sohn eines feinmechanikers und einer hausfrau in mannheim geboren. Der rest der familie war in der lokalpolitik tätig und sportlich interessiert, so dass ich mich schon früh in einem außenseitertum wohlfühlte und den verdacht meiner mutter „der is verdauscht worre“ auch wohlwollend ins auge schaute. der rest ist schnell erzählt: nach abi und zivildienst habe ich kunst studiert bei h.e.kalinowski und dann als kunst-erzieher gearbeitet.

Erst nach dem studium habe ich in eigenem labor analog und meist sw fotografiert, ausgearbeitet und experimentiert. zum schluß habe ich ohne kamera, dh mit dem scanner fotografiert Sollte das jemanden interessieren verweise ich auf mein buch *Ohne Kamera*. Der schluß kam dann langsam ,aber heftig. Nach 40 jahren Parkinson, lege ich mich lieber lesenderweise auf die couch als bildern hinterherzurennen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

meine theortischen ergüsse

schiebe ich gerne anderen in die schuh - da diese größer sind. Z.B. hat mir Enzensbergers „Ließ keine Oden, mein Sohn, lies die Fahrpläne, sie sind genauer“ immer imponiert, ebenso wie Bert Brechts wahlspruch, der immer über seinem Schreibtisch hing „Die Wahrheit ist konkret“ und seine spätere erkenntnis: „es gibt keine Kunst ohne Geheimnisse.“

Am liebsten sind mir fotografen, die sich um eine erweiterung der fotografie mit deren ureigensten mitteln bemühen (ich nenn als beispiel michael wesely). Die fotografie ist ein abbildendes medium, alle formen von conceptueller fotografie, interessieren mich wenig.



KURZBIOGRAFIE

1964 geboren in Tschechien.

1976 Umzug nach Frankfurt/Main.

1984 Abitur.

1987-1994 Studium Visuelle Kommunikation mit Diplomabschluss an HfG Offenbach.

Seit 1990 selbständig als Fotograf.

1990/2000 + 2009/2010 Fotografie Lehraufträge an H_DA Darmstadt.

2004 Gründung Ausstellungs-Forum EISFABRIK in Offenbach.

Auszeichnungen + Publikationen:

1995 Deutscher Photopreis.

1995 Int. Preis für Jungen Bildjournalismus.

1996 Bildband: ecco - die Fotografengruppe.

1999 BFF Silber Merit.

2013 Bildband: Offenbach Ansichten.

2013 Bildband: OFFENBACH_places.

2021 + 2022 Bildband: pure reflexions.

2022 + 2024 Feels Like Hessen Kalender.

Seit 1990 über 50 Ausstellungen. Eine Auswahl von Fotografien befindet sich in öffentlichen und privaten Fotosammlungen. Auftragsaufarbeiten für internationale Kunden.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Im Mittelpunkt meiner Fotografie-Themen stehen Bilder von Menschen, Architektur und Natur. Mit Leidenschaft ziehe ich immer wieder los, um meine eigenen Ideen und Themen in persönlichen Projekten und neuen Fotografien zu realisieren ...

Sperling, Mika

www.mikasperling.de

Instagram @mika_sperling



KURZBIOGRAFIE

Mika Sperling wurde 1990 als achtes Kind einer russlanddeutschen Familie in Norilsk geboren. 1991 immigrierte sie nach Deutschland. Nach ihrem Fotografie Diplom 2015 an der h_da, arbeitete sie am FFF und nahm am Workshop mit Paula Luttringer teil. Anschließend graduierte sie 2018 mit einem MFA vom San Francisco Art Institute und wurde kurz darauf Mutter. Von 2018-2022 lebte sie in Hamburg. Ihre Werke wurden unter anderem hier gezeigt: Deichtorhallen, FFF, Kunsthaus Hamburg, Foam Museum, Rencontres d'Arles. Einzelausstellungen hatte sie in Oakland, Luzern und Köln. Ihre Werke sind Teil von Kollektionen in Nordamerika, Europa, im Nahosten und China. 2022 veröffentlichte sie ihr erstes Fotobuch. 2023 gebar sie ihr zweites Kind. Zu ihren Stipendien gehören Fulbright, DAAD, Olympus recommended und das Zukunftsstipendium Hamburg. 2022 gewann sie den Louis Roederer Discovery Publikumspreis. 2023 erhielt sie den Kunstfond der ZEIT-Stiftung.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mika Sperling ist eine Künstlerin und Autorin, die in ihren Arbeiten Fotografie, Video-performance, handgeschriebene Texte und ihre eigene Stimme kombiniert um sich mit familiären Gefügen und Konflikten auseinanderzusetzen. Ihren Schwerpunkt legt sie auf Traumata und Tabus. Ihren Ursprung fand sie im Dokumentarischen und dem Porträt. Im Moment fotografiert sie überwiegend farbig im Hochformat in familiärer Umgebung, an autobiographischen Orten oder der wilden Natur. Sie arbeitet parallel an mehrjährigen Langzeitprojekten und integriert gerne persönliche Gegenstände und Abzüge aus dem Familienarchiv. 2022 veröffentlichte sie ihr erstes Fotobuch *Mother Tongue*, in dem Mehrsprachigkeit eine zentrale Rolle spielt.

Im gleichen Jahr feierte sie ihr Debut als Theaterautorin mit einem ins Französische übersetzten Stücks aus der mehrfach ausgezeichneten Fotoarbeit *I Have Done Nothing Wrong*. Derzeit arbeitet sie an einem gleichnamigen Fotobuch, das im September 2024 mit Actes Sud und Kerber auf Französisch, Deutsch und Englisch erscheint.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Paula Luttringer



KURZBIOGRAFIE

Geboren in Fulda, dort aufgewachsen in einer Architektenfamilie, gelebt im Berlin der 80-er Jahre, danach Studium in Wiesbaden mit Abschluß als Kommunikationsdesignerin, Fotoarbeit über Mitscherlichs Unwirklichkeit unserer Städte, selbstständig als Fotografin seit 1990, die analoge Fotografie und Dunkelkammertechnik begleitete mich in meinem Fotografinnenleben genauso wie die digitale Fotografie. Ausbilderin für Fotografen, Lehrauftrag für Architekturfotografie an der Hochschule Rhein-Main, Wiesbaden. Aufträge zur Architekturfotografie im In- und Ausland.

Mitglied im Fotografieforum Frankfurt, FREELENS e.V., BVAF Berufsverband Architektur Fotografie, Female Photoclub.

Workshops im FFF bei Anja Niedringhaus, Peter Bialobrzeski.

Workshops bei: Eva Leitolf, Harvey Bengé, Walter Schels, Patrick Tourneboeuf

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mein Interesse gilt der zeitgenössischen Architektur und dem urbanem Leben, in Soziologie und Städtebau und allen interdisziplinären Fächern die diese Themen berühren. Der dokumentarische Blick fasziniert mich bis heute ebenso wie das assoziative herausarbeiten formaler Details und urbaner Zusammenhänge. Das Technische Rathaus wurde im Jahr 1974 von den Architekten Bartsch, Thuerwaechter und Weber erbaut. In dem Gebäude befand sich bis zum Abriß 2010 das Dezernat IV Planen, Bauen, Wohnen und Grundbesitz der Stadt Frankfurt. Der Wiederaufbau der neuen Altstadt, auch Dom-Römer-Projekt genannt, wurde auf dem Gelände als Rekonstruktionsarchitektur entwickelt, kostete die Stadt 200 Millionen € und wurde 2018 eröffnet.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Anja Niedringhaus
Peter Bialobrzeski



KURZBIOGRAFIE

Ich bin 1977 in Hamburg geboren und in Schleswig Holstein aufgewachsen. Unter anderem habe ich Freie Kunst in Braunschweig studiert, mit einem Erasmusprogramm in London. Ich lebe mit meiner Frau und zwei Kindern in Hofheim am Taunus und arbeite als Kunstlehrer in Frankfurt.

Am Frankfurter Fotografie Forum habe ich am Workshop Taking the next step: Vom Projekt zum Fotobuch teilgenommen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Wie konnte ich das was mich umgab festhalten? Wie es beschreiben? So waren es zu Beginn Situationen meines Alltags und meiner Umgebung, Menschen in einem Wohnheim, in dem ich Zivildienst gemacht habe, im IKEA-Lager, in welchem ich lange gearbeitet habe, Porträts meiner Freunde und meiner Geschwister. Eines meiner Herzensprojekte war der Versuch den Herbst einzufangen, mit Kameratasche umgehängt und Stativ auf dem Gepäckträger in den weiten Feldern und Knicks Schleswig Holsteins und damit einer Reise in die Stille.

Dabei ging es dann zum seriellen Arbeiten über und zum Fotobuch. Oft gingen Schreiben und Fotografieren nebeneinander her. In Schweden hatte ich die Fotografie dann als die große Freiheit eines Flaneurs mit „Capriccios Art der Umsetzung“ entdeckt.

Mit „Skácel finden“, unternahm ich eine Reise, die ich schon immer machen wollte. Als wir als Familie in den Taunus zogen, inspirierte mich ein kleines Dorf am Alteburger Markt und seine Phänomene zu „Zugezogen“.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Alexa Becker



KURZBIOGRAFIE

Mein Name ist Lukas, ich bin 45 Jahre alt und lebe in Frankfurt am Main. Das leidenschaftliche Interesse an Fotografie begann vor ca. 20 Jahren, mit der Entdeckung zeitgenössischer Straßenfotografien bekannter US Fotografen wie William Eggleston, Joel Sternfeld, Bruce Davidson und Saul Leiter. Seitdem besuche ich regelmässig Fotoausstellungen und Festivals, stöbere in Büchern und Magazinen und fotografiere selbst. Bisher habe ich an zwei FFF Akademie Workshops teilgenommen, eines 2014 zum Thema Vorbereitung von RAW Dateien für digitale Prints und 2018 ein Workshop von GURAM TSIBAKHASHVILI, »FOTOGRAFIE AUSSEN UND INNEN« sowie weiteren externen Workshops im Bereich der visuellen Kunst. 2019 habe ich mein erstes Fotobuch YOUR LOVE IS LIKE A BULLDOZER veröffentlicht und an zwei kleineren Fotoausstellungen im Zuge der OPEN DOORS des ATELIER FRANKFURT mitgewirkt. Aktuell arbeite ich an einem weiteren Buchprojekt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mein künstlerisches Wirken begann in Form von kreativer visueller Mitgestaltung im öffentlichen Raum mittels Streetart Techniken wie der Kreation und Anbringung von Paste Ups, der Umgestaltung von Werbeplakaten (Adbusting), hin zu Upcycling Collagen aus Werbeplakaten. Ich habe an mehreren gemeinschaftlichen Ausstellungen in diesen Tätigkeitsfeldern mitgewirkt.

Im Bereich der Fotografie beschäftigen mich Themen wie Veränderung, Vergänglichkeit und Beständigkeit im urbanen Raum. Während mein 2019 erschienenes Fotobuch „YOUR LOVE IS LIKE A BULLDOZER“ das Thema Verschwinden und Vergänglichkeit im sich konstant verändernden Frankfurter Stadtbild behandelt, arbeite ich aktuell an einem Buchprojekt welches sich dem Stadtbaum als beständigem Objekt und Ankerpunkt im öffentlichen Raum in all seinen Facetten und Erscheinungsformen widmet. Die von mir eingereichten Bilder sind ein Auszug aus diesem laufenden Projekt.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Guram Tsibakhashvili



KURZBIOGRAFIE

Heidrun Stern, Landschaftsarchitektin und Studium Freie Kunst, HBK Saar. Lebt und arbeitet in Saarbrücken, im eigenen Atelier Altes Thonet.

Mein Werk besteht aus analogen Fotografien (von Großformat bis Polaroid) und digitalen Techniken, Videoarbeiten und Performance, Drucktechniken und Installationen.

Die künstlerische Fotografie stellt das Experiment in den Vordergrund – durch Perspektivwechsel, durch Zeitraffer, durch Überlagerungen, durch ein Sich-Auflösen. Wie werden aus dokumentarischen Portraits in der Überblendung neue Bilderwelten? Was passiert in der fotografischen Verschmelzung von Menschen miteinander? Es entsteht etwas Drittes, das real und gleichermaßen fiktiv ist.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

polaroid-performance ist eine Serie zu Nähe und Berührung. Mit Doppelbelichtungen wird das Ereignis und die Herstellung augenblicklich festgehalten in farbigen und schwarz-weißen Polaroids. Jedes Foto steht für sich, doch durch das Zusammenfügen der Einzelteile ergibt sich ein größeres Bild, das die Kontexte definiert.

Sternstein, Lutz



KURZBIOGRAFIE

Lutz Sternstein (*23.10.1973) studierte Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Fotografie von 1999 bis 2004 an der Hochschule Darmstadt u.a. bei Henner Prefi und Barbara Klemm. Anstellung als Grafikdesigner in einer Frankfurter Designagentur und Aufbau der freiberuflichen Arbeit als Fotograf.

Lutz Sternstein beteiligte sich an Gruppenausstellungen u.a. in der Hochschule für Darstellende Kunst Frankfurt, Dr. Hoch's Konservatorium Frankfurt, Kronberg Academy. 2014 folgte die Gründung von Photography Concepts Sternstein, Konzeptentwicklung und Umsetzung fotografischer Projekte. Den German Design Gold Award gewann 2015 die Corporate Identity der Frankfurter Kanzlei Greenfort, für dessen Markenfotografie Lutz Sternstein verantwortlich zeichnet. Mit der Bildserie „Nachbar BND“ war Sternstein in Ausstellung und Buch des European Architectural Photography Prize 2015 vertreten. Er lebt als freischaffender Fotograf mit Frau und Tochter in Frankfurt am Main.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Kommunikation mit fotografischen Mitteln. Mit dem Sujet, den Betrachtern, sich selbst und dem Leben.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Hans Hansen
Silke Güldner
Adrian Kelterborn
Erik Clewe



KURZBIOGRAFIE

Günter Stiegler wurde in der Nähe von Nürnberg geboren. Sein Interesse für Fotografie begann im Alter von 16 mit dem Erwerb der ersten Spiegelreflexkamera. Nach Studium und Karriere in der chemischen Industrie konzentriert er sich nun auf fotografische Projekte und die damit verbundenen Reisen in verschiedene Kontinente. Die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Fotografie konnte er durch zahlreiche Workshops beim Fotografieforum Frankfurt erfahren.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Für die Landschaftsbilder der Atacamawüste in Chile wurde das Panoramaformat und die Darstellung in Schwarzweiss gewählt. Damit soll die Weite und Einsamkeit einer unwirtlichen Landschaft in einer Höhe von 3000 bis 5000 m vermittelt werden. Spuren des Menschen werden bewusst in die Kompositionen einbezogen. Ähnliche Landschaften werden auf anderen Himmelskörpern vermutet. Nicht umsonst trainiert die NASA in der Atacama ihre Astronauten.

Die Street Photos aus Panama und Japan sind klassisch entstanden nach dem Prinzip „im richtigen Augenblick am richtigen Ort“. Mit Drücken des Auslösers ist die Komposition fertig. Die Szene in Panama City scheint ruhig und tropisch gelassen mit Palme und Grünanlage, nur ein Mensch ist zu sehen. Die Wohntürme und der Schiffsstau am Panamakanal weisen auf eine aufstrebende wirtschaftliche Metropole und ein Herzstück des Welthandels hin. Die beiden Straßenszenen in Kanazawa, Japan, beziehen Menschen in Bewegung ein und gewähren Einblicke, wie in das Interieur eines traditionellen japanischen Haus.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Walter Schels
Abe Frajndlich
Bruce Gilden
Pavel Banka
Katharina Bosse
Anja Niedringhaus
Anders Petersen
Bruno Barbey



KURZBIOGRAFIE

Ich bin 1963 in Frankfurt am Main geboren und lebe und arbeite hier. Angeregt und fasziniert von Fotografen wie Ansel Adams, Ernst Haas, Thomas Hoepker und Magazinen wie GEO, bei dem ich Abonnent der ersten Stunde bin, Life, National Geographic entstand in mir der Wunsch, ebenfalls Fotograf zu werden. Von meinem Opa hatte ich eine erste Kamera bekommen, mein Vater fotografierte gerne hobbymäßig, und ich kaufte mir dann mit 16 meine erste Nikon Spiegelreflex. Als nach dem Abitur jedoch die Entscheidung anstand, ein Studium zu beginnen, fiel die Wahl dann doch auf Sportwissenschaften statt Fotografie, da ich damals Leistungssport betrieb. Allerdings fotografierte ich mein Leben lang nebenher engagiert weiter, und seit nunmehr 17 Jahren arbeite ich dann doch noch als freiberuflicher Fotograf.

Das Fotoforum besuche ich seit Anfang an, und Mitglied bin ich seit vielen Jahren. 2009 nahm ich am Workshop Großmarkthalle teil.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Als Ausgleich zu meinen Auftragsarbeiten suche ich mir immer wieder eigene Projekte. So z.B. entstand meine Serie „Frankfurt Vertikal“, die über etliche Jahre als Kalender veröffentlicht wurde. Dafür arbeitete ich mit einer analogen Panoramakamera. Meine Serie in Venedig fotografierte ich im analogen Mittelformat, ebenfalls in Schwarzweiß. Ansonsten bin ich nicht auf ein Format oder eine Kamera festgelegt, meistens fotografiere ich aber im digitalen Vollformat. Da ich gerne und viel auf Reisen bin, entstehen da dann auch viele Bilder. Menschen, Architektur, Landschaft, auf ein Sujet bin ich nicht festgelegt. Ich fotografiere, was mich interessiert, und das ist sehr viel. Auch habe ich tausende Konzerte gesehen, auf etlichen davon habe ich fotografiert, viele Musikerportraits sind dabei entstanden. So können die beiliegenden Fotos nur ein winziger Ausschnitt davon sein, eher zufällig ausgewählt.

Stransky, Fabian

www.fabianstransky.com



KURZBIOGRAFIE

Fabian Stransky geboren (*Okt. 1990) in Frankfurt am Main ist Fotograf und Künstler. Seine fotografischen Anfänge beginnen 2007–2011 mit der Ausbildung zum Fotografen bei Michael Himpel. Im Anschluss studiert er Kommunikationsdesign an der Hochschule Darmstadt 2013–2023. Seine Arbeiten werden unter anderem betreut von Andrea Diefenbach, Paula Markert, Michael Kerstgens, Heinrich Völkel und Stefan Bayer.

2021 ist er Teilnehmer der RAY MASTER CLASS unter der Leitung von Johanna Diehl. Seine Arbeit »Innenraum — Substantiv, maskulin [der]« wird zur RAY–Triennale im MAK Frankfurt ausgestellt. Mit seiner Diplomarbeit »Das Verhältnis – Über Macht« gewinnt er den Merck-Preis für Design 2023. Seine Arbeiten präsentierte er unter anderem, 2018 im neuen RMCC-Wiesbaden, 2019 Studio Basis-Projektraum Frankfurt, 2020 Stadtmuseum Hofheim (Shortlist, Marta Hoepffner Preis), 2023 Literaturhaus Darmstadt und 2023 in der Galerie Artycon Offenbach am Main. Fabian Stransky lebt in Darmstadt und arbeitet im Rhein-Main-Gebiet als Fotograf und Künstler.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Das Verhältnis.
Über Macht.

Vordergründig sehen wir Räume unterschiedlichster Art. Verschiedene Schauplätze, die durch feinfühliges Kombinieren und eine genaue Betrachtung in Zusammenhang gebracht werden können. So vielschichtig die Erfahrungen der Menschen sind, so unterschiedlich sind auch die persönliche Auslegung des Begriffs »Macht« und unser Verhältnis zu Macht. Manche Orte lesen sich eindeutig, andere begreifen sich nur über die eigene Erfahrung. Machtverhältnisse können von jedem Menschen anders gedeutet werden. Neben den persönlichen Ansichten spielen auch Faktoren wie Herkunft, Geschlecht, Kultur, Status, Bildung und Gesundheit eine Rolle. Durch die Darstellung der Räume wird keine Wertung abgegeben. Die Orte bleiben neutral und werden erst durch die Gedanken der Betrachtenden gefüllt. Die Auslegung von Macht bleibt offen.

Stratmann, Rainer

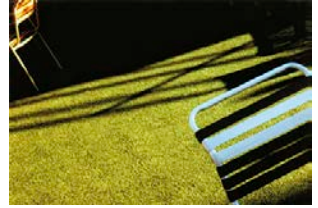


KURZBIOGRAFIE

Grafik Design & Fotografie/Film Studium in Dortmund, San Francisco und Bielefeld, mehrere Auslandsaufenthalte und seit 1986 als Fotograf ab Frankfurt unterwegs. 1995 Umzug nach Lorsbach in den Vordertaunus. Die commercial assignments ab dann fast nur noch in Europa, Asien und USA für meist internationale Aufträge. Mitglied im Fotografie Forum Frankfurt seit ca. 1989, der AOP London 2000-2019 und seit 2001 Mitglied des Chelsea Arts Club, London.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

ATLAS ist eine unbegrenzte Serie von photographischen Momentaufnahmen unserer Welt.



KURZBIOGRAFIE

Studium Bildende Kunst in Hannover und Köln. Ab 1981 Veröffentlichungen in der legendären Zeitschrift "camera" durch Alan Porter, Chefredakteur. Durch ihn folgten erste Ausstellungen in Zürich und Luzern. Längere Arbeitsaufenthalte in Paris, Palermo, Sizilien, Olhao, Portugal, Los Angeles, Venedig, Berlin.

Internationale Ausstellungen: Paris, Angers, Barcelona, Palermo, Genua, Zürich, Luzern, Berlin, Frankfurt. Werke in privaten und öffentlichen Sammlungen u.a. Museum of Photographic Arts, San Diego, California. DZ Bank Kunstsammlung. Galerie 213, Marion de Beaupré, Paris. City of Palermo, Art Collection. Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg. Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Hessische Kulturstiftung. Kulturamt Frankfurt. Kunst im Deutschen Wetterdienst.

Zusammenarbeit mit: Alan Porter, Jeanloup Sieff, Larry Fink, Letizia Battaglia, Pippo Pollina, Wilfried Wiegand und Ben Patterson. Artist in Residence: Emily Harvey Foundation, Venedig. Auszeichnungen: Premio Unesco Trapani, Sicilia, per l'Arte 2004 Palermo-Projekt

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

How Long Is Now? Erzählen das nicht die Bilder? Sie erzählen von Augenblicken, die man ausdehnen möchte, um dem näher zu kommen, was eigentlich geschah. Und dem, was noch geschehen könnte.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Larry Fink



KURZBIOGRAFIE

In der ehemaligen CSR geboren, vertrieben, in Niederbayern aufgewachsen. Studium der Medizin. Seit 1968 in Hessen lebend. Bis zum Rentenbeginn zunächst als Internistin, nach Weiterbildung als Ärztliche Psychotherapeutin tätig.

Nebenberuflich die HfG Offenbach (1 Semester Malerklasse Münch) und Städel-Abendschule, FFM, (1982-1987) besucht. Zwischen 1986 und 2010 Teilnahme an Gruppen-Ausstellungen, zunächst Zeichnungen, ab 2005 mit Fotografien (Licher Fotowettbewerb, 2010) Ab dem 13. Lebensjahr fotografierte ich diskontinuierlich.

Seit 2010 Mitglied im Fotografie Forum Frankfurt.

2071-2013 Workshops Lichtblick-School, Köln: Gruppen-Ausstellung „The Theatre of Real Life“. Galerie Lichtblick, Köln und Fotobuch 2011 (anteilig, gleiches Thema). 2012 Gruppen-Ausstellung. Kunstverein 68elf, Köln „Familie Mensch 2012“. Portfolio-Review 5. Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg, 2013.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Mein Interesse, Aufmerksamkeit und „Verfolgung“ in der „Streetphotography“ gilt den Menschen: Das Verhalten von Personen und Kleingruppen zueinander, der Einzelne zu sich selbst und seine Umgebung in komplexen Augenblicken - Versunkensein in Tätigkeiten, Kommunikation oder/und emotionale Beteiligung daran. Die OCCUPY-BEWEGUNG - enttäuschte Vertreter verschiedenster Bevölkerungsgruppen - schwappte im Herbst (Start 15.10.2011, in FFM) aus den USA nach Deutschland. Die Entwicklung des Camps am Willy-Brandt-Platz begleitete ich seither bis zur plötzlichen Räumung durch die Polizei (12.08. 2012). Die Protestierenden wollten die politische und wirtschaftliche Situation verändern, die seit 2008 durch weltweite Krisen bestimmt war. Energie und Aufbruch bestimmten den Start. Idealistische, teilweise sehr anspruchsvolle Zielvorstellungen und größere Schwierigkeiten im Umgang mit der Realität (Kälte, Geldmangel, Hygienemängel, Zuzug von Roma-Familien, Obdachlose und Drogenabhängige), die nicht mehr beherrschbar waren, führten zum Abbruch.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Peter Bialobrzeski
Erik Clewe
Andrea Diefenbach
Markus Schaden
Wolfgang Zurborn
Markus Seibel
Kathrin Sonntag

Sünderhauf, Carl



KURZBIOGRAFIE

Carl versucht mittels seiner Kamera sich selbst und die Realität um ihn herum zu untersuchen und zu verstehen. Seine Neugierde, und das Streben nach Verständnis lebt er abseits der Fotografie in einem Studium der Chemie aus. Dieses hat ihn auch dazu ermuntert alle seine Bilder selber im WG-Badezimmer zu entwickeln. Sein Studium hat ihn nach Zürich (CH) geführt, wo er die analoge Fotografie für sich entdeckt hat und diese bis dato ausschliesslich zum eigenen Vergnügen und als Amateur ausgelebt hat. Carl wurde 2002 in Wiesbaden geboren und ist dort aufgewachsen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

A Sense of Self. Gespür für das Selbst. Was macht uns zu uns Selbst? Gibt es Momente in den wir mehr wir Selbst sind als in anderen? Wie bildet sich das Selbst, das Ich, die Identität? Welche Rolle spielt die Gesellschaft? Was ist der Einfluss die Adressierung unserer Sprache? Ist das Selbst eigens wählbar? Inwiefern begibt sich das Individuum im Laufe seines Lebens gezielt auf die Suche nach dem Selbst? Was ist die Interaktion zwischen einem Kollektiven Selbst und dem Individuellen Selbst? ...

Hier präsentiert ist eine kleine Auswahl von Bildern, welche im Rahmen meines „A Sense of Self“ Projektes entstanden sind. Die Bilder formulieren die Fragen und beginnen sie zu diskutieren. Desweiteren stellen sie auch die beginnende Suche nach dem fotografischen-Selbst dar. Ausgangspunkt sind alltägliche Beobachtungen an mir und der Realität welche mich umgibt. Work in Progress.



KURZBIOGRAFIE

Frank Szafinski (Jahrgang 1965) lebt und arbeitet in Düsseldorf. In den frühen 80er Jahren entstanden erste Aufnahmen bei Konzerten und am Poetischen Theater der Universität Leipzig. Parallel dazu war er seit frühester Jugend in verschiedenen Amateurfotoclubs aktiv. Von 2010 – 2014 besuchte er die Schule für künstlerische Fotografie bei Prof. Katharina Mayer und Birgitta Thaysen in Düsseldorf und danach in den Jahren 2015/16 die Jahresklasse der Lichtblick School von Wolfgang Zurborn in Köln.

Gemeinsam mit einer Gruppe aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Jahresklassen organisierte er in den darauffolgenden Jahren mehrere Gruppenausstellungen. Die Master Class von Thekla Ehling am Fotografie Forum Frankfurt belegte Frank Szafinski 2019 und nahm an den Workshops des FFF von Ute Mahler und Jörg Brüggemann teil. Seit 2006 fotografiert er für die Zeitschrift FOLKER und gehört zum Fotografenteam des Rudolstadt Festivals.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Für Frank Szafinski eröffnet sich über die Fotografie die Möglichkeit, Details einer Entwicklung festzuhalten, Einzelpositionen miteinander zu vergleichen, aber auch Ereignisse zeitlich neu anzuordnen und somit neue Zusammenhänge zu schaffen. Gezeigt wird ein Teil des nicht abgeschlossenen, seit 2013 laufenden Projekts Zwillinge, in dem einmal jährlich Aufnahmen zweier Mädchen, inzwischen Frauen, gemacht werden.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Thekla Ehling
Ute Mahler
Jörg Brüggemann



KURZBIOGRAFIE

Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften und Germanistik folgten freiberufliche Tätigkeiten als Medienpädagoge, in der Filmbildung, als Organisationsleiter des Int. Filmfestivals Mannheim und ab 1990 als Geschäftsführer des Filmhauses Frankfurt. 1996 Gründung der Pegasos FilmVerleih und Filmproduktion. 2011 erfolgte die Berufung zum Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, einer privaten Stiftung, getragen von der Bundesregierung (BKM), dem Land Hessen und den Verbänden der Filmwirtschaft, die einen Großteil des deutschen Filmerbes bewahrt. Nebenher Fernstudium Fotodesign. Seit 2020 im Ruhestand, überwiegend auf Reisen. Daneben ehrenamtliche Tätigkeiten, u.a. als Vorsitzender des Kulturrats Wiesbaden, Aufsichtsratsmitglied von Arsenal Film und Video, Berlin und seit Sommersemester 2024 Lehrbeauftragter der Goethe Universität Frankfurt, Filmwissenschaften.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Im Projekt „Stadtteilhistoriker“ der Stiftung Polytechnischen Gesellschaft Forschung zu Bildern von Barbara Klemm in der U-Bahnstation Bockenheimer. Ich bin Hobbyfotograf seit den 80iger Jahren, beginnend mit analogen Kameras (Canon), später Wechsel zu Fuji - Digitalkameras. Vor zwei Jahren erfolgte der Umstieg auf Leica.

Neben der Reisefotografie faszinieren mich ästhetisch, historisch oder architektonisch auffällige Gebäude und unterschiedliche Perspektiven, im weitesten Sinne „Straßenfotografie“, Menschen, die sich unbeobachtet fühlen, helle und dunkle Ecken von Städten. Ich fotografiere fast ausschließlich in schwarz-weiß, da diese Fotos, anknüpfend an das Kino des Schwarzweiß-Films, für mich einen „Realismus“ verkörpern, der mich ästhetisch schon immer faszinierte. Aktuell produziere ich mit einem griechischen Historiker auf Kreta ein Foto-und Interviewbuch über Menschen und ihre Häuser in Chania. Eine Ausstellung in Chania ist geplant. Daraus soll eine Reihe entstehen über das private Leben auf Kreta in den unterschiedlichen Regionen der Insel.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Markus Seibel



KURZBIOGRAFIE

Ich bin Simone Szymanski, Fotografin & Bildgestalterin und setze Ideen & Konzepte in Auftragsarbeiten und eigenen Projekten visuell um. Zur Fotografie fand ich in den 1990er Jahren während meines Design-Studiums. In zahlreichen Experimenten in der Dunkelkammer lernte ich das Gestalten mit fotografischen Mitteln und begann dokumentarische und experimentelle Fotografie zu kombinieren. Seit 15 Jahren gehöre ich zum redaktionellen Fotograf:innen-Team des WDR-Bildarchivs und fotografiere zu den Themenbereichen Natur, Nachhaltigkeit und Naherholung. Inspiriert durch jahrelanges Unterrichten von Gestaltung und Visual Storytelling, habe ich von 2013-2015 ein Masterstudium in „Education in Arts“ absolviert. In meiner Masterarbeit habe ich Fotografie als „Medium und Material in post-fotografischen Zeiten“ erforscht. Seit April 2024 bilde ich mich an der Uni Hamburg zur Kuratorin weiter. Zur professionellen Bildauswahl für meine dazugehörige Projektarbeit besuche ich die Masterclass von Andrea Diefenbach am Fotografie Forum Frankfurt.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine fotografische Arbeit dreht sich um Landschaften und darum was „Natur“ inmitten von gestalteten Kulturlandschaften für uns bedeuten kann. Viele Jahre habe ich das romantische Landschaftsbild des 19. Jahrhunderts erforscht und erkannt, dass der Wunsch danach sich von Landschaften berühren zu lassen immer noch aktuell ist. Gleichzeitig erschwert uns unser Zugang zu Google und sämtlichen anderen Informationsquellen ein unvoreingenommenes Erleben von Natur. So begann ich Momente des Zufalls in meine Arbeit zu integrieren, etwa durch das Arbeiten mit analogen Techniken wie der Cyanotypie oder Hilfsmitteln wie Kunstnebel bei Fotoaufnahmen. Meine fotografischen Werke sehe ich als Momentaufnahmen, als ständige Auseinandersetzung mit dem was Landschaft sein kann und welche Möglichkeiten die Fotografie jenseits des rein Dokumentarischen bietet.

„I prefer to see with closed eyes“
- Josef Albers

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Andrea Diefenbach



KURZBIOGRAFIE

Hanna Tomin wuchs im Westen Rumäniens auf, studierte an der Fachhochschule Köln Medientechnik und Fotografie an der Fotoakademie Köln. Sie arbeitet als freie Fotografin in Köln. Hanna Tomin ist Teil des F5 Kollektivs, mit dem sie an der Photoszene Köln 2023 teilnahm. Weitere Teilnahmen: Gruppenausstellung *Das queere Familienzimmer* ELSA Artspace Bielefeld (2023). In Planung: Karne Kunst - Proyecto Nest

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

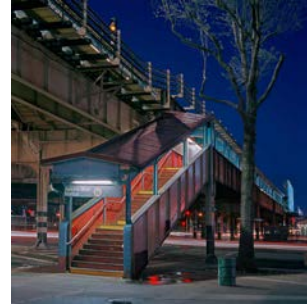
Ein kurzer Moment, festgehalten auf einem Foto und konserviert für die Ewigkeit.

„Das bin ich!“ Damals war ich das - sagt Inge. Bei einer Demenz löst sich das eigene Bewusstsein für die Gegenwart auf, es spielt keine große Rolle mehr. Dabei ist es Trost, Refugium oder der einzige Halt sich auf das Damals zu besinnen. Erinnerung spielt eine wesentliche Rolle in der Frage „Wer bin ich?“.

Wie in einer Collage sind in „Amintesc. Ich erinnere“ Vergangenheit und Gegenwart verwoben. Analog und digital verfremdete Bilder aus Inges altem Fotoalbum ergänzen Porträts mit einem breiten technischen und gestalterischen Spektrum. Das reicht von Reportage mit metaphorisch verknüpften Bildelementen bis hin zum Spiel mit Artefakte. Der Hintergrund verschwimmt mit dem Vordergrund, Pixel beherrschen das Bild, helle Flächen überstrahlen. Vieles löst sich auf. Wie das Gedächtnis.

Amintesc. Ich erinnere. Also bin ich.

amintesc (rumänisch) = ich erinnere



KURZBIOGRAFIE

Ich wurde 1964 in geboren in Nürnberg. Nach dem Schulbesuch bis Klasse 12 von 1985-87 Ausbildung zum Kraftfahrzeugschlosser bei Volvo Deutschland. Anschließend im Jahr 1988 Fachhochschulreife für Gestaltung in Darmstadt und im Anschluß Zivildienst beim DRK in Offenbach. Nachdem ich entschieden hatte Fotograf zu werden, begann ich 1990 mit einer festen Fotoassistentz bei AnKotte in Frankfurt am Main. Danach folgte freie Fotoassistentz bis 1995 als ich mich als Fotograf in den Bereichen Portrait, Editorial, Magazine und Geschäftsberichte selbständig machte. Seit 2003 zusätzlich in Anstellung als Wissenschaftsfotograf der Augenheilkunde/Uniklinikum Frankfurt am Main bis heute.

Ausstellungen u.a. im Kunstmuseum Frederikshavn/Dänemark, Landesbildstelle Hamburg, Verkehrsmuseum VGF Frankfurt, Techn.Sammlungen Dresden, Schömberger Fotoherbst, Wilhelm-Fabry-Museum, Fotografie Forum Frankfurt – Gruppenausstellung(2003), Galerie TextorArt Frankfurt. Hasselblad Masters 2022 Finalist Kategorie Street

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine erste richtige Kamera war eine Mamiya C330 Rollfilmkamera. Das quadratische Mittelformat mit seinen eigenen Grenzen der Bildkonstruktion und der bewussten Verschiebung von Bildmittelpunkten hat für mich nie seinen besonderen Reiz verloren und ist bis heute mein bevorzugtes Stilmittel in der Fotografie. Durch das Rollfilmformat ergab sich dann unweigerlich der Wunsch das Entwickeln der Filme und Papierabzüge selbst zu erlernen, sicherlich auch wichtig zum Beurteilen und Interpretieren der S/W-Qualität, auch heute in der digitalen Fotografie eine hilfreiche Erfahrung aus dem Analoglabor. Als Vorbilder dienten mir u.a. Ansel Adams und Arnold Newman. Mittlerweile Digital, ist auch heute das Quadrat mein Wunschformat, bei der Umsetzung meiner Schwerpunkte in der Dokumentar- und Portraitfotografie, die ich künstlerisch entdeckte und oftmals als Serie gestalte. Oft gezielt in S/W, weil ich es für mich als starkes eigenständiges Ausdrucksmittel nutze.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Bruno Barbey



KURZBIOGRAFIE

Nach einer Ausbildung zur Mediengestalterin in Digital- und Printmedien und anschließender Festanstellung, studierte Cora Trinkaus Kommunikationsdesign an der Hochschule Mainz. Schon zu Beginn des Studiums lag ihr Schwerpunkt auf der journalistischen Fotografie. Ihre Bachelorarbeit handelte von Menschen, die sich als digitale Nomaden oder Vanlifer für ein ortsunabhängiges Leben entschieden haben. Sie arbeitet als freie Fotografin, Fotojournalistin und Kommunikationsdesignerin. Seit Herbst 2021 studiert sie Visual Journalism and Documentary Photography an der Hochschule Hannover.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Über anderthalb Jahre hinweg begleitete ich die Hannoveraner Band *Me and Ms Jacobs*. Ich zeige die unterschiedlichen Facetten des Banddaseins, die jenseits der Bühnenscheinwerfer liegen, und rücke die charismatische Frontfrau Lina Jacobs ins Zentrum des Geschehens. Wir tauchen ein in die Welt von Lina und ihrer Band, sei es bei intensiven Probewochenenden, die oft bis spät in die Nacht andauern, bei den Vorbereitungen vor und nach den Auftritten oder im Tonstudio. Die meisten Songtexte der Band entspringen aus Linas Notizbuch und spiegeln die Höhen und Tiefen ihres Lebens wider.

Uzikova, Alexandra



KURZBIOGRAFIE

Originally from Slovakia, I am a photographer, journalist, author, traveler, and an aquaholic.

I hold a bachelor's degree in journalism and media communication. I've been published in several international digital as well as print publications, and my photography's been exhibited in galleries in New York and Slovakia. I'm one of the authors of Cestopisny vyber 1, a travelogue published in Slovakia. Also, I'm featured in a short documentary, Where There Are Waves, filmed by two filmmakers based in New York. The film showcased my passion for photographing surfing in NYC and was screened at the Skate & Surf Film Festival in Milan and the Adrenalin Film Festival in Bratislava.

Currently I'm working on a photo book about surfing in Rockaway Beach, New York.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

THE MIRROR OF THE SOUL

My photography is a mirror of my soul, it is a mere reflection of my inner world. The body can distract us. A smile can be deceiving. Words can confuse us. But the eyes never lie. Or do they? What do they reflect? Strength, devotion, peace, love, dreams, surprise, fear, past or future? In the eyes of the models I capture their souls while expressing my soul through this project. It's a mirror of the soul.

Van der Saar, Victor



KURZBIOGRAFIE

* 1961, Saarbrücken.

Im Anschluß an das zweisprachige Abitur am Deutsch-Französischen-Gymnasium habe ich mehrere Jahre in Berlin (FU und TU) und Saarbrücken (UdS) die Fächer Deutsch, Philosophie, Anglistik und Romanistik studiert.

Die ernsthafte Auseinandersetzung mit der Photographie begann 1977 mit dem Erwerb einer S/W-Dunkelkammer und einer alten, ausgeliehenen Praktika und einem Handbelichtungsmesser. Als persönlicher Tutor stand der saarländische Künstler Erwin Steitz sowohl für technische Ausbildung, als auch für die kunsthistorische Komponente mit Rat und Tat zur Seite. Zusätzlich zur künstlerischen Arbeit kam ab 1999 die Selbständigkeit als Auftragsphotograph hinzu. Kunden waren vornehmlich Werbeagenturen sowie diverse Kunstinstitutionen und öffentliche Auftraggeber wie Städte und Gemeinden. Seit dieser Zeit koexistieren Kunst und Auftrag parallel mit wechselhaften Schwerpunkten in den Schaffensperioden.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Zu diesem OPEN CALL habe ich Arbeiten aus vier Werkgruppen meiner über 40-jährigen Tätigkeit ausgesucht. Die drei Portraits aus meiner COME AS YOU ARE-Serie sind dabei die einzigen digital entstandenen. Für dieses freie Projekt habe ich über 130 Personen mit Bezug zu meiner saarländischen Heimat abgelichtet. Die Ausstellung hierzu wurde 2019 mit Katalog im saarländischen Ministerium für Wirtschaft präsentiert. Eine Auswahl von 100 Motiven aus ‚TRAIL OF STARS‘ zeigte das saarländische Familienministerium im Jahr 2005. Die beiden Photos aus ‚PARIS REVISITED‘ sind so alt wie das FFF - sie stammen aus dem Jahr 1984. Die Konzeptarbeit ‚11METER - Zur Poesie des Fußballtores‘ startete Ostern 2006. Hier photographiere ich mit meiner Hasselblad Bolzplatztore auf Diarolfilm. Immer aus 11 Metern Entfernung und menschenleer. Dafür bereiste ich bisher 15 Länder auf 3 Kontinenten. Ausstellungen liefen in Saarbrücken, Trier, Augsburg, Bochum, Hannover, Mainz, Frankfurt und Paris. Veröffentlichungen u.a. im DFL-Magazin, Zeitonline und FAZ.

Vdovenko, Tatiana

www.tatianavdovenko.de

Instagram @tat_j_v



KURZBIOGRAFIE

Tatiana Vdovenko, geboren 1992 in Krasnodar, lebt und arbeitet in Frankfurt und Offenbach. Studium bei Prof. Martin Liebscher an der Hochschule für Gestaltung Offenbach.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich beschäftige mich mit Fragen von Bedeutungsbildung bei Objekten, Manipulation der Wahrnehmung, magischen Welten, Verbildmachung von Gefühlen, Konflikten und Lebensphasen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Rafael Minkkinen
Pradip Malde



KURZBIOGRAFIE

Schon seit meiner Kindheit fühlte ich mich von Fotos angezogen. Doch erst vor Kurzem habe ich mich in einem Prozess der Selbstfindung mit dieser Anziehung verbunden. Ich wurde in Asturien im Norden Spaniens geboren und aufgewachsen. Seit zwölf Jahren lebe ich in Deutschland, wo ich die Liebe fand und ein Leben aufbaute. Die Kombination der Kulturen inspiriert mich und hilft mir, mich selbst zu entdecken. Gleichzeitig verwirrt mich das und erschwert es mir, mich selbst zu verstehen. Obwohl ich nur wenig Erfahrung habe, habe ich mich nach meiner Teilnahme an dem Workshop mit Markus Seibel entschlossen, an diesem Open Call teilzunehmen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Diese Fotos spiegeln meine Seele wider. Sie helfen mir zu fühlen, zu erinnern, zu reflektieren, mich zu verstehen, mich kennenzulernen, mich zu begleiten. Sie sind die Wurzeln eines Landes, einer Familie, die weit weg sind, aber die ich nah bei mir haben möchte. Es schmerzt mich, sie weit weg zu wissen, aber die Fotografie lässt sie näher erscheinen. Die Fotografie hilft mir, sie zu spüren, ohne dass es wehtut. Ohne dass die Entfernung schmerzt. Ohne dass die Zeit vergeht, denn alles ändert sich, nichts bleibt bestehen. Die Fotografie lässt es auf eine Weise bestehen, die nicht schmerzt.

Voerste, Rüdiger



KURZBIOGRAFIE

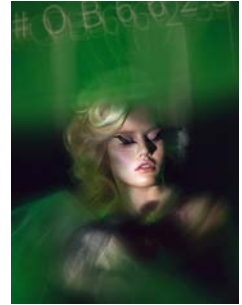
Jahrgang 1952, Fotografie seit dem Studium Bauingenieurwesen TH Aachen, dort Künstlergruppe mit Hans-Martin Küsters, Jürgen Gaiser und Ales Sobota, später Wuppertal, Kassel und Frankfurt Teilnahme an Fotoausstellungen Wuppertal, Bad Homburg u.a. Fotografien für „Zwischenzeit, Momentaufnahmen der Frankfurter Großmarkthalle“ des Stadtplanungsamtes Frankfurt am Main. Mitglied in Malergruppe Steinbacher Werkstattkreis e.V.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

in einer Zeit der Inflation von Bildern ist eine Herausforderung, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren die Fotografie kann helfen, das Leben friedfertiger und humaner zu machen, dazu muss sie ehrlich bleibe die Fototechnik wurde von Louis Daguerre und Joseph Nicéphore Niépce erfunden die Rechte an Daguerres Verfahren wurde von der französischen Regierung aufgekauft und als ein Geschenk an die Welt gemeinfrei gemacht (Wikipedia) der daraus entstehenden Verantwortung können sich alle an der Fotografie interessierten stellen... dabei mache ich gerne mit.

Volk, Natasha

www.natashavolk.com



KURZBIOGRAFIE

I am Ukrainian photographer & now I based in Frankfurt am Main. And creative photography is what I have been doing professionally for the last 15 years. I'm a member of European Association of Professional Photographers,

Expertise: Art, Fashion&Beauty, creative product\still life photography, including jewelry. Author's teaching methodology for photography: «From artisan to creator.» & «Guru of light» I am an expert & couch on complex studio lighting techniques. Graduated about 1000 students.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Winner of the leading industry contests: International Photography Awards, Fine Art Photography Awards, EUROPEAN FASHION DISTINCTION AWORD;
London International Creative Competition, FINALIST - World's Top 10 Still Life Photo
Contes Participation in exhibitions: UFW Gallery, Kyiv, Ukrainian; Kyiv Art Vernissage
;Studio1 Gallery, Kyiv, Ukrainian ; Dora Ostrovsky Art-Hub. Frankfurt am Main. Germany;
Galerie Lach



KURZBIOGRAFIE

Geboren und aufgewachsen in Nürnberg

Studium der Fotografie bei Martha Hoepffner in Hofheim/Taunus

Ab 1976 ausgedehnte Arbeitsreisen durch Süd-und Mittelamerika zur Dokumentation verschiedener Projekte. Seit 1978 freie Bildjournalistin für GEO, Stern, Brigitte, Merian, Feinschmecker, Sunday Times etc. Mitarbeit bei Filmproduktionen, u.A. Die Blechtrommel (Volker Schlöndorff) Die Pawlaks (Wolfgang Staudte) etc. 1983 Gründungsgesellschafterin der Fotografenagentur Bilderberg.

Buchveröffentlichungen:

Benposta Die Kinderrepublik, Armut in Deutschland, Am Besten Bös, Das Vorläufige Frankfurter Fronttheater, Fotokalender *Artistenportraits* Tigerpalast, Frankfurt

Einzelausstellungen:

Vergessene Synagogen in Hessen, Stadtbücherei Frankfurt, *Armes Deutschland*, Fotogalerie Schwanenburg, Kleve,, *Armut in Deutschland*, Frauenreferat in Neu Anspach, *Die Frauen des Fabrikgutes Hammer um 1978*, Nürnberg, Fotoausstellung *Freunde* im Opelzoo, Tanz Galerie die Feder und verschiedene Gruppenausstellungen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Während des Fotografierens, mit dem Blick durch den Sucher der Kamera, ist es mir möglich Geschichten zu erzählen, Emotionen einzufangen, kleine Details des Alltags zu entdecken. Ich liebe es Menschen in ihrem natürlichen Umfeld zu fotografieren. Es ist eine besondere Art des Austausches, der mir gefällt.

Die Reportagefotografie und meine damit verbundenen Reisen haben mir gezeigt, wie wichtig es ist sich für andere Kulturen und Lebensweisen zu öffnen. Sie haben mein Verständnis für die Vielfalt und Wahrheiten der Welt vertieft und meinen Horizont erweitert. Insgesamt hat dieser Beruf meine Kreativität, Leben und Denken bereichert und erfüllt.



KURZBIOGRAFIE

Alexandra Vosding (*1964) studierte zunächst Germanistik, Politikwissenschaften und Soziologie um dann ihr Ausdrucksmittel von der Schrift zur Fotografie zu wechseln. Geblieben ist ihr Fokus auf Mensch und Gesellschaft. Nach dem Studium mit Diplom zur Fotodesignerin an der FH Dortmund arbeitet die freie Fotografin zunächst hauptsächlich im Bereich darstellende Kunst und Musik.

Mittlerweile porträtiert sie Menschen auf allen Bühnen des Lebens. Durch ihre emphatische Beobachtungsgabe entstehen unverwechselbare Bildwelten, die auch gern für besondere Publikationen sowie für die klassische Unternehmenskommunikation genutzt werden. Nach 25 Jahren im Rhein-Main Gebiet ändert Alexandra Vosding nun ihren Lebensmittelpunkt und zieht in das Künstlerdorf Worpswede, um von einem anderen Blickwinkel aus zu schauen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Klassische Fotografie | Bildstrategie | Künstlerische Konzepte | Bildwelten

Die Fotografie ist für mich der Weg, die Besonderheit, die Seele eines Lebewesens, einer Situation oder auch eines Ortes mitzuteilen, für den Betrachtenden spürbar zu machen.

Neben der beruflichen Fotografie realisiere ich immer wieder freie Projekte, bei denen die Präsentation von Anfang an als Teil des Konzeptes mitgedacht wird. Ein Beispiel sind Installationen, in denen Betrachtende sich zwischen den Bildern bewegen können. So wird die Grenze Bild/-Betrachter aufgehoben, taucht die Betrachtende unmittelbar in diese Bildwelt ein.



KURZBIOGRAFIE

Polin, lebt seit 1991 in Frankfurt, arbeitet als Fotografin, freischaffende Künstlerin, Bildjournalistin in Frankfurt. Sie ist Mitglied des Berufsverbandes der Bildender Künstler, des Deutschen Presse Verbandes und des Frankfurter PresseClubs. In ihrer Arbeit setzte sie sich mit dem Leben in der Stadt auseinander. Sie befasst sich gleichzeitig mit den fotografischen Bereichen wie Straßenfotografie, Menschen, Architektur, Natur und Reportage.

Alles, was sie begeistert, fasziniert oder empört hält sie in ihren Bildern fest. Ihre Fotografien transportieren Gefühle, Stimmungen, Emotionen und Erkenntnisse, bieten ein ästhetisches Erlebnis, regen zum Nachdenken und animieren zum Handeln.

Einzel- Ausstellungen- Auswahl:

Gallus 2010 – Menschen Kultur Architektur, Frankfurt (2011); Gesichter Frankfurts, FPC, Frankfurt (2015); Frankfurt - People & Places, BBK Galerie Frankfurt (2019); Gesichter der Sehnsucht- Zweiter Corona Sommer in Frankfurt- HKS (2021); Gallus- Menschen Kultur Architektur- Litfaßsäule (2022)

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Fotografie ist für mich eine faszinierende Möglichkeit, mich mit meinen Mitmenschen und meiner Umgebung auseinander zu setzen. Als gebürtige Polin schaue ich mit besonders wachen Augen auf meine jetzige Heimatstadt Frankfurt. Diese Stadt ist so bunt und so grau, so modern und so traditionell, so mondän und so dörflich - dass ich sie immer wieder fotografiere. Ich porträtiere Menschen, Orte, Stimmungen und Ereignisse, die mich berühren und begeistern. Ich wünsche, meine Arbeiten nicht nur beeindrucken, sondern auch zum Nachdenken anregen.

Ich fotografiere gerne Menschen auf der Straße- Berühmte und Unbekannte, Wichtige und scheinbar Wichtige, Menschen aus allen Kulturen und Schichten. Menschen eben, wie sie die multikulturelle und multisoziale Stadt Frankfurt prägen. Jedes Gesicht ist einmalig, vom Schicksal gezeichnet, manchmal verrät es das Abbild der Seele, Sehnsüchte und Träume, und ruft auch eigene Erinnerungen, Emotionen, Gefühle hervor. Es sind Menschen aus dem Leben.



KURZBIOGRAFIE

Marc Wansky, geboren 1977 in Frankfurt am Main, ist selbstständiger Kommunikationsdesigner und Webentwickler in der Region Frankfurt-Rhein-Main. Von 2001 bis 2005 absolvierte er ein Kommunikationsdesign Studium an der FAKD Frankfurter Akademie für Kommunikation und Design. Des Weiteren nahm er an einer Gruppenausstellung in der DigitalArt Gallery in Rödermark mit der Arbeit *Schirn* teil und wurde für die Arbeit *The Gap* beim dna award *feel safe – be free* ausgezeichnet. Im Rahmen der Luminale in Frankfurt präsentierte er die interaktive Foto-Audio-Installation *Zwischenräume*. Im Rahmen der Einzelausstellung *A View of the Blue* im öffentlichen Raum in Langada, Griechenland, wurden lokal entstandene Arbeiten ausgestellt. Zudem beteiligte er sich an einer Gruppenausstellung in der Galerie Lachenmann Art. Entropie und die Hoffnung der Normalität treffen das Malerische.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Ich fotografiere als Beobachter und Leser der realen Surrealität. Ich beobachte eine sich selbst inszenierende Welt, die unumgänglich ihre Risse offenbart oder sich einfach nur Eindrucks zeigt. Mich faszinieren Bilder, die man lesen muss, Bilder, die dem Betrachter eine Interpretation und Meinung abverlangen. Das ist ein Thema in meiner Fotografie, das ich seit Langem als offene Reihe verfolge. Ich konserviere Ausdrücke im Urbanen als Zeugnisse der aktuellen Zeit und öffne mit diesen den Raum für weitergehende persönliche Gedanken.

Neben diesen Bildern entstehen auch Bilder von Reisen mit Landschaften und urbanen Orten. Es steht meist das einzelne Motiv, weniger die Serie im Vordergrund, wobei der persönliche Stil den Rahmen bildet. Die Fotografie ist immer öfter Schwarzweiß, seit langem oft „untersättigt“ oder selten stark in der Farbe, wenn es das Motiv verlangt.



KURZBIOGRAFIE

Christian Weiß, geb. 1968, studierte in Bamberg Germanistik und Journalistik, arbeitete als Journalist und Fotograf bei verschiedenen Medien im In- und Ausland. 2023 schloss er das Masterstudium der Fotografie in Falmouth in Großbritannien ab. Er lebt und arbeitet in Würzburg.

Ausstellungen:

2022 - (im)perfection im Off-Programm des Festivals Rencontre d'Arles

2022 - In Your Head, Rathaus Würzburg

2016 - Ausstellung „Get your kicks...“, Stadtbücherei Würzburg

2009 - Ausstellung „Petticoat und Flowerpower“, Mainfranken Theater Würzburg

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Das Unsichtbare sichtbar machen, ist einer meiner Leitsprüche als Fotograf. Ich versuche, mit leisen Tönen Geschichten von Menschen, ihrem Leben und ihren Problemen zu erzählen. Oftmals mische ich hier als gelernter Journalist Reportagearbeit und künstlerische Fotografie.

In meinen Arbeiten blicke ich hinter die Fassade, greife soziale wie ökologische oder psychologische Themen auf. Mein Ziel ist es, nicht nur ästhetisch ansprechende Bilder zu kreieren, sondern auch eine Botschaft zu vermitteln, die zum Nachdenken anregt und soziale Bewusstheit fördert.

Jedes Foto erzählt eine Geschichte, sei es über Vielfalt, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit oder andere soziale Themen, die mir am Herzen liegen. Meine Fotos sollen dazu ermutigen, über den Tellerrand hinauszuschauen, Vorurteile zu hinterfragen und eine Welt zu schaffen, in der Ästhetik und soziales Bewusstsein Hand in Hand gehen.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Aïda Muluneh
Toni Amengual
Silke Güldner



KURZBIOGRAFIE

lebt und arbeitet in Achern / Baden.

Ausbildung zur Bühnenplastikerin am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Studium für Malerei, Illustration und freie Grafik an der Akademie für bildende Kunst in Freiburg. Seit Anfang 1990er Freiberufliche Tätigkeit mit dem Atelier für künstlerische Arbeiten *Artisan*.

Ausbildung Fotografie: Jahresklassen für künstlerische Fotografie in Düsseldorf bei Katharina Mayer und Birgitta Thysen.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In meinem fotografischen Werk steht das serielle Arbeiten in den Mittelpunkt meiner künstlerischen Fotografie. Meine Intension und Vorgehensweise besteht darin, die verborgenen Ebene, die sich hinter dem vermeintlich Realen einer Situation versteckt, zu finden. Einen Raum so abzubilden wie er ist, interessiert mich fotografisch nicht. Die reine Dokumentation ist mir zu nüchtern und nicht erzählerisch genug.

Die eingereichten Arbeiten zeigen Ausschnitte aus meiner Langzeitserie HOTEL. inszenierte Autoportraits bewegen sich an der Schnittstelle von Ironie und Pathos. Die abgebildete Person erfährt eine Melange aus (Selbst-) Inszenierung und Zufälligkeit. In den meist traumhaften reflektierenden Sequenzen möchte ich ein illusionistisches Gedächtnis und eine Vorschau dessen ausbilden, was sich wohl in den Hotelzimmern abgespielt hat oder haben könnte. Ein Phantasma des menschlichen Lebens in dialektischen Metaphern für Heimatlosigkeit, Geborgenheit, Ankunft, Erotik, Einsamkeit, Verzweiflung... die letztendliche Vergänglichkeit.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Thekla Ehling
Markus Schaden
Wolfgang Zurborn

Wengler, Thomas

Instagram @toms_bilderreigen



KURZBIOGRAFIE

Schon als Kind wurde ich von meinem Vater mit dem Virus der Fotografie infiziert, damals noch mit einer Kodak Box. Dieser ließ mich bis heute nicht mehr los und fand seinen Höhepunkt mit der Einführung der Digitalfotografie, da dadurch ein großes Spektrum an Möglichkeiten eröffnet wurde und das Entwicklungslabor seinen Weg zu mir nach Hause fand. Über die Jahre habe ich meine Kenntnisse der Fotografie im Selbststudium verbessert und meine Fähigkeiten durch praktische Erfahrung und der Auseinandersetzung mit verschiedenen fotografischen Stilen verfeinert.

Heute setze ich meine Schwerpunkte auf die Straßen-, Städte- und Eventfotografie, wobei ich gerne auf das Stilmittel der Schwarzweißfotografie zurückgreife. Diese ermöglicht mir das spannende und faszinierende Spiel mit Licht und Schatten.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Wer einmal in meine Arbeiten hineinschnuppern möchte, kann dies in meinem Instagram Account *toms_bilderreigen* tun. Ich würde mich freuen.

In meinen Fotografien versuche ich ein breites Spektrum des Alltäglichen bis hin zum Besonderen abzudecken. Um dies zu beschreiben verwende ich gerne ein Zitat frei nach Edgar Allan Poe: „A photo without an intriguing idea is just a photo.“

Ein Foto sollte daher nach meinem Empfinden bestmöglich eine Geschichte erzählen und nicht nur einen weiteren Betrag zu der heutzutage stattfindenden Vermessung der Welt durch die allgegenwärtige (Handy-)Fotografie sein.



KURZBIOGRAFIE

Ich bin ein britischer Dokumentarfotograf, der in Deutschland lebt.

Education:

Central St Martin's College of Art and Design - BA Fine Art

London College of Communication - MA Photojournalism and Documentary Photography Exhibitions(selection from 2020)

June-September 2024 (shortlisted) Royal Academy of Arts

July-September 2024, 'Notes From The Future' Royal Overseas League, London(group)

December 2023 - March 2024 'Landscape Is Portrait' Tourismus Info Kronberg, Germany

November 2023 London Group Open, Copeland Gallery, London (group)

October to November 2023 Chelsea Arts Club, Photographs (group)

September 2023 to January 2024 Royal West of England Academy Open, Bristol (group)

April - June 2022 'Here+There' Wissenschaftliches Kabinett, Kronberg, Germany

January - February 2022 'The Last Hussar' National Army Museum, London

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Im Jahr 2019, siebzig Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Belsen durch britische Soldaten und der Annahme der deutschen Kapitulation auf der Lüneburger Heide, sollte das letzte in Deutschland verbliebene britische Panzerregiment nach dem Brexit-Referendum das Vereinigte Königreich verlassen und dorthin zurückkehren. Angesichts der kritischen Hinterfragung der europäischen Verteidigungsausgaben und des Wiedererstarkens des russischen Militärs, das im anhaltenden Krieg in der Ukraine gipfelte, schien der endgültige Abzug der dauerhaft auf dem europäischen Festland stationierten britischen Kampfeinheiten kurzsichtig. In den Jahren 2018 und 2019 habe ich den Alltag britischer Panzersoldaten in ihrer Kaserne in Sennelager und ihren Einsatz bei Manövern auf den Schießplätzen in Bergen Hohne dokumentiert. Diese Arbeit steht im Kontrast zu den gut dokumentierten Konflikten im Irak und in Afghanistan und zeigt einen oft vergessenen Teil des europäischen Nachkriegserbes.

FFF AKADEMIE WORKSHOPS

Bruno Barbey
Torben Eskerod



KURZBIOGRAFIE

Mein Name ist Daniela Wolff (*1981). Seit meinem Abschluss in Germanistik, Kunstgeschichte und Spanisch an der Universität Münster (Magister, 2010) arbeite in der Kreativ-Branche, seit 2014 frei. Ich schreibe Texte, entwickle Konzepte, Strategien und setze sie um – für kleine und große Unternehmen (zuletzt DB Regio), für Verlage und Agenturen. Zudem betätige ich mich seit meiner Teenagerzeit künstlerisch, arbeite fotografisch (analog und digital), performativ, plastisch und lyrisch. Ich bin gerne in Bewegung, habe in Barcelona und Buenos Aires gelebt, bin gereist und reise weiterhin, inzwischen mit Wohnsitz in Frankfurt am Main (seit 2019). 2021 habe ich ein „Sabbatical“ genommen, 2022 drei Bild-Poesie-Bände veröffentlicht, 2023 live Poesie geschrieben im Rahmen einer 5-h-Performance. (Um nur einige Landmarken zu nennen.)

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Kamera ist meine beste Freundin – ständige Begleiterin auf den Entdeckungstouren durch das Jetzt. Sie erlaubt mir, meine Wahrnehmung der Welt erlebbar zu machen. Was ich zeigen möchte, ist die Poesie des Alltäglichen: die Ästhetik der Dinge, auch: ihre Tragik, ihre Komik. Ich sehe überall Anfänge von Geschichten, Anknüpfungspunkte für individuelle Narrationen. Diese versuche ich offenzulegen, anzubieten.

Dahinter liegt eine im Grunde ganz einfache Philosophie: Ich verstehe Fotografie seit jeher als Einladung an die Betrachtenden, die Welt mit anderen Augen zu sehen, zu erkennen: Es gibt nicht die eine Wahrheit. Realität ist immer nur eine Version – greifbar nur im Erleben der Differenz. Wenn wir das anerkennen uns wirklich darauf einlassen könnten, eröffneten wir dann nicht auch eine neue Möglichkeit im Miteinander?



KURZBIOGRAFIE

*1962 in Arnheim (NL), 1981-88 Architekturstudium an der TU Delft.

Seit 1988 als Architekt und Fotograf in England, Spanien und Deutschland tätig.

Stipendien für Fotografie der Kunststiftung *Fonds BKVB*, der *Stiftung Kulturwerk* (VG Bildkunst) und der *Hessische Kulturstiftung*.

Mehrere Ausstellungen, zahlreiche Publikationen in Büchern und Magazinen, sowie in 2018 das in der *Koiner Lichtblick School* konzipierte Fotobuch *Fin de Siglo* mit Bildern zu Havanna.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Für diesen Open Call habe ich 5 Bildpaare ausgewählt von Situationen im städtischen Raum, die - je nach räumlichen Möglichkeiten und Interesse Ihrerseits - sowohl einzeln als auch in Kombination miteinander optisch und formal funktionieren konnten.

Zeitz, Sascha

Instagram @streets.and.stories



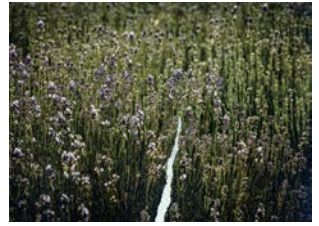
KURZBIOGRAFIE

Ich lebe und arbeite in Frankfurt und Zürich. An Street und Documentary Photography war ich schon immer sehr interessiert, begann allerdings erst 2016 selbst zu fotografieren. Über die Zeit habe ich meinen eigenen Stil und eine eigene kreative Stimme entwickelt. Workshops und Kurse dabei für mich zentral (bisher noch nicht an der FFF Akademie, sondern zumeist am ICP in New York).

Parell dazu begann ich, mich mit Fotobücher auseinanderzusetzen (und diese auch zu sammeln), um andere Antworten auf die Probleme zu finden, mit denen ich mich in meiner Arbeit beschäftige. Meine Arbeiten waren zwei Mal an der Photo Schweiz zu sehen. Ich bin Mitglied des Swiss Street Collectives.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In meiner Arbeit stehen die Menschen im Vordergrund, wie sie interagieren und sich von einander distanzieren. Für mich geht es bei Fotografie darum, die Welt zu sehen, sie zu beobachten, zu warten - und auch darauf hinzuarbeiten -, dass sich Struktur und Ordnung aus dem Chaos auf den Straßen herauschält. Es sind diese Momente, in denen ich unter die Oberfläche der Dinge schaue und spüre, dass etwas Magisches passiert.



KURZBIOGRAFIE

Ich wurde 1972 in eine Künstlerfamilie geboren. Nach meinem Abschluss an der Staatlichen Akademie für Design und Kunst in Charkiw, Ukraine, arbeitete ich jahrelang als Artdirector für Fotografie in der Werbebranche. In den letzten 12 Jahren habe ich als unabhängiger Industriefotograf und Fotobuchdesigner gearbeitet. Seit 2022 hat sich mein Leben durch den Kriegsausbruch in der Ukraine radikal verändert. Jetzt ist meine neue Heimat Deutschland.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Für mich ist die Fotografie ein lebenslanger Begleiter, der seit meiner Kindheit die Neugier auf die Darstellung von Erinnerungen und Momenten geweckt hat. Mit einer Vielzahl analoger und digitaler Techniken versuche ich, Bilder zeitlos zu machen, indem ich sie aus ihrem direkten zeitlichen Ort entferne.

Journal Alsacienne ist ein Projekt, das mit solchen Erinnerungsfragmenten spielt, die ich zwischen 2016 und 2018 während meiner Besuche im Straßburger Stadtteil Neudorf aufgenommen habe, der sich seitdem stark verändert hat. Es lädt den Betrachter ein, in eine Welt einzutauchen, die sowohl vertraut als auch fremd ist, und regt zum Nachdenken über die Komplexität von Erinnerung und Identität an.

Zhekalova, Tetiana

Instagram @rollingbiscuits



KURZBIOGRAFIE

In 1977 wurde ich in der Ukraine geboren. Ich habe als Grafik- und Buchdesignerin gearbeitet. Vor zwei Jahren hat sich mein Leben völlig verändert. Und ich suchte nach einer Beschäftigung, um meine Seele zu heilen. Also beschloss ich, mich als Fotografin zu versuchen.

Viele Jahre lang habe ich Fotos als Hobby gemacht. Ich mag warme und kleine Vintage Fotos: Blumen, Stillleben und Landschaften. In meiner Fotografie kehre ich in die perfekte Epoche der Zeiten von Maurice Tabard, Georgia O'Keeffe und Robert Mapplethorpe zurück.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Floristische Abstraktionen

Ich war schon immer der Meinung, dass die Realität nicht einfach ist und mehrere Ebenen hat. Meine abstrakte Vision spiegelt sich in diesen floristischen Motiven wider.



KURZBIOGRAFIE

Edgar Zieser wurde 1953 im südlichen Niedersachsen geboren. Nach Abitur und Zivildienst studierte er Förderschulpädagogik, Kunsterziehung, Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und europäische Ethnologie an den Universitäten in Marburg und Gießen. Von 1985 bis 2019 war er im Schuldienst des Landes Hessen zunächst in wechselnden Angestelltenverhältnissen und ab 1992 verbeamtet tätig. Edgar Zieser ist fotografisch ein Autodidakt. Sein Interesse an Fotografie als Dokumentations- und Ausdrucksmedium entstand in der Schulzeit. Während des Studiums der Kunstgeschichte vertiefte und erweiterte er seine Erfahrungen und Kenntnisse als freier Mitarbeiter beim Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg. Viele seiner Aufnahmen wurden für architekturhistorische Publikationen verwendet. Von 1980-1985 war er am Städel Museum Frankfurt verantwortlich in der Einrichtung einer fotohistorischen Bibliothek der ADOX-Stiftung engagiert. Von 1992 bis zur Auflösung 1995 gehörte er dem Gremium für Schulfotografie des Landes.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Meine Bildideen und mein visuelles Denken konkretisieren sich in thematischen und/oder formalen Serien als umfassende Auseinandersetzungen mit Motiven, vorfindlichen Situationen und gestalterischen Aufgabenstellungen. Daneben gibt es auch den einen oder anderen von mir anerkannten 'Schnappschuss'. Meine konzeptuell und seriell erstellten fotografischen Arbeiten wurden seit 1994 in jährlichen Gruppenausstellungen der Blauen Linse Marburg und diversen Einzelausstellungen präsentiert, die grundlegenden Überlegungen werden in kuratorischen Aktivitäten in verschiedenen Zusammenhängen berücksichtigt. Die im 'Member Call' eingereichten SW Arbeiten gehören zu einer umfangreichen Serie über die Erinnerung an Gerichte und Nahrung meiner Kindheit. Die Kinder der Familie waren in die Produktion von Nahrung eingebunden und standen optisch und haptisch in engem Kontakt mit den Rohstoffen: Ekel, Lust und intensive Erfahrung mit Geschmack, Texturen und Strukturen von Gerichten.



KURZBIOGRAFIE

Cornelia Zimmer-Meyer aus Hamburg fotografiert seit sie mit 8 Jahren ihre erste Kamera bekam. Nach dem Abi ging sie zum Praktikum in die Lintas Werbeagentur, damals noch mit voll ausgerüsteten Foto- und Filmstudios und mehreren Top-Fotografen. Die Leidenschaft war entfacht. 1980 kam sie nach Frankfurt und eröffnete ihr eigenes Studio und arbeitete für Werbung, Mode und Architektur.

Auch jetzt fotografiert sie noch auf Schritt und Tritt. Sie lebt in Bad Homburg, reist viel und ist inzwischen begeisterte Hüterin ihrer Enkelkinder, mit und ohne Kamera. Seit vielen Jahren Mitglied im Fotoforum und Deichtorhallen Hamburg.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Shally Rallye | Crane Beauty

Shally Rallye ist eine WhatsApp Chatgruppe, die wir, vier Freunde, im Jahr 2015 anlässlich einer Oldtimer-Rallye gegründet haben. Zufällig stellten wir fest, dass wir alle Schönheit in Kränen sehen. Am 05. Juni 2016 starteten wir unter dem Motto „Kräne ab sofort in diese Gruppe“ damit, Kranfotos in der Gruppe zu posten. Bis zum heutigen Datum sind so in acht Jahren ca. 2.000 Fotos entstanden. Die Fotos werden spontan geschossen, im Vorbeigehen, aus dem Fenster eines Zuges oder aus dem Auto heraus. Hinter jedem Bild verbirgt sich eine Geschichte aus dem Leben der Chatgruppen-Mitglieder. Doch die Verbindung von Shally Rallye geht über die Fotografie hinaus. Per WhatsApp teilen wir nicht nur unsere Fotos. Die Fotos bilden die Basis für Kommunikation in Form von Reaktionen, humorvollen Kommentaren, der Schilderung von Erlebnissen und Gedanken.

Caroliene Götz | Andreas Luppold | Claudia Nielsen | Cornelia Zimmer-Meyer

Alle vier Mitglieder reichen Fotos ein, wir bewerben uns aber als gemeinsames Projekt.

Zimmermann, Nathalie

www.na-zimmermann.de

Instagram @bynathaliezimmermann



KURZBIOGRAFIE

Nach meinem Abitur 2013 habe ich ein freiwilliges Praktikum bei der Magazin Fotografin Katrin Binner gemacht. Seit daher arbeite ich bis heute als Fotografen Assistenz für verschiedene Fotografen in verschiedenen Bereichen. Seit 2017 arbeite ich als Selbstständige Fotografin in den Bereichen Portrait/ People und Mode.

2023 habe ich an der Hochschule Darmstadt mein Diplom in Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Fotografie absolviert. Ich bin Mitglied im Female Photo Club und habe an der Gruppenausstellung *she* 2021 in Frankfurt mitgemacht. 2023 hatte ich meine erste Solo Ausstellung.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

Die Arbeit *Sophia* ist ein Teil meiner Diplomarbeit *Nahbare Modefotografie*. In meiner Arbeit ging es darum, die Modefotografie, die oft oberflächlich betrachtet wird, für den Betrachter zugänglicher und greifbarer zu machen. Dazu habe ich Menschen aus meinem persönlichen Umfeld in den Kontext der Modefotografie gesetzt.

Das Model ist Sophia, eine sehr gute Freundin von mir. Sophia hat einen tollen und offenen Charakter, doch sie hat sehr mit sich und ihrem Körper zu kämpfen. Ich finde ihren Körper fotografisch sehr ästhetisch. Mit diesem Ästhetischen Blick wollte ich Sophia und ihren Körper in den Modekontext gesetzt, nach außen zeigen.



KURZBIOGRAFIE

Mein Name ist Angelika Zinzow, Fotografin aus Frankfurt am Main. Mein Abschluss als Diplom-Designerin mit dem Schwerpunkt Fotografie an der Hochschule Darmstadt, Fachbereich Gestaltung bildet die Grundlage meines Schaffens. Während meines Studiums lebte und lernte ich zwei Jahre an der renommierten Academy of Performing Arts (FAMU) in Prag. Postgraduate studierte ich bei Professorin Ute Mahler an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Gerne erinnere ich mich auch an meinen Lehrauftrag für sechs Semester an der Hochschule Mannheim, Fachbereich Gestaltung. Zahlreiche Ausstellungen in Prag, Köln, Wiesbaden, Frankfurt und Berlin sowie etliche Buchprojekte, die ich von der Idee bis zur Realisierung begleitete, machen mich glücklich.

Ich bin Gründungsmitglied des Female Photoclub e. V. und war bis 2022 für zwei Jahre im Vorstand tätig. Zudem leite ich seit Juli 2020 das Frankfurter Chapter.

KÜNSTLER*INNENSTATEMENT

In der Fotoserie *The In-Between* setze ich mich mit der Rolle des Tochterseins und dessen vielfältigen Perspektiven und Wahrnehmungen auseinander. Ich möchte betonen, dass mich diese „normalste Rolle der Welt“ mit all ihren Unwägbarkeiten und Herausforderungen total fasziniert.

Ich habe den Schwerpunkt bei meiner fotografischen Forschung ganz auf die weibliche Seite der Familie gerichtet. Meine Portraits und Momentaufnahmen dokumentieren Tochter-Tochter-Beziehungen sowie Mutter-Tochter-Beziehungen mit all deren Eigenheiten und Herausforderungen im ganz alltäglichen Leben.

PASSIONATELY – FFF MEMBERS SHOW

13.09.2024 – 05.01.2025

Jury: Andrea Horvay, Alexandra Lechner, Ute Noll

Kuratiert von | *Curated by*: Celina Lunsford, Andrea Horvay

Passionately FFF Membershow

Grafik Cora Wruck

Layout Booklet Passionately FFF Membershow Stella Musshafen

Bilder und Texte | *Images and Texts*:

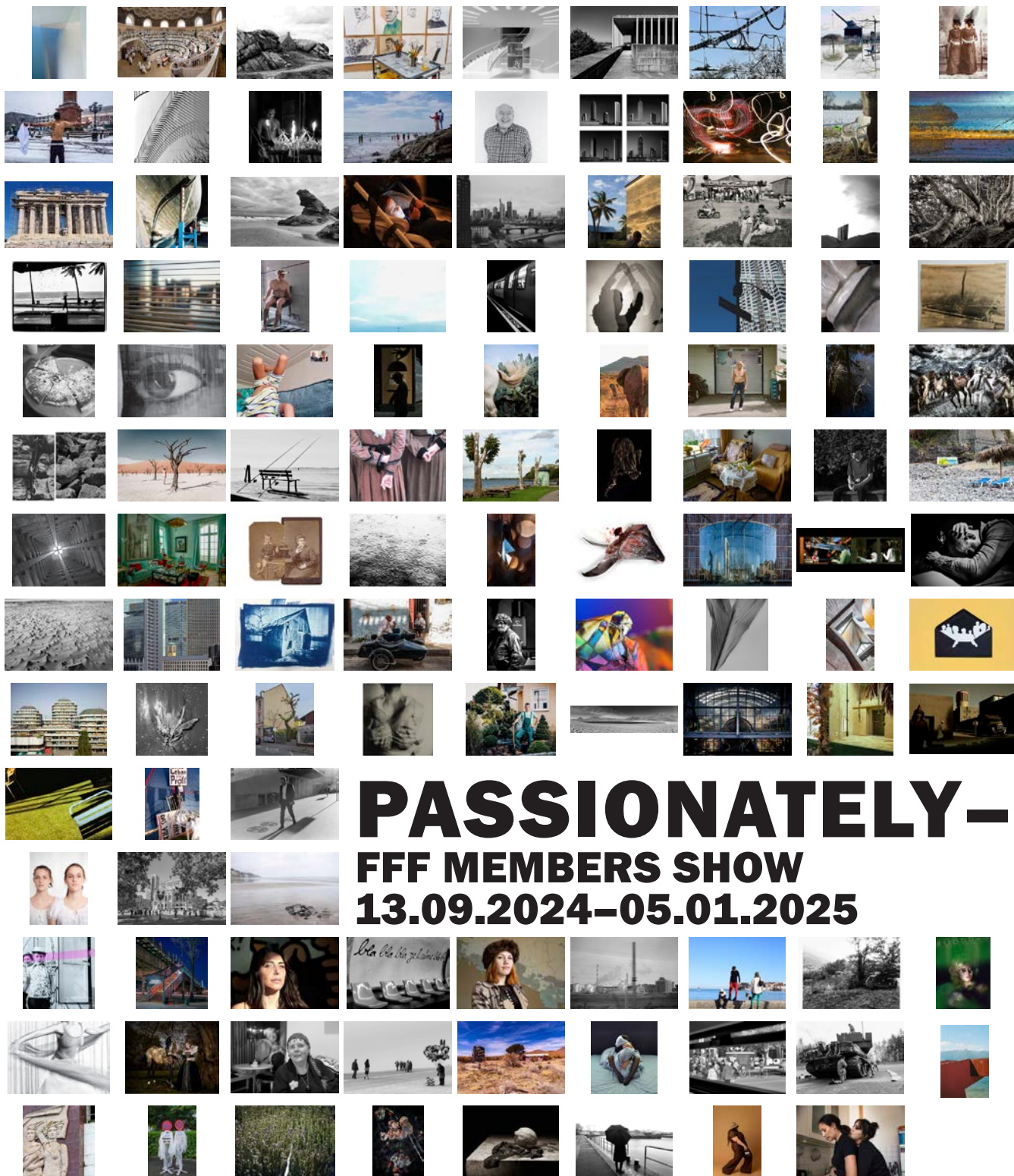
© 2024, alle Fotograf*innen | *all photographers*;

Émilie Delugeau/VG Bild-Kunst, Bonn 2024

FFF wird gefördert durch | *is supported by*

FUJIFILM





PASSIONATELY-

FFF MEMBERS SHOW

13.09.2024-05.01.2025

Colette Lemcke Martin Liebscher **Helmut Lochbühler** Peter Loewy **Andreas Lotz** Jürgen Lübeck **Elke Lückert** Andreas Luppold **Lilo Mangelsdorff** Werner Marsholt **David Mark** Ansgar Marx **Michael Marx** Uwe Maszkiewicz **Jürgen Matern** Nicole Matschoss **Birgit Lu Mazen**
Manfred Menzel **Marcus Mery** Horst Michaelis **Eckhardt Minner** Dietmar Modes **Dieter Möhlhoff** Christoph Montebelli **Stephan Morgenstern** Wolfgang Müller-Holz **Hermann Michael Müller** Johannes Müller **Ralf Müller** Knut Natzeck **Claudia Nielsen** Christoph Nolden **Jo Oerter**
Nikola Ole **Sinah Osner** Susanne Pareke **Udine Peter** Günter Pfannmüller **Pia Pfannmüller** Andreas Pfeiffer **Ricarda Piotrowski** Johanna Ploner **Daniela Pulst** Rabinus **Josefine Rauch** Marcel Rauschkolb **Julia Reisinger** Maria Remo **Amelie Rusche** Roland Schäling **Peter Schauenold**
Gottfried Schiel-Häfele **Susan Scheibe** Sabine Scherer **Peter Schindler** Sabine Schirdewahn **Johanna Schlegel** Arndt Schlüter **Bernd Schmeling** Thomas Schmidt **Karlheinz Schmitt-Rau** Meinolf Schmitt **Boris Schöppner** Wolfgang Schug **Cornelius Schultz** Thomas Schunk
Martin Schweitzer Jeff Sheel **Anoush Soltani** Walter Spagener **René Spalek** Mika Sperling **Barbara Staubach** Anne Stagnann **Lukas Steidinger** Heidrun Stern **Lutz Sternstein** Günter Stiegler **Andreas Stümpert** Fabian Stranski **Rainer Stratmann** Gabrielle Strijewski **Ortrun Stumpf**
Carl Sünderhaus **Frank Szafinski** Ernst Szbedits **Simone Szymanski** Hanna Tomin **Harald Tränkner** Alexandra Uzikova **Victor van der Saar** Cora Trinkaus **Tatiana Vdovenko** Cristina Villabrilie Paz **Rüdiger Voerste** Natasha Volk **Renate von Forster** Alexandra Vöding **Barbara Walzer**
Marc Wansky **Christian Weiß** Juliane Wende **Thomas Wengler** Tobias Wilkinson **Daniela Wolff** Michael Zegers **Sascha Zeitz** Ilya Zhekalov **Tetiana Zhekalova** Edgar Zieser **Cornelia Zimmer-Meyer** Nathalie Zimmermann **Angelika Zinzow**

FFF wird gefördert durch | is supported by

FUJIFILM

**HAUCK
AUFHÄUSER
LAMPE**

STADT  **FRANKFURT AM MAIN**



Fotografie Forum Frankfurt Braubachstraße 30-32 | 60311 Frankfurt am Main | **Web** www.fff-frankfurt.org | **Instagram** @fff.gram | **Facebook** @fotografieforumfrankfurt